

BEITRAGE ZUR GESCHICHTE DES CAREIGEGEND IM 2.—4. JAHRHUNDERT n.CHR.

JÁNOS NÉMETI — ROBERT GINDELE

Im Nord-Westen Siebenbürgens konzentrierten sich die Forschungen bezüglich des römischen Zeitalters im Someșbecken: Lăpușel (*Stanciu* 1995, S. 150), Culciu Mare (*Stanciu* 1995, S. 142—143), Medieșul Aurit (*Dumitrașcu-Bader* 1967a; *Dumitrașcu-Bader* 1967b; *Stanciu* 1995, S. 151—152); Lazuri (*Stanciu* 1995, S. 145—150) und im oberen Crasnabecken; Panic (*Matei* 1985) und Zalău — Valea Mătei (*Matei* 1984). Die meisten Forschungen aber sind ärmlich veröffentlicht oder bleiben bis heutzutage unveröffentlicht.

In der geographischen Zone, worauf sich das vorliegende Studium bezieht, wurden keine systematischen Forschungen bezüglich des 2.—4. Jh. u. Z. durchgeführt.

Die Zone mit welcher wir uns beschäftigen, ist ein Teil der Sătmărului Ebene, welche mehrere Mikrozonen umfasst, wie: Ecedea Ebene, Careiului Ebene, Ier-Tal, Crasna-Ufer, die sandige Nyírség-Zone, das Hügelland des Tăsnad und ein kleiner Teil des Ardud. Im Altertum war der größte Teil der Sătmărului Ebene eine schwer eindringbare, sumpfige Zone. Aber, beginnend in der Neolithik, wurden die Dünens und Inseln aus dem Mäander der Gewässer ersetzt. Aber die günstigsten für das Habitat sind die Terassen (Ufer) des Ecedea-Sumpfes, des Ier, des Crasna, des Zalău, des Maj, des Cehal. Diese gründen zusammen mit Barcău eine ständige Bindung, einen verkehrbaren Weg, zu den hügeligen Gebieten des Sălaj, dann durch Poarta Meseșului, gerade zu Siebenbürgen.

Eine wichtige Quantität an Material stammt aus den teilweise zerstörten Siedlungen, mit der Gegenheit einiger Lehm- oder Sandgewinnungsarbeiten bei Ghencj — Lutărie und Pișcolț — Lutărie. Höchstwahrscheinlich ging eine bedeutende Menge der Gegenstände bei solchen Sandbrucharbeiten verloren. Gerettet wurde aber Material von Foieni — Lutărie, Foieni — Cărămidărie und Vășad — Lutărie. Im vorliegenden Studium wurden auch Gegenstände untersucht, welche aus der Kcvács-Sammlung, aus der Berea-Ciumești Gegend, stammen.

Der reformierte Pfarrer, Kovács Gyula, ließ sich 1950 im Dorf Berea nieder. Nach der Wiedergewinnung einiger zufälligen archäologischen Entdeckungen von Berea, Ciumești, Foieni, Sanislău, Viișoara, geht er zu herbstlichen und frühjährlichen Grunduntersuchungen über. Demnächst sammelt er eine sehr zahlreiche und für die Wissenschaft wichtige Sammlung. Die erste Sammlung erwarb 1962 das Museum in Baia Mare, und die zweite 1977 das Museum in Satu Mare. Die Samm-

lung enthält über 10000 Gegenstände, beginnend von der Mesolithik bis zum Frühfeudalismus und zu der Blützeit des Feudalismus. Die ganzheitliche Verarbeitung der Sammlung fand noch nicht statt. Also beachten wir die Möglichkeit der Existenz einiger ununtersuchten Gegenstände aus dem römisch-imperialen Zeitalter.

Bei Moftinu Mic — Pe deal führte man auf andere Zeitalter abgezielte Forschungen durch. Anlässlich der Forschungen entdeckte man eine Wohnung und ein Grab aus dem 2.—4. Jh. u. Z. (Németi 1986—1987, S. 111). Die meisten Siedlungen wurden durch Grunduntersuchungen identifiziert, manchmal sogar durch wiederholte Untersuchungen. Wahrscheinlich gab es auch ein Grabfeld bei Pișcolt — Lutărie (Németi 1983, S. 140—141); ein Grabmal erforschte man bei Dindești — Ferma C.A.P. (Németi 1983, S. 135—136), das Inventar eines Grabmales hat man von Cehăluț wiedergewonnen (Lazin 1992, S. 339—346). Vielleicht stammen die Schildbuckel von Curtuișeni — Ligetdomb auch aus einem Grab (Roska 1942a, S. 81—84; Roska 1942b, S. 35—38), genauso wie die Gegenstände die von M. Párducz in „Împrejurimile Careiului“ veröffentlicht wurden.

Bemerkungen bezüglich der keramischen Materialien

Im gegenwärtigen Stadium der Forschungenn ist eine genaue Einordnung der keramischen Materialien in ein typologisch-kronologisches Schema nicht möglich, wegen der zerstückelten Zustandes der untersuchten Materialien und wegen der kleinen Anzahl der gut datierenden Gegenstände. Aufgrund der keramischen Materialien: römischer Import oder der Einfluß der Provinzalkeramik (Istvánovits 1993, S. 22), eingeglattete Keramik (Dumitrașcu 1968, S. 252; Dumitrașcu 1972, S. 679), kegelstumpfförmige Gefäße (Istvánovits 1993, S. 20), versuchte man einige kronologische Zertrünnungen. Bezuglich der untersuchten Materialien: die große Varietät der Formen, der Aspekt der Paste, die relativ kleine Anzahl der Gegenstände, kann man sowohl der kulturellen als auch der kronologischen Unterschiede verdanken. Bei der Formulierung der Schlussfolgerungen, müssen wir den Mangel an Keramikwerkstätte aus den erwähnten Zonen berücksichtigen. Wenn wir die relativ kurze geographische Entfernung zwischen den untersuchten Zonen in Betracht nehmen (Valea Someșului, oberes Theißgebiet, unteres Tal des Crasna), können wir Gemeinsamkeiten in der Keramikproduktion dieser Gebiete vermuten.

Scheibengearbeitete Keramik

Die scheibengearbeitete Keramik weist einen ganz einheitlichen Aspekt im oberen Theißgebiet auf. (Lamiová-Schmiedlová 1969; Istvánovits 1993; Stanciu 1995; Dumitrașcu-Bader 1966; Kotigoroško 1993; Kotigoroško 1995). Danke dieser Situation, sind unsere Ergebnisse ärmlich

und zeichnen nur einige Aspekte, die unsere Zone betreffen, aus.

1. Vorläufig wurden keine Werkstätte für Keramikverbrennung gefunden. 2. Die Keramik, deren Paste Grautöne aufweist, vertritt quantitativ den Großteil der Funde. Die charakteristischen Formen sind aber die verschiedengroßen Krausengefäße (große und mittelgroße), die Profile der Randvorsprünge sind waagerecht, verziert mit Wellenlinienbändern am Schulterteil oder am Randvorsprung angebracht, aber im Falle der mittelgroßen Krausengefäße ist die Verzierung eingeglattet. Diese zwei Varianten von Krausengefäßen unterscheiden sich noch durch die Zusammensetzung der Paste: die Paste des ersten weist einen sandigeren, rauheren Aspekt auf, die Paste des zweiten ist seifiger (wahrscheinlich enthält sie Schlamm). Außer Krausengefäßen erscheinen auch andere Formen: Schüssel, Kannen, Gefäße, im allgemein unverziert oder mit eingeglattetem Muster. Die graue Keramik hat ein dunkleres Ängob als die Paste, an beiden Oberflächen oder nur an der äußeren Oberfläche angebracht. 3. Eine andere Kategorie der scheinbar gearbeiteter Keramik ist die mit ziegelrötlichen Pastetönen. Sie erscheint in den meisten Siedlungen zusammen mit der grauen Keramik. 4. Im gegenwärtigen Stadium der Forschungen in der von uns untersuchten geographischen Zone, kann man noch nicht die Anwesenheit der körnigen Keramik aus dem spätrömischen Zeitalter abtesten. Es erscheint ein Randvorsprungstück bei Berveni — La canal (Kat. 14.3.1., Pl. XXXVI., Fig. 2.), nordischer-Typ, charakteristisch einer streng abgegrenzten Zone.

Handgearbeitete Keramik

Die wiederherstellbaren Formen der handbearbeiteten Keramik stellen eine wichtige Kategorie der untersuchten archäologischen Materialien dar; sie bieten — in einigen Fällen — den einzigen Grund für die Möglichkeit einer kulturellen Zertrennung. Im allgemeinen ist die Verbrennung sehr gut, die Paste weist einen kompakten, einen kompakt-körnigen oder sogar einen kompakt-feinen Aspekt auf. Als Magerungsmittel verwendete man: gestoßene Scherben, Sand und Mikroflusskies. Die Pastenfarbe variiert sich zwischen ziegelrötlichen, dunkelbraunen, hellbraunen und grauen Tönen. Es erscheinen Tassen-, Schlüssel-, Gefäßstücke, sowie auch Miniaturgefäß- und Deckelstücke. Die Schmuckelemente sind waagerechte Tupfenreihen, Wellenlinienband, Fingereindrücke und abgeplattete Knöpfe.

Mann kann drei Tassen wiederherstellen. Alle drei erscheinen bei Berveni — La canal (Kat. 14.10.1., Pl. VII., Fig. 3.; Kat. 14.11.1., Pl. VII., Fig. 1.) und Berveni — La cetate (Kat. 15.14.1., Pl. VII., Fig. 2.). Die Formen sind identisch, einen Unterschied erkennt man im Falke der Bearbeitung des Bodenstückes von Berveni — La cetate (Kat. 15.14.1., Pl. VII., Fig. 2.) und im Falle der Bearbeitung der Randvorsprungstückes von Berveni — La canal (Kat. 14.11.1., Pl. VII., Fig. 1.). Als Schmuckelemente betrachten wir die schiefen Ritzlinien, die an der Tasse von Berveni — La canal (Kat. 14.10.1., Pl. VII., Fig. 3.) angebracht wurden. Ein gleiches Schmuckelement erscheint auch an einem Stück

von Acăş — Râtul lui Maitini (*Lazin* — *Cionca* 1986—1987, S. 87, Fig. 3.). Die Stücke gestatten nicht die Identifizierung einer Henkel, aber der Form und der Pastenqualität nach, gehört die Tasse wahrscheinlich der Kategorie der Tassen ohne Henkel an. Die Formen und Charakteristiken der Paste sind identisch mit denen von Lazuri — Râtul lui Béla (*Lazin* 1995, S. 145—146) und Apagy (*Istvánovits* 1993, S. 15, Nr. 33). Ebenfalls gestatten die Stücke ihre Kategorisierung in die Reihe der Tassen ohne Fingereindrücke. Ein ausführliches Studium betreffend dieser Gefäßtypen erschien 1983 (*Opreanu* 1983), wohin der Autor den Begriff „handgearbeitete dakische Unschlittlampe“ vorschlug.

Man kann eine einzige Schüsselform von Moftinu Mic — Pe deal wiederherstellen (Kat. 54.6.2., Pl. X., Fig. 5.). Eine eigenartige Form präsentiert das Gefäß von Căpleni — Kozárd (Kat. 26.1.1., Pl. II., Fig. 5.). Das Gefäß von Berveni — Cetate (Kat. 15.13.4., Pl. VII., Fig. 9.) kann eventuell eine Unschlittlampe darstellen, weil eben die innere Seite starke Brandspuren aufweist.

Die Gefäßstücke kann man nach der Profilatur des Randvorsprunges in vier Typen teilen: a. mit breitem und nach außen gebogenem Randvorsprung; b 1. mit nach außen gebogenem Randvorsprung (der Winkel gebildet vom Hals und Randvorsprung beträgt cca. 90); b 2. mit nach außen gebogenem Randvorsprung (der Winkel gebildet vom Hals und Randvorsprung beträgt cca. 135); c. mit wenig nach außen gebogenem Randvorsprung und; d. mit geradem Randvorsprung. Randvorsprungstücke des Types a; stammen von Berveni — Cetate (Kat. 15.12.1., Pl. IX., Fig. 3.) und von Ciumeşti (*Stanciu* 1985—1986, Pl. X., Fig. 1.). In Anbetracht der Charakteristiken der Materialien dieser Randvorsprünge ist die Wahrscheinlichkeit ihrer Zugehörigkeit zum gleichen Zeitalter sehr gering. Randvorsprungstücke des Types b1 erscheinen bei Pişcolt — Lutărie (Kat. 55.I.6.1., Pl. XV., Fig. 1. und Kat. 55.I.6.2., Pl. XV., Fig. 2.) und bei Căpleni — Kozárd (Kat. 26.2.1., Pl. II., Fig. 1.). Sie sind mit Fingereindrücken oder eingeritzten Wellenlinienbändern verziert. Am unverzierten Gefäß ist ein schwartzliches Ängob angebracht, ein seltener technologischer Vorgang bei handgearbeitetem Keramik. Diese Stücke gehören wahrscheinlich demselben Zeitalter. Randvorsprungstücke des Types b2 erscheinen nur bei Berveni — Cetate (Kat. 15.13.2., Pl. VIII., Fig. 2.) und bei Berveni — La canal (Kat. 14.11.2., Pl. IX., Fig. 1.). Zwischen den Typen b1 und b2 sind auch Unterschiede bezüglich der Charakteristiken der Paste. Randvorsprungstücke des Types c erscheinen bei Pişcolt — Lutărie (Kat. 55.7.1. und Kat. 55.8.1., Pl. VIII., Fig. 3., 4.). Sie sind unterm Randvorsprung mit Fingereindrücken verziert. Randvorsprungstücke des Types d erscheinen bei Berveni — Cetate (Kat. 15.13.1., Pl. VIII., Fig. 1.), bei Berveni — Canal (Kat. 14.12.1., Pl. IX., Fig. 2.), bei Moftinul Mic — Pe deal (Kat. 54.6.1., Pl. IX., Fig. 4.), bei Cămin — În jurul crucii (Kat. 23.2.1., Pl. VII., Fig. 4.; Kat. 23.2.1., Pl. VII., Fig. 5.). Sie sind mit wagerechten Tupfenreihen und abgeplatteten Knöpfen mit Fingereindrückern verziert.

Ein Deckel stammt von Curtuişeni — Vincze-tag (Kat. 31.II.12.1.. Pl. V., Fig. 2.). Miniaturgefäße stammen von Tiream — Kendereshalom (Kat. 70.6.1., Pl. X., Fig. 3.) und Pişcolt — Lutărie (Kat. 55.9.1., Pl. X.,

Fig. 6.). Das Miniaturgefäßstück von Pişcolt — Lutărie ist ein identischer Typ mit Gefäßtyp c und hat auch eine identische Verzierung. Wahrscheinlich ist es eine Miniaturvariante des Gefäßtypes c. Ein Glasgefäßchen stammt von Pişcolt — Lutărie (Kat. 55.5.1., Pl. X., Fig. 1.). Es ist die Miniaturform des Glasgefäßes aus dem Grab M. 4 von Pişcolt — Lutărie (Némethi 1983, S. 141, Fig. 4/5).

Die handgearbeitete Gefäße aus den Gräber Pişcolt — Lutărie und Dindeşti Ferma C.A.P. sind schon veröffentlicht (Némethi 1983). Einige haben Analogien im sarmatischen materiellen Kultur aus der Câmpia Ungără.

Kronologische Aspekte

In unserer Diskussion über kronologische Aspekte, stützen wir uns bloß auf einige Gegenstände von kronologischer Interesse, von welchen einige einzelne Funden sind. Als kronologische Anzeichen zeigen wir auch einzelne Münzfunden auf, die im Rahmen identifizierter Siedlungen durch Grunduntersuchung entdeckt wurden.

In einem kronologischen Horizont, entsprechend der ersten Hälfte des 2. Jh. u. Z., kann man die stark profilierte Bronzefibel mit trapezoidalem Fuß von Acăs einordnen. Die Fibel wurde neben anderen handgearbeiteten Keramikstücken gefunden (Grabung 1983 Gh. Lazin, wir danken auf diese Weise für die freundliche Information). Dieser Fibeltyp erscheint in der zweiten Hälfte des 1. Jh. u. Z. (Andrzejovski 1992, S. 111—112). Im vorrömischen Dakien erscheint ein einziger Exemplar, im Medium entsprechend dem 1. Jh. u. Z., bei Poiana (SCIV 1952, S. 202, Fig. 267.). Im Provinz Dakien erscheinen die stark profilierten Fibeln mit trapezoidalen Fuß im Norden von Mureş; die stratigraphischen Bedingungen überschreiten nicht das Zeitalter von Hadrian, also datiert man diesen Fibeltyp aus Dakien aus der Hälfte des 2. Jh. u. Z. (siehe die Liste der Fundmaterialien und entschprechende Bibliographie bei Cociş 1995). Eine *Terminus post Quem* Datierung können auch die imperialen Denare bieten: *Nerva* 96 u. Z. (Lazin — Popescu 1986—1987, S. 95), *Traian* 103—104 u. Z. (Lazin — Popescu 1986—1987, S. 95), *Antonius Pius* 153—154 u. Z. (Lazin 1980, S. 127; Săşianu 1980, S. 137) von Berveni — Cetate.

Dem kronologischen Horizont, entsprechend dem Ende des 2. Jh. u. Z. — Beginn des 3. Jh. u. Z., entsprechen die Fibeln von Berea, Pişcolt — Nispărie und zwei Fibeln, als Fundort „Împrejurimile Careiului“ veröffentlicht. Leider sind diese Fibeln einzelne Fundmaterialien und man kann sie nicht an die Siedlungen oder die Gräber einordnen.

Die Fibel von Berea stammt aus der Kovacs — Sammlung; 1980 wurde ein Foto von diesem Gegenstand veröffentlicht (Mărturii, S. 35). Die Fibel ist aus Bronze hergestellt und schließt sich in die Reihe der Armbrustfibeln ein. Der Typ von Berea ist ein seltener Fall im Barbaricum der nord-westlichen Provinz Dakien. Dieser Fibeltyp erscheint im 1. Jh. u. Z., im Rahmen der Kultur Przeworsk, auf dem heutigen Gebiet Polens; sie sind charakteristisch dem 2. Jh. u. Z. und dem Be-

ginn des 3. Jh. u. Z. (*Godłowski* 1970, Pl. I., Fig. 38.). In der Slowakei datiert man diesen Fibeltyp aus der zweiten Hälfte des 2. Jh. u. Z. (*Kolnik* 1965, S. 232), in Ungarn erscheint ein Exemplar neben einer Kniefibel, datiert aus dem Anfang des 2. Jh. u. Z. (*Párducz* 1956, S. 157., Pl. XXVI).

Die Fibel von Pișcolt — Nisipărie (Pl. I., Fig. 1.) wurde am Niveau der antiken Erde entdeckt, anlässlich der Forschungen einiger anderen Zeitalter gehörenden Grabfelder. Sie ist aus Bronze hergestellt und schließt sich in die Reihe der Fibeln, mit umgeschlagenem Fuß ein: ist der „ungarische Typ“. Charakteristisch sind die Ringe, die separat an den Körper der Fibel befestigt sind, eine Form die für die Sarmaten aus der Câmpia Ungară kennzeichnend ist (*Patek* 1942, S. 64). Aber dieser Fibeltyp erscheint in einer kleineren Anzahl auch im Nord-Ungarn, im germanischen Medium (*Párducz* 1959, S. 167, Pl. III, Fig. 2a, 2b) auch in der Slowakei, Moravia und Polen (*Kolnik* 1965, S. 204). M. Párducz datiert die Fibeln mit umgeschlagenem Fuß, den ungarischen Typ, zwischen 180—220 u. Z. (*Párducz* 1956, S. 161), doch diese kronologische Einordnung benötigt eine Durchsicht, weil gleiche Exemplare auch am Ende des 3. Jh. u. Z. (*Kolnik* 1965, S. 204) erscheinen.

Die zwei Kniefibeln (Pl. I., Fig. 3., 4.), wurden zusammen mit einem kegelstumpfförmigen Fußverein aus Lehm, einer sarmatischen Schnalle und einen Ring aufbewahrt. Die Gegenstände stammen aus „Imprejurimile Careiului“, man kennt keine Einzelheiten bezüglich der Funde (*Párducz* 1947, S. 50). Die Kniefibeln mit halbkreisförmiger Kopfplatte erscheinen in großer Anzahl in Kastellen des nord-westliches Limes der Provinz Dakien: Bucium (*Gudea — Cociș* 1995, S. 58, Nr. 17). *Porolissum* (*Cociș* 1989—1993, S. 276, Pl. IV., Fig. 45.), Gherla (*Cociș — Araevan* 1992, Pl. III., Fig. 46.). In großer Anzahl erscheinen sie ebenfalls im Barbaricum, zwischen Provinz Dakien und Provinz Pannonien, (siehe Liste der Fundmaterialien bei *Patek* 1942, S. 57, nota 6, neulich bei *Vaday* 1988—1989, S. 305, Fig. 1—8). Ein eigenartigen Typ ist die Kniefibel mit Flügel und Feder in der Scheide (Pl. I., Fig. 4.). In Dakien datiert man die Kniefibeln zwischen 170—230 u. Z. (wir danken Sorin Cociș auf diese Weise für die freundliche Information), im Barbaricum sind sie aus dem Anfang des 3. Jh. u. Z. (*Peskar* 1972, S. 91) datiert.

Die Bronzefibel mit umgeschlangenem Fuß aus einem einzigen Bronzedrahtstück hergestellt, wird nicht breit datiert. Eine solcher Fibeltyp stammt aus einer Grube von Curtuișeni — Vincze-tag (Pl. V., Fig. 8.) und wurde mit der Gelegenheit einer Rohranlegungsarbeit gerettet. Die nächsten Analogien, aus geographischer Hinsicht, erscheinen bei Satu Mare — Fermen Nr. 2 und 8 (*Lazin* 1980, S. 140, Pl. LXXXI., Fig. 4.) und bei Mediesul Aurit — Suculeu (*Dumitrașcu — Bader* 1967a, S. 40, Fig. 19.). Im Rahmen der Kultur Przeworsk, in Moravia, in der Slowakei und in Ungarn (*Kenk* 1977, S. 327—328) ist dieser Fibeltyp sehr verbreitet. Sie wurde vom Beginn des 3. bis zur zweiten Hälfte des 4. Jh. u. Z. datiert (*Peskar* 1972, S. 111—112).

Ein kronologisches Anzeichen, entsprechend der zweiten Hälfte des 3. Jh. und dem Anfang des 4. Jh., bieten die einzelnen Münzfunden: Sestertius Gordian der III-te 241 u. Z.; ein Bronz *Claudius* der der II-te

Goticul (268—270), 1 Follis *Maximin Daza* 310—311 u. Z., von Carei — Bobald (*Lazin și colab.* 1974, S. 135—136; *Sășianu* 1980, S. 100). Die Situation wird erschwert, denn es ist möglich, dass bei Bobald mehrere Siedlungen in dem römischen Zeitalter existierten und der genaue Fundort der Münzen nicht bekannt ist.

Im kronologischen Horizont, entsprechend dem Ende des 4. Jh. u. Z. — Beginn des 4. Jh. u. Z. reihen sich die Armbrustfibeln aus den Müllgruben bei Foieni — Lutărie (*Pl. 4.*, *Fig. 5.*, *6.*, *7.*) und bei Căpleni — Kozárd (*Pl. 3.*, *Fig. 4.*) ein. Dieser Fibeltyp (Typ Izab 6b: Schulze 1977), mit verziertem Bogen ist sehr selten im europäischen Barbaricum. Der deutsche Forscher datiert diesen Fibeltyp zwischen 375—425 u. Z. (Schulze 1977, Karte 19). Ebenfalls aus dieser Periode kann man den Knochenkamm mit glockenförmigem Griffel von Ghenci — Lutărie datieren (*Pl. 5.*, *Fig. 4.*).

Kulturelle Aspekte

Die kulturellen oder ethnischen Beimessungen, auf Grund der von uns untersuchten Materialien, in Anbetracht des Stadiums der Forschungen, können sehr schwierig sein. Eine ethnisch-kulturelle Beimessung im Falle der meisten Gegenstände ist unmöglich. Die wenigen Gegenstände mit kulturellen Charakteristiken schaffen einige Probleme, die nur durch zukünftige Forschungen gelöst werden können.

Handgearbeitete Gefäßstücke mit waagerechten Tupfenreihen verzerrt, stammen von: Berveni — Cetate (*Pl. VII.*, *Fig. 1.*), Berveni — La canal (*Pl. VII.*, *Fig. 7.*), Cămin gegen Urziceni (*Pl. VII.*, *Fig. 4.*), Cămin gegen Urziceni — Jurul Crucii (*Pl. VII.*, *Fig. 5.*), Săcăseni — La canal (*Pl. VII.*, *Fig. 6.*) und Săcăseni — Drumul Cigului (*Lazin* 1975, S. 65, *Fig. 9.*). Diese Stücke gehören sicherlich der dakischen materiellen Kultur. Ebenfalls kann man das Gefäßstück mit abgeplatteten Knopf und mit Fingereindrücken von Moftinul Mic — Pe deal (*Pl. IX.*, *Fig. 4.*) in die dakisch materielle Kultur einordnen. Das Tassenstück (?) von Berveni — Cetate (*Pl. VII.*, *Fig. 9.*) kann aus einer dakischen, handgearbeiteten Unschlittlampe stammen, weil die innere Oberfläche sekundäre Brandspuren aufweist. Eine besondere Problematik präsentiert die kulturelle Zugehörigkeit der Tassen von Berveni — Cetate (*Pl. VII.*, *Fig. 2.*) und von Berveni — La Canal (*Pl. VII.*, *Fig. 1.*, *3.*). Gleiche Tassenarten von Lazuri sind in die dakische materielle Kultur eingeordnet (*Lazin* 1995, S. 146), aber sie unterscheiden sich von den dakischen Tassenarten aus dem römischen Zeitalter, bekannt aus Siebenbürgen und aus dem Medium der Kultur Sântana de Mureș — Cerneahov (siehe die Liste der Fundmaterialien bei *Opreanu* 1983). Das Festsetzen des kulturellen, kronologischen und typologischen Kennzeichnen dieses Tassen-typos erfordert nachträglich Forschungen.

Eine sarmatische Anwesenheit, bevor der Bau des Sarmatenlimes ist eventuell in Süden des Kreises Satu Mare möglich, welche mit den sarmatischen Funden im Norden des Kreises Bihor verknüpft werden kann (neulich *Dumitrișcu* 1993, S. 141). Im Süden des von uns dargestellten geographischen Gebietes, führt die Grenze zwischen Sar-

maten und Germanen, bevor der Bau des Limes, nach Osten weiter (von den ungarischen Forschern empfohlen), (*Istvánovits* 1990, S. 101). In diesem Sinne plädiert die Funde von „Împrejurimile Careiului“ (*Párducz* 1947, S. 50, Pl. III., Fig. 13—17.). Weil man nicht genau die Herkunft der Gegenstände kennt, ist es plausibel, dass er aus dem Süden des Carei, aus dem sarmatischen-germanischen Kontaktgebiet stammt oder eine sarmatische Wachstelle neben einem Handelsweg darstellt (?) (*Istvánovits* 1990, S. 101). Die Grabstätte von Pișcolt — Lutărie standen aber sicherlich früher als die Siedlungen. Einige Opfergefäße aus diesen Grabstätten bestätigen sarmatische Einflüsse (*Némethi* 1983, S. 143), doch die Orientierung der Skelette, N (der Kopf) — S, ist nicht charakteristisch für die Sarmaten aus Câmpia Ungară.

Materialien der Kultur Przeworsk erscheinen im untersuchten Gebiet, gut datierbar nach 375 u.Z. (Căpleni — Kozárd, *Pl. II., III.*). Ein Anzeichen, im Sinne der Erscheinung einiger Przeworsk — Materialien in einem früheren Zeitalter, sind die handgearbeitete Stücke von Carei — I.A.S. „Lili“ (*Kat. 21.3.1.*). Diese Stücke erscheinen da zusammen mit einem Provinzialkeramikstück (*Kat. 21.1.1.*, (*Pl. XII, Fig. 1.*). Die Fibeln von Berea (*Pl. I, Fig. 3.*) und Curtuișeni — Vincze-tag (*Pl. V., Fig. 9.*) können auch Przeworsk-Herkunft sein, aber vorläufig bestätigen sie eventuell einige kulturelle Einflüsse, weil die typische Keramik aus dem Kontext fehlt. Ein Anzeichen der Anwesenheit Przeworsk im 3. Jh., könnte das Grab von Cehăluț (*Lazin* 1992) oder die Schildbuckel von Curtuișeni darstellen (*Istvánovits* 1992, S. 82). Ein Goldnadel germanischer Herkunft, datiert aus der 2. Hälfte des 3 Jh. u. Z., unveröffentlicht, ist in der Literatur erwähnt, mit dem wahrscheinlichen Fundort bei Urziceni (*Bóna* 1986, S. 63).

Im Falle des Grabes von Dindești (*Kat. 14.*) kann man irgendeinen Einfluß der materiellen Kultur Sântana de Mureș — Cerneahov vermuten. Kennzeichnend ist die Form und die relativ große Anzahl der Gefäße aus dem Grab, so wie die Einlage des Knockenkammes mit einer einzigen Zähnenreihe. Der Skelett ist in Richtung SSW (der Kopf) — NNO gerichtet, eine Orientierung die nicht des kulturellen Kreises Sântana de Mureș — Cerneahov charakteristisch ist. Diese Tatsache könnte einen sarmatischen Einfluss bestätigen (?).

Die Orientierung S—S erscheint auch im Rahmen der Kultur Sântana de Mureș — Cerneahov (siehe Bibliographie der Problematik bei *Istvánovits* 1991, S. 33).

Ebenfalls könnte das gestempelte Gefäß aus dem Grab sogar einen Einfluss der Werkstätten aus der oberen Theiß-Gegend (Beregsurány) zeigen.

Römische Importe

Obwohl im mittleren und unteren Crasna-Tal keine systematischen Forschungen abgezielt auf das römische Zeitalter durchgeführt wurden, können wir doch die Anwesenheit der Bindungen zur Provinz be-

merken. Wahrscheinlich waren das Crasna und Zalău-Tal die wichtigsten Zugangswege aus Dakien. Das Someș-Tal, im Süden der Stadt Baia Mare, war wahrscheinlich nicht zum Wohnen geeignet, deshalb diente es auch nicht als Zugangsweg Baia Mare zur Provinz (*Stanciu* 1995, S. 169). Wahrscheinlich war im Altertum das Someș-Tal sumpfig (*Bader* 1974—1975, S. 275).

Als römische Importkeramik können wir folgendes betrachten: einen stark profilierten Bronzfibel mit trapezoidalem Fuß von Acâș (Kat. 1.2.); die Knienfibeln aus „împrejurimile Careiului“ (Kat. 18., Pl. I., Fig. 4.5.); das *terra sigiliata* Depot von Corund — Pe izvoare (Kat. 35.); die *terra sigillata* Stücke von Berveni — Lângă canal (Kat. 14.1.1., Pl. XII., Fig. 2.) und Berea — Sóskás (Kat. 10.8.1., Pl. XII., Fig. 4.); das Schüsselstück von Carei — I.A.S. „Lili“ (Kat. 21.1.1., Pl. XII., Fig. 1.); das Deckelstück von Vezendiu (Kat. 75.5.1., Pl. XL., Fig. 4.).

Eine besondere Kategorie stellt die Keramik mit ziegelrötlichen Pastetönen, mit feiner Aspekt, mit einer rötlichen Slip-Glasur an der äußerer Oberfläche, dar. Die Herstellung dieses Keramiktypes wurde bis heutzutage in den Werkstätten aus Barbaricum nicht abgetestet; also können wir ihn auch römischer Herkunft betrachten. Ähnliche Stücke erscheinen bei Berveni — Cetate (Kat. 15.1.0.); Vezendiu (Kat. 76.1.1., Pl. XII., Fig. 3.); Vezendiu (Kat. 77.1.0).

Eine besondere Situation können wir aus Ghenci — Lutărie melden, wo ein Stück aus dieser Kategorie (Kat. 4.4.I.1.0) in einem, aus Ende des 4. Jh. u. Z. datierenden Kontext, erscheint. Bis heutzutage konnten wir an dieser Situation keinen Horizont, entsprechend dem Zeitalter der Existenz der Provinz Dakien, separieren (ein Anzeichen in diesem Sinne könnte das gestempelte Stück, Kat. 44.1.1 bieten), also könnte das Stück aus einer anderen Provinz stammen. Im Falle der Attestierung eines früheren Horizontes, könnte das Stück in die Grube eingerollt sein. Wahrscheinlich wiederholt sich der Fall auch mit dem Stück von Ghenci — La mal (Kat. 45.1.0); beide Punkte gehören zur selben Siedlung.

Die Vorliebe der Keramikwerkstätten aus dem Barbaricum für die Keramik mit grauen Pastetönen kennend, kann man die gestempelten Keramikstücke von Ghenci — Lutărie (Kat. 44.1.1., Pl. XI., Fig. 2.); Berea — Sóskás (Kat. 10.1.1., Pl. XI., Fig. 5.); Ghenci — Lângă cimitir (Kat. 51., Pl. XI., Fig. 4.) und von Pir — Vârgânc (Kat. 58.8.1., Pl. XI., Fig. 6.) als provinzieller Herkunft betrachten.

Im Hinblick auf die Herkunft der feinen ziegelrötlichen Keramik, können wir uns im gegenwärtigen Stadium der Forschungen nicht äußern. Dieser Keramiktyp erscheint bei den meisten Siedlungen, aber das genaue Festsetzen seiner Herkunft benötigt ein spezielles Studium.

Betrachtungen über das Habitat

In der von uns einstudierten geographischen Zone unterscheiden sich drei Gebiete mit dichterem Habitat: der östliche Umfang des Nyirség, das mittlere Ier-Tal und der südliche Umfang, dar süd-östlicher Teil des ehemaligen Sumpfes Ecedea.

1. Der östliche Umfang des Nyírség (umfasst die Zone Foieni: Kat. 38., 39., 40., 41.; die Zone Berea — Ciumești: Kat. 7., 8., 9., 10., 11.; die Zone Resighea, Kat. 61.; die Zone Pișcolt — Curtuișeni; Kat. 31., 54.; die Zone Vășad, Kat. 90.). Die nördliche Zone (1a) ist von den Tälern des Scărișoara Baches, des Berea und des Pârâul Negru umgezeichnet. Diese dränieren die Gewässer der Nyírség-Gebiete gegen den Ecedea-Sumpf. Die südliche Zone (1b) ist von folgenden Bächen umgezeichnet: Zimolyás, Ierul rece, Ierul morii, Ghanaș, welcher sich gegen das Ier-Tal richtet. Die Kennzeichen des Habitat sind in den beiden Zonen identisch. Die Siedlungen liegen auf Sanddünen, die sich am Rande des Nyírség erstrecken und so eine direkte Bindung mit den Ufern der Gewässer haben. In einem Fall, bestätigen wir das Wohnen auf einer Düne im sumpfigen Tal (Kat. 8.). Die aus der Berea Zone angemeldeten Punkte: Kat. 7., 8., 9. gehören wahrscheinlich einer ausgedehnteren Siedlung auf den rechten Ufer des Berea-Baches.

2. Das mittlere Tal des Ier (umfasst die Zone Tiream: Kat. 68., 69., 70., 71.; die Zone Vezendiu — Portița: Kat. 77., 76., 65., 60., 59.; die Zone Dindești, Kat. 37.; die Zone Andrid — Galoșpetreu: Kat. 4., 81., 79.; die Zone Pir: Kat. 3., 58., 57.). Das Ier-Tal ist sehr breit (4—5 km) und ist an beiden Ufern von hohen Terrassen umgezeichnet. Im Altertum war das Tal sumpfig und hatte sogar einige Seezonen. Aus dem Tal erhöhen sich ausgedehnte Dünens und Inseln, die in verschiedenen Zeitaltern, auch im Kaiserlichen römischen Zeitalter, häufig bewohnt waren. Den Zugang machte man wahrscheinlich mit Booten. Bemerkenswert ist, dass die westliche Terrasse viel bewohnter war (wahrscheinlich auch dank der mehreren Grunduntersuchungen). Die Siedlungen reihen sich auf der Terrasse oder auf naheliegenden Inseln oder Dünens, so dass die Entfernung zwischen ihnen variabel wurde. Für die Siedlungen auf der Terrassen bevorzugte man die Mündungsgebiete der Bäche, welche die Gewässer aus dem östlichen Umfang des Nyírség dränieren.

3. Der südliche und süd-östliche Umfang des Sumpfes Ecedea (umfasst die Zone Moftinul Mic, Kat. 54.; die Zone Carei — Căpleni; Kat. 19., 26.; die Zone Cămin — Berveni: Kat. 24., 25., 22., 52.). Zu diesem Gebiet reihen sich auch die Siedlungen von den Inseln die zum Ufer naheliegen (Zone Berveni: Kat. 15., 14., 13., 16.). Der Sumpf Ecedea stellt ein ausgedehntes sumpfiges Gebiet dar, woraus unsere Zone nur ein kleines Gebiet umfasst (bis zur Grenze mit Ungarn). Wie wir schon erwähnt haben, war im Altertum das Gebiet nicht günstig für das Habitat, bloß die zum Ufer naheliegende Inseln. Aus keiner Periode des Altertums erwähnt man Wohnspuren im inneren Sumpfgebiet.

Seltener sind die Siedlungen im Hügelgebiet von Tășnad, wo sie am Ufer der Bäche (Marja, Cehal, usw.) erscheinen. Diese Situation kennzeichnet auch das mittlere Crasna-Tal, die Siedlungen sind entweder am Crasna-Tal oder am Ufer seiner Nebenflüsse angelegt.

Schlussfolgerungen

Dieses bescheidene Studium hatte als Ziel sich vorgesetzt, die Ergebnisse einiger Grunderforschungen und Rettungsaugrabungen, die in einem Zeitrahmen von 30 Jahren verliefen, zum Vorschein zu bringen.

Dank der Natur der Materialien (meistens aus Grunduntersuchungen) ist es vorzeitig umfangreiche Schlussfolgerungen bezüglich der ethno-kulturellen und kronologischen Einstufung zu ziehen. Dennoch können wir zum ersten, Ma im Nord-Westen Rumäniens einen kronologischen Horizont aus der ersten Hälfte des 2. Jh., anmelden, mit charakteristischen Gegenständen der materiellen Kultur der freien Daker (besonders handgearbeitete Keramik). Zum ersten Mal im nordwestlichen Raum Rumäniens meldete man Wohnungen vom Ende des 4 — Beginn des 5. Jh. u. Z. mit Gegenstände kronologischer Interesse (Eisenfibeln) unterstützt.

Dank einer großen angemeldeten Siedlungsanzahl, vermuten wir im römisch-Kaiserlichen Zeitalter eine intensive Bewohnung und die Anwesenheit einer zahlreichen Bevölkerung in diesem Gebiet des Barbaricum. In Anbetracht der Verfügung der Gegenstände von provinzieller Herkunft auf den Kommunikationswegen in Dakien, hatte diese Bevölkerung wahrscheinlich enge Handelsbeziehungen zu der Provinz. Bemerkenswert ist die Entdeckung einer großer Anzahl von römischer Importkeramik, welche bestätigt, dass die wichtigsten Kommunikationswegen durch dem von uns einstudierten Gebiet und nicht im Someș-Tal verliefen.

Durch dieses Studium setzen wir ein archäologisches Material im wissenschaftlichen Verkehr, welches ein Ausgangspunkt für weitere ausführliche Forschungen aus dieser Gegend anbieten kann.

ABKÜRZUNGEN UND LITERATUR

- | | |
|----------------------|---|
| Andrzejowski 1992 | J. Andrzejowski, <i>Strongly Profiled Brooches with Triangular Foot in the Provinces and in Barbaricum</i> , in <i>Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter</i> , Krakow, 1992, S. 111—129. |
| Bader 1967 | T. Bader, <i>Descoperiri monetare în câmpia somesană</i> , Baia Mare, 1967 |
| Bader 1974—1975 | T. Bader, <i>Descoperiri de „terra sigillata“ în teritoriile situate la nord-vest de Dacia romană</i> , in <i>Sargetia XI—XII, 1974—1975</i> , S. 269—276 |
| Bader—Winkler 1980 | T. Bader, I. Winkler, <i>Al doilea tezaur de denari romani imperiali descoperit la Ghirișa (com. Belciug, jud. Satu Mare)</i> , in <i>StComSatu Mare IV</i> , 1980, S. 35—126 |
| Bóna 1961 | I. Bóna, <i>Az újhártyáni germán lovassir</i> , in <i>ArchÉrt</i> 1961, 2, S. 192—206 |
| Bóna 1986 | I. Bóna, <i>Szabolcs — Szatmár régészeti emlékei. Szabolcs — Szatmár megye műemlékei</i> , I, Magyarország Műemlékeinek Topográfiája, X, Budapest, 1986, S. 15—91 |
| Chirilă—Lucăcel 1979 | E. Chirilă, V. Lucăcel, <i>Descoperiri monetare anice in Transilvania (XIV)</i> , in <i>Acta MF</i> III, 1979, S. 137—138. |

- Chirilă și col. 1974 — Descoperiri monetare antice în Transilvania (IX), in *StCom Sibiu* 18, 1974, S. 135—139
- Cociș 1989—1993 S. Cociș, *Fibule romane din Muzeul de Istorie al Transilvaniei*, in *ActaMN* III, 1989—1993, S. 269—291
- Cociș 1995 S. Cociș, *Strongly Profiled Brooches with Trapezium Form Foot in the Roman Province of Dacia*, in *EphNap* V, S. 93—104
- Cociș—Ardevan 1992 S. Cociș, R. Ardevan, *Fibule din Dacia Porolissensis. I. Gherla*, in *ActaMP* X, 1992, S. 321—338
- Dumitrașcu—Bader 1967 a S. Dumitrașcu, T. Bader, *Așezarea dacică de la Medieșul Aurit*, in *ActaMN* IV, 1967, S. 107—126
- Dumitrașcu—Bader S. Dumitrașcu, T. Bader, *Așezarea dacilor liberi de la Medieșul Aurit, (I)*, Satu Mare 1967
- Dumitrașcu 1968 S. Dumitrașcu, *Așezări și descoperiri dacice din vestul și nord-vestul României în secolele II—IV e.n. (I)* in *Lăcări și înțelepciune Oradea*, 2, 1986, S. 239—256
- Dumitrașcu 1972 S. Dumitrașcu, *O locuință descoperită în stațiunea arheologică „Suculeu” de la Medieșul Aurit*, in *Apulum* X, 1972, S. 669—683
- Dumitrașcu 1993 S. Dumitrașcu, *Dacia apuseană (Teritoriul dacilor liber din vestul și nord-vestul României în vremea Daciei romane)*, Oradea 1993
- Glodariu 1971 I. Glodariu, *Considerații asupra circulației monedei străine în Dacia (sec. II i.e.n. — I e.n.)*, in *ActaMN* VIII, 1971, S. 325—347
- Godłowski K. 1970 K. Godłowski, *The Chronology of the Late Roman and Early Migration Periods in Central Europe*, Zeszyt Naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego, CCXVII, Prace Archeologiczne zeszyt 11. Kraków, 1970
- Gudea—Cociș 1995 N.Gudea, S. Cociș, *Fibule romane din castrele de la Bucium și Bologa (Dacia Porolissensis)*, in *ActaMP* XIX, 1995, S. 49—59
- Iercoșan 1992—1993 N. Iercoșan, *Săpăturile arheologice din județul Satu Mare (1971—1990)*, in *StComSatu Mare* IX—X, 1992—1993, S. p. 77—90
- Istvánovits 1990 E. Istvánovits, *A Felső-Tiszavidék legkorábbi szarmata leletei — 2—3. századi sírok Tiszavasváriból*, in *NyJAME* 27—29, 1984—1986 (1990) S. 83—133
- Istvánovits 1991 E. Istvánovits, *Adatok a Felső-Tiszavidék IV—V. századi történetéhez a tiszadobi temető alapján*, in *MFME*, 1984—1985 (1991), S. 29—54
- Istvánovits 1993 E. Istvánovits, *Az apagyai császárkori telep*, in *NyJAME*, XXXIII—XXXV (1990—1992), 1993, S. 9—31
- Istvánovits—Kulcsár 1993 E. Istvánovits, V. Kulcsár, *Pajzsos temetkezések a Dunától keletre eső Kárpát-medencei Barbaricumban*, in *NyJAME*, XXX—XXXII (1987—1989) S. 46—96
- Kenk 1977 R. Kenk, *Studien zum Beginn der jungeren römischen Kaiserzeit in der Przeworsk-Kultur dargestellt am Gräberfelder von Chorula und Spycymierz*, in *Bericht RGK* 58, 1977, S. 161—446
- Kolník 1965 T. Kolník, *K typologii a chronologii niekotorzch spon z mladsej doby romskej na juhozapadem Slovensku*, in *Slov Arch* XIII, 1, S. 183—236
- Kotigoroško 1993 V. G. Kotigoroško, *Gončarnoe proizvodstvo v Verhnem Potise III-v.d.o.n.e. — IV v.v.e.* in *Vzchodslovensky pravek*. Košice IV, 1993, S. 143—156
- Kotigoroško 1995 V. G. Kotigoroško, *Tinuturile Tisei Superioare în veacurile III i.e.n. — IV e.n. (Civilizația La Tene și epoca romană)*, București, 1995
- Lamiová Schmiedlová 1969 M. Lamiová Schmiedlová, *Römerzeitliche Siedlungs keramik in der Sudostslowakei*, in *SlovArch* XVII, 1969, 2, S. 403—501

- Lazin 1969 Gh. Lazin, *Circulația monetară în nord-vestul României (sec. II—IV e.n.)*, in *StComSatu Mare I*, 1969, S. 111—120
- Lazin 1975 Gh. Lazin, Cercetări arheologice în sudul județului Satu Mare (zona Tășnad) I, in *StComSatu Mare III*, 1975, S. 61—75
- Lazin 1980 Gh. Lazin, Monede antice din colecția Muzeului județean Satu Mare, in *StCom Satu Mare IV*, 1980, S. 127—131
- Lazin 1981—1982 Gh. Lazin, Descoperiri dacice din sec. III — i.e.n. — I e.n. în județul Satu Mare (catalog), in *StComSatu Mare V—VI* 1981—1982, S. 69—81
- Lazin 1982— Gh. Lazin, Un mormânt din sec. III e.n. descoperit la Cehalut (jud. Satu Mare), in *ActaMP XVI*, 1992, S. 339—346
- Lazin—Németi 1972 Descoperiri dacice în sec. II—IV e.n. în zona Careiului, in *Crisia II*, 1772, S. 199—213
- Lazin—Popescu 1986—1987 Gh. Lazin, I. Popescu, Monede antice mai recent descoperite în județul Satu Mare, in *StComSatu Mare VII—VIII* 1986—1987, S. 95—99
- Lazin—Cionca 1987 Gh. Lazin, A. Ciunca, Noi descoperiri dacice din județul Satu Mare, in *StComSatu Marc VII—VIII* (1986—1987), S. 85—93
- Lazin—Hep 1990 Gh. Lazin, M. Hep, Așezări și descoperiri arheologice din sec. V—IX e.n. în județul Satu Mare, in *Symp Thrac 8*, Satu Mare-Carei, 1990, S. 79—86
- Lazin—Ciarnău 1992—1993 Gh. Lazin, I. Ciarnău, Monede antice din județul Satu Mare, in *StComSatu Marc, IX—X*, 1992—1993, S. 49—56.
- Lazin 1995 Gh. Lazin, O categorie aparte a ceramicii din sec. III—IV p. Chr. din nord-vestul României, in *RevBistr*, 1995, S. 145—149
- Matei 1984 Al. V. Matei, Un cuptor de ars ceramică descoperit în așezarea dacilor liberi de la Zalău — Valea Măței, in *ActaMP VIII*, 1984, S. 237—246
- Matei 1985 Al. V. Matei, Cuptorul pentru ars ceramică cenusie stampilată descoperit în așezarea dacilor liberi de la Panic, jud. Sălaj, in *ActaMP IX*, 1985, S. 247—258
- Mărturii 1980 *Mărturii arheologice din județul Satu Mare*, 1980
- Németi 1983 Noi descoperiri din epoca migrațiilor din zona Careiului, in *SCIVA* 24, 2, 1983, S. 134—151
- Németi 1987 I. Németi, Descoperiri arheologice de pe teritoriul localității Moftinu Mic (jud. Satu Mare), in *StComSatu Mare VII—VIII*, 1986—1987, S. 101—140
- Németi 1992—1993 Repertoriul arheologic al localității Ghenci (com. Căuas) jud. Satu Mare, in *StComSatu Mare IX—X*, 1992—1993 S. 57—77
- Opreanu 1983 C. Opreanu, *Elemente de culturi materiale dacice și daco-romane târziu (sec. III—IV e.n.)*, in *EphNap III*, 1993, S. 235—261
- Párducz 1947 M. Párducz, *Szarmatakori problémák*, in *AntHung I*, 1947, S. 38—61
- Párducz 1959 M. Párducz, *Eine Siedlung aus der Kaiserzeit in Ozd*, in *ActHung X*, 1959, S. 153—154
- Patek 1942 E. Patek, *Verbreitung und Herkunft der römischen Fibeltypen von Pannonien*, in (*DissPann II*, 19) Budapest, 1942.
- Peskár 1972 I. Peskár, *Fibeln aus der römischen Kaiserzeit in Mähren*, Praha, 1972
- Protase—Bader 1968 D. Protase, T. Bader, *Tezaurul monetar de denari imperiali romani de la Ghirișa*, in *Tezaure monetare din județul Satu Mare*, 1968, S. 37—61
- Roska 1942 a M. Roska, *Sepulture celtique à char de Érkörtvélyes*, in *Közlemények II*, Cluj, 1, 1942, S. 81—84
- Roska 1942 b M. Roska, *Neuere keltische Funde von Érkörtvélyes*, in *Közlemények II*, 2, 1942, S. 35—48

- Săsianu 1980 Al. Săsianu, *Moneda antică în vestul și nord-vestul României*, Oradea, 1980
- Schulze 1977 M. Schulze, *Die spätkaiserzeitlichen Armbrustfibel mit Nadelhalter (Gruppe Almgren VI, 2)* (in *Antiquitas* 19) Bonn 1977
- Stanciu 1984—1985 Ceramica din secolele III—IV descoperită la Ciumești, jud. Satu Mare, in *Acta MN XXII—XXIII*, 1985—1986, S. 553—V, 1995, S. 139—226
- Stanciu 1995 I. Stanciu, Contribuții la cunoașterea epocii romane în bazinul mijlociu și inferior al râului Someș, in *EphNap* V, 1995, S. 139—226
- Vaday 1989 A. H. Vaday, Die sarmatischen Denkmäler des Komitat Szolnok, in *Anteus* 18—19, 1987—1989, Budapest
- Zirra 1967 Vl. Zirra, *Un cimitir celtic din nord-vestul României*, Baia Mare 1967
- Zirra 1971 Vl. Zirra, *Stand der Forschung der keltischen Spätlatènezeit in Rumänien*, in *ArchRozh* XXIII, S. 529—547

KATALOG DER FUND MATERIALIEN

Wir unterbreiten nur die unveröffentlichen Materialien ausführlich. Die wenigen, schon veröffentlichten Gegenstände, sind ärmlich unterbreitet. Die Münzfunden wurden schon wiederholt untersucht, aus diesem Grund und dank des Charakter des Studiums (Repertoire) erwähnen wie sie nur. Die Punkte sind in alphabetischer Reihenfolge der Ortschaften, deren Grenzen sie angehören, präsentiert. Die erste Zahl im Katalog stellt die Ordnungszahl der Siedlung im Katalog dar. Die zweite Zahl im Katalog stellt die Ordnungszahl des Keramiktypes im Rahmen des Punktes dar. Die dritte Zahl im Katalog stellt die Ordnungszahl der Form, im Rahmen des gleichen Keramiktypes, dar. Die römische Zahl stellt die Ordnungszahl des Objektums aus dem erwähnten Punkt dar.

Weiterhin benützen wir Abkürzungen: für Aspekt — Asp. und für Magengussmittel — Magm.

1. Acăș (Gemeinde Acăș) Răul lui Maitini

Diese Zone liegt 1,5 km von der Mühle aus Acăș entfernt, am linken Ufer des Crasna-Flusses. Ab 1982 wurden Rettungsausgrabungen ausgeführt. Neben Wohnspuren aus dem 1.Jh.v.u.Z — 1.Jh.u.Z. und 9.Jh. — 16.Jh.u.Z., entdeckte man noch Siedlungsspuren aus der 2. Hälfte des 2.Jh. — 3.Jh.u.Z. (*Lazin* 1981—1982, S. 60—71; *Lazin-Cionca* 1986—1987, S. 85; *Mărturii*, S. 13—14).

Vom Ufer des Crasna stammt ein kräftig profilierter Bronzefibel mit trapezoidalen Fuß und handgearbeitete Keramikstücke (Information von Gh. Lazin, Kreismuseum Satu Mare).

2. Ady Endre (Gemeinde Căuăș)

Diese antike Siedlung liegt am rechten Ufer eines kanalisierten Nebenflusses des Crasna, ungefähr 3 km nach SSO von Ady Endre, gegen die Ortschaft Eriu Sâncrai.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 2.1.1. 1 Randvorsprungstück, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, seifig-korrodierter Asp. (*Pl. XXXIII*, Fig. 1); 2.2.0. 1 Wandstück, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein — sandiger Asp.

Dieser Punkt erscheint noch bei *Lazin* — *Cionca* 1986—1987, S. 88; *Lazin* — *Hep* 1990, S. 88.

3. Andrid (Gemeinde Andrid) I.E.L.I.F.

Die antike Siedlung liegt im Ier — Tal, neben der Andrid — Chereusa Landstraße, im Ort „Ete“ benannt. Durch Grunduntersuchung wurden folgende scheibengearbeitete Keramikstücke gesammelt: 3.1.1. 1 ringförmiger Bodenstück, grau-ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, feiner Asp. (*Pl. XXII*, Fig. 1); 3.2.0. 2 Wandstücke, grau-ziegelrötlicher Paste, Magm. feiner Sand und Mikroflusskies,

feiner Asp., an der äußerem Oberfläche ist ein dunkelgraues Ängob angebracht; 3.3.1. 1 Bodenstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein grau — schwarzliches Ängobe angebracht (*Pl. XXII., Fig. 2.*)

4. Andrid (Gemeinde Andrid) Szentjános

Die antike Siedlung liegt auf einer Terrasse des Ier, von den ehemaligen landwirtschaftlichen Fermen, in Richtung Sălacea-Holmul Mare. Durch Grunduntersuchung wurden folgende scheibengearbeitete Keramikstücke gesammelt: 4.1.0. 8 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, seifig — sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht, die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet, ein Stück ist durchbohrt; 4.2.0. 1 Wandstück, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, seifig-feiner Asp.

5. Becheni (Gemeinde Săuca) — Nagybesenyő

Die antike Siedlung liegt am hohen Ufer eines Baches, welcher das Wasser gegen das Ier-Tal in Richtung Sărvăzel dränirt. Durch Grunduntersuchung wurden folgende scheibengearbeitete Keramikstücke gesammelt: 5.1.0. 1 Wandstück, ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein ziegelrötliches Ängob angebracht; 5.2.1. 1 ringförmiger Boden, ziegelrotes Keramikstücke, grau-gelbliche Paste, Magm. feiner Sand seifig-sandiger Asp., man bemerkt; 5.3.1. 1 Randvorsprungstück (*Pl. XXVIII., Fig. 3.*); 5.4.0. 3 keramikstücke, hellgraue Paste Magm. feiner Sand, kompakt-sandiger Asp., man bemerkt; 5.4.1. 1 ringförmiges Bodenstück, an beiden Oberflächen ist ein grau-schwarzhliches Ängob angebracht (*Pl. XXII., Fig. 7.*); 5.5.0. 5 Keramikstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein dunkelgraues Ängob angebracht, man bemerkt; 5.5.1. 1 Bodenstück (*Pl. XXIII., Fig. 3.*), 5.5.3. 1 Henkelstück (*Pl. XXXII., Fig. 5.*); 5.6.0. 2 Keramikstücke, grau-gelbliche Paste, Magm. Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein dunkelgraues Ängob angebracht, man bemerkt; 5.6.1. 1 ringförmiges Bodenstück (*Pl. XXII., Fig. 7.*) 5.7.1. 1 Randvorsprungstück, grau-gelbliche Paste, Magm. Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XXXII., Fig. 6.*).

6. Becheni (Gemeinde Sanislău)

6.1. Isoliert gefundene Münze: 1 Denar Lucius Verus 162—163 u.Z. (*Popescu 1966, S. 714; Lazin 1969, S. 111; Chirilă și colab. 1971, S. 508; Lazin — Németi 1972, S. 200; Sășianu 1980, S. 92*) 6.2. Aus einem nicht erwähnten Teil des Ortes ist das Fcfu einer Ambrustfibule aus Bronze veröffentlicht (*Mărturii, Pl. 49.*).

7. Berea (Gemeinde Sanislău) — Bodzás

Die antike Siedlung liegt am rechten Ufer des Mogyoros-Baches auf einer Sanddüne. Aus der Kovács — Sammlung gelangten ans Kreis-museum in Baia Mare folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 7.1.1. 1 Randvorsprungstück, ziegelrote Paste, feiner Asp., an beiderseitigen Oberflächen ist ein rötlich — braunes Ängob angebracht (*Pl. XII., Fig. 5.*), 7.2.1. 1 Randvorsprungstück, graue Paste, fein-sandiger Asp. (*Pl. XXXIII., Fig. 3.*); 7.3.1. 1 Keramikstück, graue Paste, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein grau-schwarzhliches Ängob angebracht (*Pl. XXX., Fig. 5.*); 7.4.1. 1 Wandstück, dunkelgraue Paste, Magm. Sand, sandiger Asp., im Querschnitt, an der äußeren und inneren Seite, trennen sich hellgreue Streifen ab (*Pl. XXI., Fig. 5.*).

8. Berea (Gemeinde Sanislău) Dolláros

Aus der Kovacs-Sammlung gelangten ins Kreismuseum in Baia Mare folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 8.1.1. 1 Randvorsprungstück, ziegelrötliche Paste, feiner Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein braunes Ängob angebracht (*Pl. XXXVIII., Fig. 6.*); 8.3.1. 1 Randvorsprungstück, ziegelrote Paste, feiner Asp., im Inneren des Querschnittes zeichnet sich ein schwarzlicher Kern aus (*Pl. XXXVIII., Fig. 5.*) 8.4.1. 1 Randvorsprungstück, schwarzliche Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp. (*Pl. XXXVII., Fig. 4.*) 8.5.1. 1 Wandstück, graue Paste, kompakt-sandiger Asp. (*Pl. XIX., Fig. 4.*), 8.6.1. 1 Henkelstück, graue Paste, Magm.

feiner Asp. (*Pl. XXXI*, *Fig. 6.*); 8.7.1. 1 Wandstück, graue Paste, feiner Asp. (*Pl. XI*, *Fig. 6.*) 8.8.1. 1 Bodenstück, dunkelgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XXVII*, *Fig. 5.*).

9. Berea (Gemeinde Sanislău) — Lutărie

Die antike Siedlung liegt am linken Ufer des Mogyoros-Baches, neben dem Friedhof des Dorfes Berea.

Aus der Kovács — Sammlung gelangten ans Kreismuseum in Baia Mare folgende scheibenbearbeitete Keramikstücke: 9.1.1. 1 Wandstück, ziegelrote Paste, feiner Asp., an der Oberfläche sind eingeglattete Motive angebracht (*Pl. XXXV*, *Fig. 5.*); 9.3.1. 1 Wandstück, ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, im Querschnitt zeichnet sich ein grauer Kern aus (*Pl. XIX*, *Fig. 3.*); 9.4.1. 1 Wandstück, ziegelrot — gelbliche Paste, Magm. feiner Sand und Mikflusskies, fein-sandiger Asp., im Querschnitt zeichnet sich ein hellgrauer Kern aus (*Pl. XIX*, *Fig. 1.*) 9.5.0. 2 Keramikstücke, graue Paste, feiner Asp., man bemerkt: 9.5.1. 1 Henkelstück (*Pl. XXXI*, *Fig. 5.*); 9.6.0. 2 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp., man bemerkt: 9.6.1. 1 Bodenstück (*Pl. XXIX*, *Fig. 5.*), 9.7.0. 2 Keramikstücke, graue Paste, feiner Asp., die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet und mit Motive verziert, man bemerkt: 9.7.1. 1 Wandstück (*Pl. XXXVI*, *Fig. 1.*).

10. Berea (Gemeinde Sanislău) — Sóskás

Die antike Siedlung liegt am rechten Ufer des Mogyoros-Baches. Aus der Kovács-Sammlung gelangt ans Kreismuseum in Baia Mare folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 10.1.1. 1 Randvorsprungstück gelb-ziegelrötliche Paste, feiner Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein ziegelrotes Ängob gebracht (*Pl. XI*, *Fig. 5.*); 10.2.0. 1 Wandstück, ziegelrote Paste, feiner Asp., an äußeren Oberfläche ist ein ziegelrötliches Ängob angebracht; 10.3.1. 1 Wandstück, gelbziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XX*, *Fig. 2.*); 10.4.1. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, feinsandiger Asp., im Querschnitt, an der äußeren Seite erkennt man einem braun-grauen Streifen (*Pl. XX*, *Fig. 1.*); 10.5.1. 1 Bodenstück graue Paste, fein-sandiger Asp., im Querschnitt, an der äußeren Seite erkennt man einen braunen Streifen (*Pl. XXVII*, *Fig. 6.*); 10.6.1. 1 Henkelstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht, im Querschnitt zeichnet sich einen ziegelroten Kern aus (*Pl. XXXI*, *Fig. 3.*); 10.7.1. 1 Bodenstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XXIX*, *Fig. 2., 4.*); 10.8.1. 1 Terra Sigillata Stück (*Pl. XII*, *Fig. 4.*).

11. Berea (Gemeinde Sanislău) — Viile Berei

Die antike Siedlung liegt am linken Ufer des Mogyoros-Baches auf einer Sanddüne, deren Abhang gegen das sumpfige Tal gerichtet ist.

Aus der Kovács — Sammlung gelangt ans Kreismuseum in Baia Mare folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 11.1.1. 1 Bodenstück grau-gelbliche Paste, Magm. Sand, sandiger Asp., im Querschnitt erkennt man an der äußeren Seite einen grauen Streifen (*Pl. XXVIII*, *Fig. 8.*); 11.2.1. 1 Bodenstück grau-schwarzliche Paste, Magm. fein-sandiger Asp. (*Pl. XXVI*, *Fig. 1.*); 11.3.1. 1 Wandstück, dunkelgraue Paste feiner Asp. (*Pl. XXX*, *Fig. 1.*); 11.4.1. 1 Randvorsprungstück, graue Paste, feiner Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht (*Pl. XXXIII*, *Fig. 5.*).

12. Berea (Gemeinde Sannislău) — Cărămidăria C.A.P.

Der Ort ist in der Bibliographie erwähnt bei: *Zirra 1967*, S. 1, nota 2; *Dumi-trăscu 1968*, S. 212; *Lazin — Nemeti 1972*, S. 200. Der Punkt ist identisch mit Berea-Lutărie.

13. Berea (Gemeinde Berveni)

Die antike Siedlung liegt auf einer Düne aus dem Ecedea-Sumpf, rechts des Weges vom Farm des Dorfes Lucăceni in die Richtung der Grenze.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 13.1.0. 5 Wandstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., 13.2.1. 1 ringförmiges Bodenstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-seifiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht (*Pl. XXII*,

Fig. 7.); 13.3.0. 5 Keramikstücke graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein grau — schwarzliches Ängob angebracht, man bemerkt: 13.3.1. 1 ringförmiges Bodenstück (Pl. XXII., Fig. 8.).

14. Berveni (Gemeinde Berveni) — La canal

Die antike Siedlung liegt auf einer Düne aus dem Ecedea-Sumpf, am linken Ufer des Großen Kanals.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 14.1.1. 1 Terra sigillata (Pl. XII., Fig. 2. — veröffentlicht von Bader 1974—1975, S. 269, wir veröffentlichen wiedererzeichnet); 14.2.0. 4 Wandstücke, ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 14.3.1. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäßes, ziegelrot-braun-graue Paste, Magm. Sand und Mikroflusskies körniger Asp. (Pl. XXXVI., Fig. 2.); 14.4.0. 9 Keramikstücke, hellgraue Paste, -feiner Asp., Magm. feiner Sand, man bemerkt; 14.4.1. 1 Becherbodenstück (Pl. XXXVI., Fig. 7.); 14.4.2. 1 Wandstück (Pl. XXI., Fig. 1.); 14.4.3. 1 Bodensteinstück (Pl. XXVII., Fig. 3.) 14.4.4. 1 Wandstück (Pl. XX., Fig. 4.) 14.4.5. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäßes (Pl. XVI., Fig. 7.); 14.4.6. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäßes (Pl. XVII., Fig. 8.); 14.4.7. 1 Randvorsprungstück einer Obstschale (?) (Pl. XXXVI., Fig. 1.) 14.4.8. 1 Bodensteinstück (Pl. XXVIII., Fig. 1.); 14.4.9. 1 Bodensteinstück (Pl. XXVII., Fig. 4.); 14.5.0. 8 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, rauh-sandiger Asp.; 14.6.0. 4 Keramikstücke, ziegelrot-graue Paste, Magm. feiner Sand, feiner Asp., man bemerkt; 14.6.1. 1 Ringförmiges Bodenstück (Pl. XXII., Fig. 4.); 14.7.0. 2 Keramikstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht, man bemerkt; 14.7.1. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäßes (Pl. XVI., Fig. 9.); 14.8.0. 4 Keramikstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, seifig-feiner Asp., man bemerkt; 14.8.1. 1 Bodensteinstück (Pl. XXVI., Fig. 3.); 14.9.1. 1 Bodensteinstück, dunkelgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (Pl. XXIII., Fig. 1.).

Von da stammen auch handgearbeitete Keramikstücke: 14.10.1. 1 Randvorsprungstück einer Tasse, braun-ziegelrötliche Paste, fein-sandiger Asp. (Pl. VII., Fig. 3.); 14.11.0. 5 Keramikstücke, grau-ziegelrot-bräunliche Paste, Magm. Mikroflusskies und gestoßene Scherben, kompakter Asp., man bemerkt; 14.11.1. 1 Randvorsprungstück einer Tasse (Pl. VII., Fig. 1.); 14.11.2. 1 Randvorsprungstück eines Topfes (Pl. IX., Fig. 1.); 14.11.3. 1 Wandstück (Pl. VI., Fig. 7.); 14.12.1. 1 Randvorsprungstück eines Topfes, braun-gelbliche Paste, Magm. Mikroflusskies, fein-kompakter Asp., im Querschnitt zeichnet sich ein grauer Kern aus (Pl. IX., Fig. 2.).

Von da stammen zwei Fußrereine 14.13.1. (Pl. XXXVI., Fig. 4.), 14.13.2. (Pl. XXVII., Fig. 5.).

15. Berveni (Gemeinde Berveni) — Cetate

Die antike Siedlung liegt auf einer Düne des Ecedea — Sumpfes. Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 15.1.1. 1 Bodensteinstück, ziegelrot-graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (Pl. XXVI., Fig. 6.); 15.2.0. 1 Wandstück, ziegelrote Paste, feiner Asp., auf der äußeren Oberfläche ist ein rötliche Glasur angebracht; 15.3.0. 5 Keramikstücke, hellgraue Paste, fein-sandiger Asp., Magm. feiner Sand, man bemerkt; 15.3.1. 1 ringförmiges Bodenstück (Pl. XXIV., Fig. 3.); 15.3.2. 1 Bodensteinstück (Pl. XXIV., Fig. 3.); 15.4.0. 4 Keramikstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., im Querschnitt zeichnet sich ein dunkelgrauer Kern aus, man bemerkt; 15.4.1. 1 Randvorsprungstück einer Kanne (Pl. XXX., Fig. 1.); 15.5.0. 5 Keramikstücke, dunkelgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., man bemerkt; 15.5.1. 1 Randvorsprungstück, mit schwarzhelle Farbspuren (?) (Pl. XI., Fig. 1.); 15.6.0. 3 Keramikstücke, hellgraue Paste, fein-sandiger Asp., im Schnitt an der äußeren Oberfläche zeichnet sich ein ziegelroter Streifen aus, man bemerkt; 15.6.1. 1 Wandstück (Pl. XXI., Fig. 2.); 15.6.2. 1 Wandstück (Pl. XXI., Fig. 3.); 15.7.1. 1 Henkelstücke ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., im Schnitt zeichnet sich ein grauer Kern aus (Pl. XXX., Fig. 4.); 15.8.0. 3 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., 15.9.1. 1 Bodensteinstück graue Paste, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein dunkelgraues Ängob angebracht. (Pl. XXII., Fig. 6.); 15.10.1. 1 Randvorsprungstück, hellgraue Paste,

rauh-sandiger Asp. (*Pl. XVI.*, Fig. 10.); 15.11.1. 1 Randvorsprungstück, gelb-graue Paste, Magm. Sand, seifig-korrodierter-feiner Asp. (*Pl. XXXVIII.*, Fig. 1.).

Von da stammen auch handgearbeitete Keramikstücke: 15.12.0. 3 Keramikstücke, braun-ziegelrötliche Paste, Magm. Mikroflusskies und gestoßene Scherben, ungleichförmiger Asp., man bemerkte: 15.12.1. 1 Randvorsprungstück (*Pl. IX.*, Fig. 3.), 15.13.0. 3 Keramikstücke, braun — ziegelrötliche Paste, Magm. Mikroflusskies und gestoßene Scherben, fein-kompakter Asp., man bemerkte: 15.13.1. 1 Randvorsprungstück (*Pl. VIII.*, Fig. 1.). 15.13.2. 1 Randvorsprungstück (*Pl. VIII.*, Fig. 2.), 15.13.3. 1 Randvorsprungstück (*Pl. VII.*, Fig. 7.) 15.14.1. 1 Randvorsprungstück, braun-graue Paste, fein-kompakter Asp. (*Pl. VII.*, Fig. 2.).

Von da stammen noch folgende Münzen: 1 Denar *Nerva*, 96 u.Z. (*Lazin — Popescu 1986—1987*, S. 95); 1 Denar *Traian* 103—104 u.Z. (*Lazin — Popescu 1986—1987*, S. 95); 1 Denar *Antoninus Pius*, 153—154 u.Z. (*Lazin 1980*, S. 127; *Sășianu 1980*, S. 132). Diese Münzfunden wurden zusammen mit dem Fundort Lucăceni — Pe dâmb, identisch mit Berveni — Cetate, veröffentlicht. Der Teil der Grenze Cetate, gehört heutzutage der Gemeinde Berveni.

16. Berveni (Gemeinde Berveni) — Ag-erdő

Die antike Siedlung liegt auf einer Sandhügel des Ecedea-Sumpfes, in der Nähe der rumänisch-ungarischen Grenze, auf die linke Seite, ungefähr 400 m von der Eisenbahlinie entfernt.

Von da stammen Keramikstücke mit identische Charakteristiken mit denen aus Berveni — Cetate und Berveni — La canal.

Die gründliche Untersuchung des Ortes war unmöglich, weil er vor kurzen entdeckt wurde (15.V.1997).

17. Carei

17.1. 1937—1940 veröffentlicht C. Daicoviciu eine Inschrift von einem Steinsockel, welcher sich an einer Schule der Ortschaft befand. Seiner Meinung nach, ist es wahrscheinlich, dass er aus Porolissum gebracht wurde. Es gibt eine Interpretation der Inschrift, anhand deren, der Sockel aus einer Villa stammen könnte. Aufgrund dieser bildete sich die Hypothese, dass in der Umgebung Carei ein römischer Kontrollpunkt existierte.

Bibliographie: C. Daicoviciu, *Neue Mitteilungen aus Dazien*, in *Dacia* 7—8 (1937—1940), S. 323.; Mocsy András — Fitz Jenő, *Uthálózat és közelkedésügy*, S. 123, in *Pannónia régészeti kezkiönyve*, Budapest, 1990, S. 115—125.

17.2. Isolierte Münzfunden: 1 Follis, Constantinus den II-te, Sirmium wahrscheinlich 353 u.Z. (*Lazin 1969*, S. 111; *Chirilă și colab. 1970*, S. 508; *Sășianu 1980*, S. 100); 1 Sesterius, Faustina der I-te, 145—146 u.Z. (*Lazin — Ciarnău 1992—1993*, S. 49).

18. Carei — „Imprejurimile orașului“

M. Párducz veröffentlichte (Párducz 1947) ein doppelstumpfförmigen Lehmfußrerein, eine sarmatische Bronzschalle, ein Bronzering, 2 Knie-fibeln mit Kopfplatte, als Funde im Nationalmuseum in Budapest aufbewahrt. Genaue Fundortangaben kennt man nicht, man weiß nur, dass sie aus der „Imprejurimile orașului“ stammen.

19. Carei — Fabrica de zahăr

Die antike Siedlung liegt am rechten Ufer eines Nebenflusses des Mergheș-Baches, hinter der Zuckerfabrik.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgendes scheibenbearbeitetes Keramikstück: 19.1.1. 1 ringsförmiges Bodenstück, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-seifig-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein helles Ängob angebracht. (*Pl. XXIV.*, Fig. 2.).

20. Carei — I.A.S. Lili

Die antike Siedlung liegt auf der rechten Terrasse des Mergheș-Baches rechts vom Carei-Ghenczi Weg, neben der I.A.S. Lili-Farm.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 20.1.1. ein Randvorsprungstück, ziegelrote Paste, feiner Asp., an beiden

Oberflächen ist ein rötliches Angob angebracht (*Pl. XII., Fig. 1.*); 20.2.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-seifiger Asp., die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet

Von da stammen auch handgearbeitete Keramikstücke: 20.3.1. 1 Henkelstück, braun-ziegelrötliche Paste, Magm. Steinchen und gestoßene Scherben, fein-kompakter Asp., im Querschnitt zeichnet sich ein schwarzlicher Kern aus (*Pl. XXXI., Fig. 4.*); 20.4.1. 1 Wandstück, braun-ziegelrötliche Paste, fein-kompakter Asp. (*Pl. X., Fig. 4.*)

21. Carei — Bobald

Von da stammen einzelne Münzenfunden: 1 Sestertius, *Gordian* der III-te, 1 Bronz *Claudius* der II-te Goticus, *Alexandria*, ohne Prägungsjahr, 1 Follis *Maximinus Daza*, *Siscia* 310—311 u.Z. (*Lazin 1969, S. 119, nota 20; Lazin — Németi 1972, S. 211; Chirilă și Colab. 1974, S. 135—136; Sășianu 1980, S. 100*).

22. Cămin (Gemeinde Berveni)

Die antike Siedlung liegt am linken Crasna — Ufer, ungefähr 150—170 m von der Brücke Cămin entfernt.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibenbearbeitete Keramikstücke: 22.1.1. 6 Schüsselbruchstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-seifiger-sandiger Asp. (*Pl. XXXIV., Fig. 1.*); 22.2.1. ein Bodenstück, wahrscheinlich aus demselben Gefäß (*Pl. XXXIV., Fig. 2.*); 22.3.0. 1 Wandstück, braun-graue Paste, Magm. Steinchen und Sand, kompakter Asp.

23. Cămin (Gemeinde Berveni) În jurul crucei

Die antike Siedlung liegt am linken Ufer des Papiryár pataka-Baches. Dieser mündet im Ecedea -Sumpf, auf der linken Seite des Weges Cămin-Urziceni, neben dem Kreuz.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende Keramikstücke: 23.1.1. 1 scheibenbearbeitetes Bodenstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XXVI., Fig. 4.*); 23.2.1. 1 handgearbeitetes Randvorsprungstück, ziegelrot-bräunliche Paste, kompakter Asp. (*Pl. XXVI., Fig. 4.*) 23.3.1. 1 handgearbeitetes Randvorsprungstück, grau-bränliche Paste, Magm. Steinchen, körnig-kompakter Asp., im Querschnitt zeichnet sich ein schwarzlicher Kern aus (*Pl. VII., Fig. 5.*).

Die antike Siedlung liegt am Ufer des ehemaligen Ecedea-Sumpfes, in der Nähe der gewesenen Gärtnerei.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 24.1.1. 1 Bodenstück, ziegelrot-gelbliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XXVI., Fig. 5.*); 24.2.0. 2 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. Von da stammen auch handgearbeitete Keramikstücke: 24.3.0. 2 Wandstücke, ziegelrot-braune Paste, Magm. Steinchen und Scherben, körnig-kompakter Asp.

25. Căpleni (Gemeinde Căpleni) — Malul Crasnei

Die antike Siedlung liegt am rechten Ufer des Crasna-Flusses, zwischen den 6,7—6,9 Grenzsteine des Crasna-Kanals.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibenbearbeitete Keramikstücke: 25.1.0. 1 Wandstück, ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 25.2.0. 1 Wandstück, fein-sandiger Asp., Magm. feiner Sand, im Schnitt ist die äußere Seite hellgrau und die innere Seite ziegelrot; 25.3.0. 2 Wandstücke, graue Paste, Magm. fein-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein graues Angobe angebracht.

26. Căpleni (Gemeinde Căpleni) — Kozárd

Beim Anlegen eines Wasserleitungsrohres wurde die linke Terrasse des Merghesului, in der Nähe der Brücke über die Eisenbahn, gestört. Mit dieser Gelegenheit untersuchte man eine Müllgrube Diese Grube 3/1984 enthält folgende Keramikstücke: 26.1.1. 2 Stück aus demselben handgearbeitetem Gefäß, grau-bränliche Paste, fein-kompakter Asp. (*Pl. II., Fig. 5.*); 26.2.1. 1 Randvorsprungstück eines handgearbeiteten Glasgefäßes, ziegelrot-braun-graue Paste, Magm. Steinchen, körnig-kompakter Asp. (*Pl. II., Fig. 1.*); 26.3.0. 3 handgearbeitete Wandstücke, grau-

sandiger Asp., unterm Randvorsprung rötliche Ängobespuren (*Pl. V.*, Fig. 3.); 31.II.3.0 8 Keramikstücke, ziegelrötliche Paste, feiner Asp., man bemerkt: 31.II.3.1. 1 Bodenstück (*Pl. V.*, Fig. 3.) 31.II.3.4.0. 2 Wandstücke, ziegelrötliche Paste, Magm., fei-brun-ziegelrote Paste, Magm. Steinchen körnig-kompakter Asp.; 26.4.1. 1 handgearbeitete Bodenstück, ziegelrot-braun-graue Paste, körnig-kompakter Asp. (*Pl. II.*, Fig. 2.); 26.5.0. 1 handgearbeitetes Wandstück, ziegelrot-braun-graue Paste, Magm. Steinchen, fein-kompakter Asp.; 26.6.0. 1. handgearbeitetes Wandstück, ziegelrot-bräunliche Paste, kompakter Asp.; 26.7.1. 1 handgearbeitetes Wandstück, ziegelrot-braun-graue Paste, Magm., Steinchen und gestoßene Scherben, kompakter Asp. (*Pl. III.*, Fig. 3.); 26.8.1. 1 handgearbeitetes Henkelstück, ziegelrot-braun-graue Paste, kompakter Asp. (*Pl. II.*, Fig. 3.); 26.9.9. 1 scheibengearbeitetes Wandstück eines Krausen-gefäßes, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 26.10.1. 1 scheibenbearbeitetes Randvorsprungstück einer Schüssel, graue Paste, Magm. feiner Sand, feiner Asp., die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet (*Pl. II.*, Fig. 4.); 26.11.0. 1 scheibengearbeitetes Wandstück, grau-schwarzliche Paste, fein-sandiger Asp., die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet; 26.12.1. 1 sehr schlampig bearbeitetes Krausengefäßstück, gelb-bräunliche Paste, Magm. Sand, sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängobe angebracht. (*Pl. III.*, Fig. 1.).

Aus der Grube stammt auch eine sehr korrodierte Eisenfibelf (*Pl. III.*, Fig. 4.). Wahrscheinlich stammen die Stücke 26.2.1., 26.3.0. und 26.4.1. aus dem gleichen Gefäß.

27. Cehal (Gemeinde Cehal) — Pădurea Fănăghâșa

Im erwähnten Ort entdeckte man einige Keramikstücke aus dem 3.—4. Jh. u.Z. (*Lazin 1975*, S. 61, nota 2).

28. Cehăluț (Gemeinde Cehal)

Mann veröffentlichte das Inventur eines Einäscherunggrabes: ein Schildbuckel, 2 Lanzenspitzen, 1 Speerspitze, 1 Pfeil, 1 Schildgriff (alle Gegenstände sind aus Eisen und weisen sekundäre Brandspuren auf). Die Gegenstände wurden 1974—1975 vom Sammler Martin Vass gefunden. Genaue Fundortsangaben und andere Einzelheiten bezüglich des Grabes sind nicht bekannt (*Lazin 1992*).

29. Corund (Gemeinde Bogdând) — Pe izvoără

In 1962 im Ufer des Corund-Baches, einige km NW von der Ortschaft entfernt, führte man Ausgrabungen in einer Tiefe von 1—1,5 m durch. Folgendes wurde entdeckt: 1 Gefäß, *Terra sigilata* (*Dragendorff 37*), eine römische provinziale Schlüssell, 2 Randvorsprungstücke und 1 ringförmiger Boden. Die Gegenstände wurden ans Nationalmuseum für Antiquitäten abgeschickt und 1974 veröffentlicht (*Bader 1974*).

30. Corund (Gemeinde Bogdand) — Cariera de piatră

Die antike Siedlung liegt am linken Ufer des Corund-Baches, auf der linken Seite des Weges Corund-Bogdand, am Rande des Dorfes Bogdand. Durch Grunduntersuchung sammele man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 30.1.1. 1 ringförmiger Boden, graue Paste, feiner Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängobe angebracht (*Pl. XXIV.*, Fig. 7.); 30.2.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, sandigkorrodiert Asp.

31. Curtușeni (Gemeinde Curtuișeni) — Vincze-tag

Auf einer Sanddüne, umgeben von einer sumpfigen Gegend, liegt diese antike Siedlung.

Sie erstreckt sich westlich des Dorfes Curtușeni, in der Nähe der rumänisch-ungarischen Grenze, beim Park Nr. 2 Romgaz.

Zwei Müllgruben wurden beim Anlegen eines Gasrohres gestört. Die Grube 1/1981 enthält folgende scheibengearbeitete Keramikstücke 31.I.1.0. 3 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp.; 31.I.2.1. 1 Bodenstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XIII.*, Fig. 2.); 31.I.3.1. 1 Randvorsprungstück, graue Paste, Magm. Sand, sandig-seifiger Asp., äußere Oberfläche

ist in Streifen eingeglattet. (*Pl. XIII.*, *Fig. 1.*); 31.I.4.1. 1 Wandstück graue Paste, Magm. Sand, seifig-sandiger Asp., die äußere Oberfläche ist mit eingeglattete Verzierung geschmückt (*Pl. XIII.*, *Fig. 3.*) Die Grube 2/1981 enhält folgende scheibenbearbeitete Keramikstücke: 31.II.1.0. 5 Keramikstücke, ziegelrote Paste, Magm. Sand, sandiger Asp., man bemerkt: 31.II.1.1. 1 Randvorsprungstück (*Pl. V.*, *Fig. 6.*); 31.II.2.1 1 Rändvorsprungstück, ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, feinster Sand, sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein schwarzliches Ängob angebracht; 31.II.5.1. 1 Henkelstück, grau-ziegelrote Paste, feiner Asp. (*Pl. V.*, *Fig. 4.*); 31.II.6.1. 1 Randvorsprungstück, grau-braun-rötliche Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht, die äußere Oberfläche ist mit waagerechten Streifen eingeglattet (*Pl. V.*, *Fig. 7.*); 31.II.7.0. 4 Wandstücke, ziegelrot-braun-graue Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein ziegelrot-braunes Ängob angebracht; 31.II.9.0. 5 Wandstücke, hellgraue Paste, feiner Asp.; 31.II.10.0. 11 Wandstücke, dunkeigraue Paste, seifig-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein grau — schwarzliches Ängob angebracht. Aus der Grube stammen noch handgearbeitete Stücke: 31.II.11.1. 1 Wandstück, ziegelrot-braunliche Paste, Magm. feiner Sand und gestoßene Scherben, kompakter Asp.; weist sekundäre Brand-spuren auf (*Pl. V.*, *Fig. 1.*); 31.II.12.1. 1 Deckelstück, braun-graue Paste, Magm. Mikroflusskies und gestoßene Scherben, kompakt-feiner Asp., im Schnitt zeichnet sich ein schwarzlicher Kern aus (*Pl. V.*, *Fig. 2.*).

Aus der Grube stammt noch: 31.II.13.1. 1 Bronzefibel aus einem Drahtstück, mit umgeschlagenem Fuß (*Pl. V.*, *Fig. 8.*).

32. *Curtuiuşeni* (Gemeinde Curtuiuşeni) — Ligetdomb

M. Rosca veröffentlichte, neben keltische Entdeckungen, auch ein Gewehr und Werkzeuglager, mit 3 eiserne Schildbuckel.

I. Bonai versetzt den Ursprung der Schildbuckel ins 3/4. Jh. u.Z., den früheren Gepiden beigemessen. E. Istvánovits meint, dass die Schild-buckel eine unüberzeugende Datierung haben. (*Roska 1942a*, S. 81—84; *Bona 1961*, S. 196; *Zirra 1971*; *Istvánovits — Kulcsár (1987—1989)* 1990, S. 72, nota 20; (*Dumitrașcu 1993*, S. 143).

33. *Dindești* (Gemeinde Andrid)

Vom Rande der Ortschaft stammen einzelne Münzenfunden: 1 Denar Hadrian, 132—134 u.Z. (*Lazin 1969*, S. 112; *Chirilă și colab. 1970*, S. 508; *Sășianu 1980*, S. 120); 1 Denar, wahrscheinlich Commodus (*Lazin — Ciarnău 1992—1993*, S. 50); 1 Denar, wahrscheinlich Septimius Severus (*Lazin — Ciarnău 1992—1993*, S. 50).

34. *Dindești* (Gemeinde Andrid) — La cetate

Von da stammt ein Denar Lucius Verus 162 (Dezember) — 163 (Herbst) u.Z. (*Lazin — Ciarnău 1992—1993*, S. 50).

35. *Dindești* (Gemeinde Andrid) — Grădina lui Pop Ludovic Nr. 323

Von da stammt ein Denar Hadrian, 125—128 u.Z.; 1 Denar Commodus, 181—182 u.Z. (*Lazin — Ciarnău 1992—1993*, S. 50).

36. *Dindești* (Gemeinde Andrid) — Ferma C.A.P.

Die ehemalige C.A.P. — Farm liegt auf einer breiten Insel im Tal des Ier. Aus Versehen entdeckte man dort ein Einäscherungsgrab. Es blieb aber nur ein Teil des Grabes erhalten, das Grab, die Stellung des Skeletts, die Stellung des Inventors der Beilegungen. Das Grab wurde in gelben Lehm gegraben, erhielt eine ovale Form, eine Länge von 195 cm, Breite von 105 cm und Tiefe von 160 cm. Der 160 cm langer Skelett lag in Rückenlage ausgestreckt, in Richtung S-SW (der Kopf) -N-NO gerichtet. Im Grab legte man noch 4 scheibengearbeitete und 1 handgearbeitetes Keramikstück, einen kalkfußrerein bei. Neben dem Schädel fand man einen Kamm aus Knochen, welcher nur eine Zahnenreiche (?) aufweist. (*Némethi 1983*, S. 135—136, *Fig. 1.B*, *Fig. 2.*).

37. Dindești (Gemeinde Andrid) — Grădina lui Donca Aurel

Wie das Dorf Dindești, ist diese antike Siedlung auf die rechte Terrasse des Ier versetzt.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 37.1.0. 1 Wandstück, ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 37.2.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, an beiden Oberflächen ist ein graues Ängobe angebracht; 37.3.0. 1 Wandstück graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., gleichförmig eingeglattete äußere Oberfläche.

38. Foieni (Gemeinde Urziceni) — Grădinăria veche

Die antike Siedlung liegt auf der linken Terrasse des Părăul Negru-Baches, ungefähr 400 m vom Rande des Dorfes in Richtung Marna.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 38.1.1. 1 Bodenstück, graue Paste, Magm. feiner Sand fein-sandiger Asp.: an der äußeren Oberfläche ist graues Ängobe angebracht (*Pl. XXIV.*, *Fig. 1.*); 38.2.0. 2 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., man bemerkte: 38.2.1. 1 Bodenstück (*Pl. XXXII.*, *Fig. 7.*).

39. Foieni (Gemeinde Urziceni)

Die antike Siedlung liegt auf der rechten Terrasse des Părăul Negru-Baches, ungefähr 250 m vom Rande des Dorfes Foieni in Richtung Urziceni entfernt.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke; feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XXXVI.*, *Fig. 3.*); 39.2.0. 1 Wandstück, hellgraue Paste, Magm. Sand, sandiger Asp., 39.3.0. 3 Wandstücke, hellgraue Paste, feiner Asp., gleichförmig eingeglattete äußere Oberfläche; 39.4.0. 4 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, man bemerkte: 39.4.1. 1 Bodenstück (*Pl. XXIX.*, *Fig. 6.*); 39.5.0. 2 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, rauh-sandiger Asp., an der Oberfläche ist ein dunkelgraues Ängob angebracht.

40. Foieni (Gemeinde Urziceni) — Lutaria veche

Die antike Siedlung liegt am rechten Ufer des Părăul Negru Baches, ungefähr 300 m vom Rande des Dorfes Foieni in Richtung Marna entfernt.

Ein ehemaliger Backofen hatte unter der Klebstelle einige Krausen-gefäßstücke: 40.I.1.1. 3 Randvorsprungstücke, ziegelrot-gelbliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., im Schnitt zeichnet sich ein schwarzlicher Kern aus (*Pl. XLI.*, *Fig. 2.*); 40.I.2.0. 7 Wandstücke graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet; 40.I.3.1. 1 Bodenstück, grau-gelbliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., stark sekundär gebrannt, sehr schlampig bearbeitet (*Pl. XLI.*, *Fig. 3.*); 40.I.4.0. 4 Wandstücke, ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp., an beiden Seiten ist ein schwarzliches Ängob angebracht; 40.I.5.1. 1 Randvorsprungstück, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XLI.*, *Fig. 4.*); 40.I.6.1. 13 Randvorsprungstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein schwarzliches Ängob angebracht. (*Pl. XLI.*, *Fig. 1.*).

41. Foieni (Gemeinde Urziceni) — Cărămidăria

Am Zusammenfluss des Berea-Baches und Părăul — Baches liegt diese antike Siedlung.

Bei Lehmgewinnungsarbeiten wurde eine Müllgrube gestört. Die Grube enthält folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 41.I.1.1. 1 Schulterstück, Magm. feiner Sand, feiner Aspekt, im Schnitt erkennt man einen hellziegelroten Streifen im Äußern, und in Innern einen hellgrauen Streifen, an der äußeren Oberfläche ist ein ziegelrotes Ängob angebracht (*Pl. IV.*, *Fig. 1.*); 41.I.2.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein Ängob angebracht; 41.I.3.0. 1 Schulterstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an der inneren Oberfläche ist ein schwarzliches Ängob angebracht, die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet; 41.I.4.1. 1 Bodenstück, grau-schwarze Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., im Schnitt, sowohl auf der inneren als auch auf der äußeren Oberfläche, ist ein graues Ängob angebracht (*Pl. IV.*, *Fig. 3.*); 41.I.5.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand,

fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht, die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet; 41.I.6.1. 1 Henkelstück, graue Paste, Magm. Sand, rauher Asp. (*Pl. IV.*, *Fig. 4.*); 41.I.7.1. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, feiner Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht, die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet, verziert mit eingeglatteten Motiven (*Pl. IV.*, *Fig. 2.*); 41.I.8.1. 1 Eisenfibel mit verzierter Bogen und Fußbruchstück (*Pl. IV.*, *Fig. 5.*); 41.I.10.1. 1 Eisenfibel mit Verzierungsspuren am inneren Schnitt des Bogens (*Pl. IV.*, *Fig. 7.*).

42. Ghenci (Gemeinde Căuaș)

Vom Rande dieser Ortschaften stammen einzelne Münzfunden: 1 Dupondius Vespasian, 73—76 u.Z. (*Lazin 1969*, S. 112; *Chirilă și colab. 1970*, S. 508; *Sășianu 1980*, S. 127).

43. Ghenci (Gemeinde Căuaș) — Grajdurile C.A.P.

Die antike Siedlung liegt ungefähr 250 m von Lutărie entfernt am linken Ufer eines Nebenflusses des Mergheș-Baches.

Durch Grunduntersuchung wurden folgende handgearbeitete Keramikstücke gesammelt. 43.1.0. 1 Wandstück, ziegelrote Paste, Magm. Sand, fein-sandiger Asp., im Schnitt zeichnet sich ein Kern aus; 43.2.0. 1 Wandstück, gel-graue Paste, Magm. Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein schwarzliches Ängob angebracht; 43.3.0. 1 Wandstück hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, feiner Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein dunkelgraues Ängob angebracht, eingeglattet in waagerechten Streifen; 43.4.1. 1 Randvorsprungstück, hellgraue Paste, feiner Asp. an beiden Oberflächen gleichförmig eingeglattet (*Pl. XXXIII.*, *Fig. 2.*); 43.5.1. 1 Bodenstück, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, seifiger Asp. (*Pl. XXII.*, *Fig. 5.*); 43.6.0. 3 Wandstücke, graue Paste, feiner Sand, fein-sandiger Asp.

44. Ghenci (Gemeinde Căuaș) — Lutărie

Die antike Siedlung liegt am linken Ufer eines Nebenflusses des Mergheș-Baches, ungefähr 300 m vom Rande des Dorfes Ghenci, längst der Landstraße Ghenci-Sânmiclăuș entfernt.

Durch Grunduntersuchungen sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 44.1.1. 1 Randvorsprungstück, ziegelrote Paste, feiner Asp., an beiden Oberflächen ist ein rötlich-brauner Firniss angebracht, von schlechter Qualität, an beiden Oberflächen beobachtet man schwarzhelle Farbenspuren (?) (*Pl. XI.*, *Fig. 2.*); 44.2.1. 1 Wandstück ziegelrote Paste, Magm. Mikroflusskies und Sand, körnig-sandiger Asp. (*Pl. XXXII.*, *Fig. 2.*); 44.3.0. 4 Keramikstücke, helle grau-ziegelrote Paste, Magm. Sand, fein-sandiger Asp., man bemerkt: 44.3.1. 1 Wandstück (*Pl. XXXII.*, *Fig. 4.*); 44.4.0. 23 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein dunkelgraues Ängob angebracht, man bemerkt: 44.4.1. 1 Randvorsprungstück eines Kruges (*Pl. XXX.*, *Fig. 6.*); 44.4.2. 1 Randvorsprungstück eines Kruges (*Pl. XXX.*, *Fig. 6.*), 44.4.2. 1 Randvorsprungstück (*Pl. XVIII.*, *Fig. 4.*); 44.4.3. 1 Randvorsprungstück (*Pl. XVIII.*, *Fig. 2.*); 44.4.4. 1 Henkelstück (*Pl. XXXI.*, *Fig. 1.*), 44.4.5. ein Bodenstück (*Pl. XXVII.*, *Fig. 9.*), 44.4.6. 1 Bodenstück (*Pl. XXVII.*, *Fig. 7.*); 44.5.0. 3 Keramikstücke, braun — ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein schwarzliches Ängob angebracht, man bemerkt: 44.5.1. 1 Henkelstück (*Pl. XXXI.*, *Fig. 7.*); 44.6.1. 1 Randvorsprungstück, hellgraue Paste, feiner Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein graues Ängob angebracht, gleichförmig eingeglattet (*Pl. XXXIV.*, *Fig. 3.*) 44.7.1. 1 Bodenstück, hellgraue Paste, Magm. Sand, fein-seifig-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein grau-schwarzhelles Ängob angebracht (*Pl. XXVI.*, *Fig. 4.*); 44.8.1. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäses, graue Farbe, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche sind eingeglattete Verzierungen angebracht (*Pl. XVIII.*, *Fig. 5.*); 44.9.1. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäses, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XVIII.*, *Fig. 6.*).

Von da stammen auch handgearbeitete Keramikstücke: 44.10.0. 1 Wandstück, hellgraue Paste, Magm. Steinchen und gestoßene Scherben, kompakter Asp., 44.11.0. 3 Wandstücke, braun-ziegelrötliche Paste, Magm. winzige Steinchen, fein-kompakter Asp.

Hier wurde auch eine Grube gegraben (Grube 2/1995) aus welcher folgende handgearbeitete Keramikstücke zum Tageslicht kamen: 44.I.1.0. 1 Wandstück, hell ziegelrote Paste, feiner Asp., an der äußeren Oberfläche ist eine rötliche Slip-Glazur angebracht; 44.I.2.1. 1 Randvorsprungstück, braun-rötliche Paste, feiner Asp., die äußere Oberfläche ist in waagerechten Streifen eingeglattet (*Pl. VI.*, *Fig. 1.*); 44.I.3.1. 1 Randvorsprungstück, graue Paste, feiner Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht (*Pl. VI.*, *Fig. 3.*); 44.I.4.1. 1 Bodenstück graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein dunkelgraues Ängob angebracht (*Pl. VI.*, *Fig. 2.*).

Aus der Grube stammen noch handgearbeitete Keramikstücke: 44.I.5.0. 2 Wandstücke, graue Paste, Magm. Mikroflusskies, körnig-kompakter Asp.

Aus der Grube stammen noch: 44.I.6.1. 1 Bruchstück eines Knochenkammes mit glockenförmigem Griff, die Verzierungen entstanden durch Schnitte im Knochen (*Pl. VI.*, *Fig. 4.*).

45. Ghenci (Gemeinde Căuaș) — La mal

Die Siedlung ist höchstwahrscheinlich identisch mit die von Ghenci-Lutărie, bloß es liegt näher zur Landstraße Ghenci-Sânmiclăuș. Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 45.I.0. 1 Wandstücke, ziegelrote Paste, feiner Asp., die äußere Oberfläche ist rötlich glasiert; 45.2.9. 2 Wandstücke, dunkel ziegelrote Paste, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein Schwarzhliches Ängob angebracht; 45.3.1. 1 Schulterstück, hellgrauwe Paste, seifig-sandiger Asp. (*Pl. XL.*, *Fig. 2.*); 45.4.1. 1 Bodenstück, graue Paste, fein-kompakter Asp., an beiden Oberflächen ist ein schwarzliches Ängob angebracht (*Pl. XXIII.*, *Fig. 4.*).

46. Ghenci (Gemeinde Căuaș) — La hotarul cu Sânmiclăuș

Am Ufer eines Nebenflusses des Mergheș — Baches, rechts der Landstraße Ghenci-Sânmiclăuș, in der Nähe des Dorfes/Sânmiclăuș, erstreckt sich diese antike Siedlung. Sie wird auch von Németi 1992—1993, S. 60 erwähnt. Eine detaillierte Untersuchung der Ausgrabungen war nicht möglich.

47. Ghenci (Gemeinde Căuaș) — Lângă Halmul Mare

Am rechten Ufer eines Nebenflusses des Ier, am Treffpunkt der Grenzen von Ghenci-Cărei-Tiream, liegt diese antike Siedlung. Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 47.1.1. 1 Wandstück, braun-ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp. (*Pl. XXXII.*, *Fig. 1.*); 47.2.1. 1 Bodenstück, hellgrauwe Paste, Magm. feiner Sand, fein-seifig-sandiger Asp. (*Pl. XXXIX.*, *Fig. 6.*).

48. Ghilvaci (Gemeinde Gilvaci) — Lângă cimitir

Neben dem römisch-katholischen Friedhof, am linken Ufer eines kanalisierten Nebenflusses des Crașna, liegt diese antike Siedlung. Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 48.1.1. 1 Schulterstück mit gestempeltem Dekor, braun-ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XI.*, *Fig. 3.*); 48.2.0. 2 Wandstücke, braun-ziegelrote Paste, sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein schwarzliches Ängob angebracht, im Schnitt zeichnet sich ein grauer Kern aus; 48.3.1. 1 ringförmiges Bodenstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp. an beiden Oberflächen ist ein dunkelgraues Ängob angebracht (*Pl. XIX.*, *Fig. 5.*).

49. Ghirișa (Gemeinde Beltiug) — Spatele Voievodului

49.1. In 1964 entdeckt man einen Münzenschatz, bestehend aus ungefähr 200 römisch-Kaiserliche Denaren. Die Prägungen beginnen bei *Vespasianus* 69—71 u.Z. und enden bei *Septimius Severus* 193—194 u.Z. (Bader 1967, S. 5; Protase — Bader 1968, S. 37—60; Lazin 1969, S. 112; Bader Winkler 1980, S. 119—124; Sășianu 1980, S. 127—128).

49.2. In 1978 entdeckt man einen Münzenschatz, bestehend aus 856 römisch-Kaiserzeitliche Denaren. Die Prägungen beginnen bei *Vespasianus* 69—71 u.Z. und enden bei *Septimius Severus* 201 u.Z. (Bader — Winkler 1980, S. 90—111; Sășianu 1980, S. 128).

49.3. Ein Denar *Septimius Severus* 194 u.Z. gehört dem Museum in Satu Mare. Wahrscheinlich ist er ein Teil einer dieser Münzenschätze (Lazin — Popescu 1986—1987, S. 96).

50. Hodod (Gemeinde Hodod)

Aus dem Umfang der Ortschaft stammt eine einzeln entdeckte Münze; 1 Centenionalis, *Siscia*, 351–354 u.Z. (*Chirilă — Lucăcel 1959*, S. 138; *Sășianu 1980*, S. 130).

51. Hotoan (Gemeinde Căuaș) — Togul lui Losonczi

Die antike Siedlung liegt ungefähr 200 m. von den ehemaligen landwirtschaftlichen Fermen entfernt, in Richtung des Dorfes Căuaș.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 51.1.1. 1 Randvorsprungstück einer Schüssel, hellgraue Paste, seifig-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht (*Pl. XXXII., Fig. 4*); 51.2.1. 1 Randvorsprungstück einer Schüssel, graue Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp., an beiden Oberflächen eingeglattet (*Pl. XXXIX, Fig. 5*); 51.3.1. 1 Bodenstück graue Paste, feiner Sand, kompakt-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein grau-schwarzlich Ängob angebracht (*Pl. XXV., Fig. 3*).

52. Lucăceni (Gemeinde Berveni) — Malul Crasnei

Die antike Siedlung liegt am Ufer des sumpfigen Crasna-Tales, bei der gewesenen Gärtnerei des Dorfes Lucăceni.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 52.1.0. 1 Wandsstück, hellgraue Paste, feiner Asp.,* für den Unterpunkt "Pe dâmb" siehe Berveni-Cetate (15. Kap.).

53. Moftinu Mic (Gemeinde Moftinul Mic) großer Kanal Homorod

Die antike Siedlung liegt in der Nähe des ehemaligen Ecedea-Sumpfes, in der sumpfigen Gegend des Homorod-Baches, ungefähr 300 m. nach gegen die Fahrbahn Moftinu-Mic-Păulian entfernt.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 53.1.0. 2 Keramikstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., man bemerkte: 53.1.1. 1 Randvorsprungstück einer Schüssel mit gestempelter Dekor (*Pl. XI., Fig. 3*); 53.2.1. 1 Wandstück graue Paste, Magm. feiner Sand fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht (*Pl. XIX, Fig. 2*); 53.3.0. 1 Wandstück braun-ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht.

54. Moftinu Mic (Gemeinde Moftinu-Mic)-Pe deal

Die antike Siedlung liegt auf einer Terrasse der sumpfigen Gegend des Crasna-Flusses, ungefähr 200 m. von der Eisenbahnhaltestelle Domănești entfernt.

In 1968 führte man archäologische Forschungen durch. Mit dieser Gelegenheit entdeckte man eine oberirdische Wohnung in einer aufgewühlten Lehmsteinmasse; die Maße: 4 × 3,5 m.

Erforscht hat man noch 4 Gruben. Grube nr. 4. entdeckte man neben, der von Pflug gestörten Wohnung. Die Form der Grube ist rund, Maße: Öffnungsbreite 1,45 m, Bodenbreite 1,35 m, die Tiefe 2,00 m.

1,60 m tief hat die Grube eine kreisförmige Schwelle. Am Grubenbecken lag eine dicke, durchgebrannte Klebschicht, eigentlich an Äste gelagert. Die Grube diente zur Nahrungsmittellagerung. Grube nr. 4. enthält folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 54.1.1.1. 1 Wandstück, braun-ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. 54.1.2.0. 2 Keramikstücke, graurötliche Paste, Magm. feiner Sand, rauh-sandiger Asp., man bemerkte 54.1.2.1. ein Randvorsprungstück (*Pl. XXXVIII., Fig. 3*); 54.1.3.0. 1 Wandstück, hellgraue Paste, fein sandiger Asp., 54.1.4.0.1 Wandstück, graue Paste, Magm. Mikroflusskics, körniger Asp.

54.1.5.0. Handgearbeitetes Wandstück braun-ziegelrote Paste, stark durchgebrannter Asp.

Aus der Anbauschicht stammen folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 54.1.1. 1 Randvorsprungstück einer Schüssel, ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XXXVIII., Fig. 2*); 54.2.1. 1 Randvorsprungstück eines Topfes, ziegelrötliche Paste, Magm. körniger Aspekt.

(*Pl. XXXVI.*, *Fig. 2*); 54.3.1. 1 Bodenstück einer Schüssel, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein schwarzliches Ängob angebracht (*Pl. XXV.*, *Fig. 1*); 54.4.0. 4 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an den äußeren Oberfläche ist ein graues Ängob angebracht, man bemerkt; 54.4.1. 1 Henkelstück (*Pl. XXX.*, *Fig. 3*); 54.4.2. 1 Wandstück (*Pl. XXI.*, *Fig. 7*); 54.4.3. 1 Henkelstück (*Pl. XXX.*, *Fig. 2*); 54.5.0 2 Keramikstücke, dunkelgraue Paste, Magm. Sand, fein sandiger Asp., man bemerkt; 54.5.1. 1 Bodenstück (*Pl. XXVIII.*, *Fig. 4*), 54.5.2. 1 Bodenstück (*Pl. XXVIII.*, *Fig. 6*).

Aus der Anbauschicht stammen noch folgende handgearbeitete Keramikstücke: 54. 6. 0. 2 Keramikstücke, braun-ziegelrötliche Paste, Magm. gestoßene Scherben und Mikroflusskies, kompakter Asp., man bemerkt; 54.6.1. Randvorsprungstück eines Glosgefäßes (*Pl. IX.*, *Fig. 4*), 54.6.2. ein Randvorsprungstück einer Schüssel (*Pl. X.* Fig. 5).

55. Pișcolt (Gemeinde Pișcolt)-Lutărie

Versehentlich entdeckte man bei Lehmgewinnungsarbeiten vier Skelettengräber, das Inventar ist sehr ärmlich, bestehend aus einige Lehmgefäße. Die Skelette waren in Rückenlage ausgerichtet, Händen neben dem Körper, in Richtung N (der Kopf)-S gerichtet. Neben dem Schädel befanden sich eine oder zwei kleine und mittelgroße Gefäße. Beim Grabmal Nr. 4., obwohl gestört, erkennt man doch die Konturlinien des Skelettengrabes mit folgenden Maße: 160 × 50 cm, 120 cm Tiefe (Nemeti 1983, S. I. 40—141). In 1995 war ein Komplex gestört aus Ende des 4.Jh.—Beginn des 5.Jh.. Von da stammen folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 55.1.1.0. 2 Wundstücke, ziegelrötliche Paste, feiner Asp., an beiden Oberflächen ist ein rötliches Ängob angebracht; 55.1.2.0. 3 Wandstücke, ziegelrötliche Paste, Magm. Sand seifig-sandiger Asp. 55.1.3.0. 9 Keramikstücke, grau-gelbliche Paste, Magm. feiner Sand, scifig-sandiger Aspekt an beiden Oberflächen ist ein schwärzliches Ängob angebracht, man bemerkt 55.1.3.1. 1 Schuttstück, graue Paste, fein-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein schwärzliches Ängob angebracht; 55.1.5.1. 1 Randvorsprungstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XV.*, *Fig. 3*).

Aus der Grube stammen noch handgearbeitete Gefäßstücke: 55.1.6.1. 22 Keramikstücke, braunziegelrötliche Paste Magm. Sand kompakter Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein schwärzliches Ängob angebracht (*Pl. XV.*, *Fig. 1*, 4); 55.1.6.1.2. 2 Keramikstücke, brän-graue Paste, fein kompakter Asp., (*Pl. XV.*, *Fig. 2*). Aus der Anbauschicht stammen noch folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 55.1.1. 1 Randvorsprungstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp. die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet (*Pl. XVII.*, *Fig. 1*); 55.2.1. 1 Randvorsprungstück, hellgraue Paste, seifig-sandiger Asp., die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet (*Pl. XVII.*, *Fig. 4*); 55.4.1. 1 Randvorsprungstück, graue Paste, Magm. Sand, sandiger Asp., die äußere Oberfläche ist in Streifen eingeglattet. (*Pl. XVII.*, *Fig. 5*). Aus der Anbauschicht stammen noch folgende handgearbeitete Keramikstücke: 1 Glasgefäßchenstück, braune Paste, Magm. Steinchen, kompakter Asp., (*Pl. X.*, *Fig. 1*); 55.6.1. 1 Miniaturgefäßstück, hellbraune Paste, körnig-kompakter Asp., (*Pl. X.* Fig. 2); 55.7.1. 1 Randvorsprungstück braun-graue Paste, Magm. Mikroflusskies und Scherben, kompakter Asp. (*Pl. VIII.*, *Fig. 3*); 55.8.1. 1 Randvorsprungstück, braun-graue Paste, fein-komplakter Asp. (*Pl. VIII.*, *Fig. 4*).

56. Pișcolt (Gemeinde Pișcolt)-Livada

Die antike Siedlung liegt am rechten Ufer des Teglas- Baches, ein Nebenfluss der Ier, ungefähr 150 m gegen von der Fahrbahn Pișcolt-Curtuișeni entfernt.

Durch Grunduntersuchung stammen folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 56.1.1. 1 Wandstück, ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, fein sandiger Asp. (*Pl. XX.*, *Fig. 5*); 56.2.1. Randvorsprungstück eines Krausengefäßes, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht (*Pl. XXXIX.*, *Fig. 1*) 56.3.0. 5 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, feinsandiger Asp.; 56.4.0. 4 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand seifigfeiner Asp. die äußeren Oberflächen sind

gleichförmig eingeglattet; 56. 5.0. 1 Wandstück, grau-schwarzliche Paste, seifig feiner Asp., die äußere Oberfläche ist gleichförmig eingeglattet; 56.6.1. 1 Schulterstück, grau-schwarzliche Paste, seifig-feiner Asp., an den äußeren Oberflächen ist eine eingeglattete Verzierung angebracht (*Pl. XXXIV, Fig. 4.*).

57. *Pir* (Gemeinde Pir)

Die antike Siedlung liegt im Ier Tal, ungefähr 700 m von Holmul-Mare entfernt, neben dem Postweg. Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 57.1.1. 1 Wandstück, braun-ziegelrote Paste, fein-sandiger Asp. (*Pl. XXI, Fig. 4.*); 57.2.1. 1 Randvorsprungstück, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XVI, Fig. 3.*); 57.3.1. 1 Deckelstück, graue Paste Magm. feiner Sand, fein sandiger Asp., an den äußeren Oberflächen ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht, in waagerechten Streifen eingeglattet (*Pl. XXXVIII, Fig. 3.*); 57.4.0. 1 Wandstück, dunkelgraue Paste, Magm. feiner Sand fein-sandiger Aspekt.

58. *Pir* (Gemeinde Pir)-Varganc

Die antike Siedlung liegt auf einer Terrasse des Ier, ungefähr 250 m in Richtung Pirul-Nou von Holmul-Mare entfernt.

Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 58.1.0. 1 Wandstück, ziegelrote Paste, feiner Asp., an den äußeren Oberflächen ist eine rötliche Glasur angebracht; 58.2.0. 1 Wandstück, grau-ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 58.3.0. 3 Wandstücke, grau-gelbliche Paste, feiner Aspekt; 58.4.0. 2 Keramikstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, feinsandiger Asp., man bemerkte: 58.4.1. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefässes (*Pl. XVI, Fig. 1.*); 58.4.2. 1 ringförmiges Bodenstück, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., und den äußeren Oberfläche ist ein hellgraues Ängob angebracht, 58.6.1. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefässes, graue Paste, degrn feiner Sand, fein-sandiger Asp. (*Pl. XVI, Fig. 2.*); 58.7.0. 2 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., und der äußeren Oberfläche ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht; 58.7.1. 1 ringförmiges Bodenstück, (*Pl. XXII, Fig. 6.*); 58.8.1. 1 Wandstück, ziegelrote Paste, feiner Asp., mit gestempelten Verzierungen (*Pl. XI, Fig. 6.*).

59. *Portița* (Gemeinde Tiream)

Die antike Siedlung liegt auf der Terrasse der Ier, ungefähr 250—300 m Richtung Irina entfernt.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 59.1.0. 1 Wandstück, rötliche Paste, feiner Asp., an den äußeren Oberfläche sind Firnisspuren; 59.2.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein dunkelgraues Ängob angebracht.

60. *Portița* (Gemeinde Tiram),

Die antike Siedlung liegt auf der Terrasse des Ier, zwischen zwei Dörfer, Portița und Vezendiu, neben dem Friedhof. Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 60.1.0. 2 Wandstücke, ziegelrote Paste, feiner Asp.; 60.2.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 60.3.0. 2 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein schwarzliches Ängob angebracht; 60.4.0. 3 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, seifiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht, in waagerechten Streifen eingeglattet.

61. *Resighea* (Gemeinde Pișcolt)-Lângă mlaștină

Die antike Siedlung liegt am Ufer einer sumpfigen Gegend, ungefähr 250 m links des Landweges Piscolt-Resighea. Durch Grunduntersuchung sammelte man folgende scheibengearbeitete Keramikstücke: 61.1.0. 1 Wandstück, ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, sandiger Asp.; 61.2.0. 1 Wandstück, braun-ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht, in waagerechten Streifen eingeglattet. 61.3.0. 1 Wand-

stück, braun-ziegelrote Paste, Magn. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein grau schwarzliches Ängob angebracht; 61.4.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein dunkelgraues Ängob angebracht, gleichförmig eingeglattet; 61.5.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand und Mikroflusskies, fein-kompakter Aspekt.

62. Săcăseni (Gemeinde Săcăseni)

Aus der Umfang der Ortschaft stammt eine einzelne Münzfunde: 1 Bronz Traian oder Vespasian
(*Lazin 1975*, S. 66—67, nota 11; *Sășianu 1980*, S. 158).

63. Săcăseni (Gemeinde Săcăseni)-Drumul Cigului

Eine Siedlung aus dem 2. — 4. Jh. u. Z. war von Gh. Lazin erforscht. Von da stammen scheibengearbeitete Keramikstücke, feine, körnige, ein ziegelrotes Krausengefäßstück und handgearbeitete Keramikstücke. (*Lazin 1975*).

64. Săcăseni (Gemeinde Săcăseni)-Canalul Ierului.

Asp., man bemerkt: 64. I. 1.1. 1 Bodenstück (Pl. XIV., Fig. 3); 64. I. 2.1. 1 Randvorsprungstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, an der äußeren Oberfläche ist ein dunkelgraues Ängob angebracht (Pl. XIV., Fig. 2.); 64.I.31. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäßes, graue Paste, Magm. Sand, sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein schwarzliches Ängob angebracht (Pl. XIV., Fig. 1.).

Die Grube enthält auch handgearbeitete Stücke: 64.1.4.1. 1 Randvorsprungstück, braun-ziegelrote Paste, Magm. Mikroflusskies, kompakter Asp., im Schnitt zeichnet sich ein dunkelgrauer Kern aus (Pl. XIV., Fig. 4.); 64.1.5.0. 1 sehr schlampig bearbeiteter abgeplatteter Fußverein.

65. Sanislău (Gemeinde Sanislău)

65.1. Aus dem Siedlungsumfang stammt eine isolierte Münzfunde: 1 Denar Vespasian (*Winkler 1955*, S. 146—147; *Lazin 1969*, S. 113; *Godariu 1971*, S. 83; *Sășianu 1980*, S. 152).

65.2. Ebenfalls als isolierte Funde ist ein scheibengearbeiteter, grauer Lehmkrug erwähnt, welcher wahrscheinlich aus einem Grab stammt (*Lazin—Hep 1990*, S. 82 Nr. 24).

66. Sărăcăsel (Gemeinde Pir)-La Hurdău

Auf einer leichten Erhöhung am rechten Ufer eines Nebenflusses des Ier liegt diese antike Siedlung.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 66.1.0. 2 Wandstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 66.2.0. 1 Wandstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein graues Ängob angebracht.

67. Tăşnad — Sere

Ungefähr 200 m von Thermalstrand Tăşnad entfernt, am linken Ufer des Cehal-Baches, entdeckte man graue scheibengearbeitete Keramikstücke aus dem 2.—4. Jh. u. Z. (*Iercoşan 1992—1993*, S. 86).

68. Tiream (Gemeinde Tiream)-Vii

Die antike Siedlung liegt am rechten Ufer des Vetijgat-Baches (Nebenfluss des Ier). Dieser Bach entsteht aus mehrere Quellen, an beiden Ufern sind zahlreiche antike Siedlungen vorhanden.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 68.1.0. 2 Wandstücke, ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 68.2.0. 3 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., man bemerkt: 1 plattes Bodenstück (Pl. XXVIII., Fig. 5.).

69. Tiream (Gemeinde Tiream)-Malul Barnodului

Die antike Siedlung liegt am linken Ufer des Barnod, bei seiner Mündung im Ier. Wahrscheinlich ist sie identisch mit Unterpunkt Nr. 78.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 69.1.0. 2 Keramikstücke, ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein rötliches Ängob, man bemerkt: 69.1.1. 1 Bodenstück (*Pl. XXXIX., Fig. 3.*); 69.2.1. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäßes, graue Pastenfarbe, Magm. Sand, fein-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein graues Ängob angebracht (*Pl. XVIII., Fig. 1.*); 69.3.0. 1 Wandstück, graue Paste, fein-sandiger Asp., an die äußeren Oberflächen ist ein graues Ängob angebracht; 69.4.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. Sand und Steinchen, fein-sandiger Asp.

70. Tiream (Gemeinde Tiream)-Kendereshalom

Die antiken Siedlung liegt auf einem Teil aus der Bronzezeit am rechten Ufer eines Nebenflusses des Ier, ungefähr 200 m von Dorfrand entfernt, in Richtung Vezendiu.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 70.1.0. 1 Wandstück, grau-ziegelrote Farbe, Magm. feiner Sand, an beiden Oberflächen ist ein rötliches Ängob angebracht, die äußere Oberfläche ist eingeglattet; 70.2.0. 4 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht, man bemerkt: 70.2.1. 1 Wandstück (*Pl. XX., Fig. 6.*), 70.2.2. 1 Wandstück (*Pl. XXI., Fig. 6.*); 70.3.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht, gleichförmig eingeglattete äußere Oberfläche; 70.4.0. 3 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., man bemerkt: 70.4.1. 1 Wandstück (*Pl. XX., Fig. 7.*), 70.4.2. 1 Randvorsprungstück (*Pl. XX., Fig. 3.*); 70.5.0. 4 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, feiner Asp., man bemerkt: 70.5.1. 1 ringförmiges Bodenstück (*Pl. XXIV., Fig. 4.*), 70.5.1. 1 ringförmiges Bodenstück (*Pl. XXIV., Fig. 5.*)

Auch ein handgearbeitetes Keramikstück gefunden: 70.6.1. 1 Bodenstück, braun-ziegelrote Farbe, Magm. Mikroflusskies, körnig-kompakter Asp. (*Pl. X., Fig. 3.*)

Tellgrabungen ergaben: 70.7.1. 1 Stück, ziegelrötliche Paste, Magm. feiner Sand, seifig-sandiger Asp., (*Pl. XXV., Fig. 2.*), scheibengearbeitet, stammt vielleicht aus einem zerstörten Grab.

71. Tiream (Gemeinde Tiream)-La solarii

Die antike Siedlung liegt am linken Ufer eines Nebenflusses des Ier, ungefähr 200 m linkes von der Tiream-Vezendiu Landstraße, sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 71.1.0. 4 Wandstücke, ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 71.2.0. 1 Wandstück, ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an beiden Oberflächen ist ein ziegelrote Ängob angebracht; 71.3.0. 2 Wandstücke, grau-ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 71.4.1. 1 Wandstück, grau-ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., die äußere Oberfläche mit eingeglatteten Verzierung (*Pl. XXXIX., Fig. 8.*), 71.5.0. 4 Wandstücke, hellgraue Paste, Magm. Sand, sandiger Asp.; 71.6.0. 9 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., man bemerkt: 71.6.1. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäßes (*Pl. XVI., Fig. 4.*), 71.6.2. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäßes (*Pl. XVI., Fig. 5.*); 71.7.1. 1 Bodenstück, grau-ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., im Schnitt zeichnet sich ein grauer Kern aus, an beiden Oberflächen ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht (*Pl. XXVIII., Fig. 2.*); 71.8.0. 4 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., man bemerkt: 71.8.1. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäßes (*Pl. XXXIX., Fig.*); 71.9.0. 7 Wandstücke, braun-ziegelrote Paste, Magm. Sand, sandiger Asp.; 71.10.0. 1 Wandstück, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; an beiden Oberflächen ist ein schwarzliches Ängob angebracht, äußere Oberfläche in Streifen eingeglattet.

72. Urziceni (Gemeinde Urziceni)

Von da stammen isolierte Münzfunden: 1 Denar Traian, 103—111 u. Z.; 1 Denar Antoninus Pius. *Lazin* 1969, S. 115; *Chirilă și colab.* 1970, S. 508; *Sășianu* 1980, S. 179).

73. Urziceni (Gemeinde Urziceni)

An linken Ufer des Papirgyár Pataka—Baches, Richtung Fahrbahn Carei—Urziceni, liegt diese antike Siedlung.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 73.1.0. 2 Keramikstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., im Schnitt zeichnet sich ein grauer Kern aus, man bemerkt: 73.1.1. 1 Randvorsprungstück einer Schüssel (*Pl. XL.*, Fig. 1.), 73.1.2. 1 Bodenstück (*Pl. XL.*, Fig. 5.).

74. Urziceni (Gemeinde Urziceni)-Curtea grănicerilor

Der Posten der Grenzsoldaten liegt auf der rechten Terrasse des Berea — Baches, am Rande des Dorfes gegen Văllaj. In 1972 mit der Gelegenheit einiger Hausarbeiten, wurde zufällig ein Skelettengrab entdeckt. Aus dem Inventar des Grabes wurde ein scheibengearbeitetes ziegelrötliches Schüsselchen wiedergewonnen (*Pl. XXXVI.*, Fig. 6.). (Néméti 1983, S. 144—145). Menschliche Skeletten wurden nicht erstellt.

75. Vezendiu (Gemeinde Tiream).

Die antike Siedlung liegt auf einer Terrasse des Ier, in der Nähe des Dorfes Vezendiu, ungefähr 200 m talabwärts von der Fahrbahn Tiream — Vezendiu.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 75.1.0. 1 Wandstücke, ziegelrötliche Paste, Magm. Sand, fein-sandiger Aspekt, an der äußeren Oberfläche ist ein rötliches Ängob angebracht; 75.2.0. 1 Wandstück, ziegeleirote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 75.3.0. 8 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; 75.4.0. 1 Wandstück, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein grau gelbliches Ängob angebracht; 75.5.1. 1 Deckelstück, ziegelrötliche Paste, feiner Asp., ein rötlicher Slip ist an der äußeren Oberfläche (*Pl. XL.*, Fig. 4.).

76. Vezendiu (Gemeinde Tiream)

Die antike Siedlung liegt auf der Terrasse des Ier, rechts des Zusammenflusse mit Barnod—Bach.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 76.1.0. 3 Keramikstücke, ziegelrötliche Paste, feiner Asp., an der äußeren Oberfläche ist eine rötliche Slip—Glasur angebracht, man bemerkt: 76.1.1. 1 Randvorsprungstück einer Schüssel (*Pl. XII.*, Fig. 3.); 76.2.0. 5 Wandstücke, grau braune Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an der äußere Oberfläche ist ein braun graues Ängob angebracht; 76.3.0. 1 Wandstück, braun rötliche Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., die äußere Oberfläche mit Slip Glasur, an der inneren Oberfläche ist ein schwarzliches Ängob angebracht; 76.4.0. 13 Keramikstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., man bemerkt: 76.4.1. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäßes (*Pl. XVI.*, Fig. 6.), 76.4.2. 1 plattes Bodenstück (*Pl. XXVIII.*, Fig. 7.), 76.4.3. 1 plattes Bodenstück (*Pl. XXIX.*, Fig. 1.); 76.4.4. 1 ringförmiges Bodenstück (*Pl. XXII.*, Fig. 1.), 76.4.6. 1 Randvorsprungstück eines Krausengefäßes (*Pl. XXXII.*, Fig. 3.), 76.4.7. 1 Henkelstück (*Pl. XXX.*, Fig. 2.); 76.5.1. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.; an beiden Oberflächen ist ein dunkelgraues Ängob angebracht; 76.6.0. 3 Keramikstücke, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., man bemerkt: 76.6.1. 1 Randvorsprungstück (*Pl. XXXVII.*, Fig. 2.).

77. Vezendiu (Gemeinde Tiream)

Die antike Siedlung liegt auf der Terrasse des Ier, zwischen das Barnod-Tal und die Gemeindställe; wahrscheinlich ist sie die gleiche mit Unterpunkt Nr. 76.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 77.1.0. Wandstück ziegelrötliche Paste, feiner Asp., an der äußeren Oberfläche ist eine rötliche Slip — Glasur angebracht; 77.2.1. 1 ringförmiges Bodenstück, graue Paste, Magm. Sand, fein — sandiger Asp. (*Pl. XXIV., Fig. 6.*); 77.3.0. 1 Wandstück eines Krausengefässes, grau-rötliche Paste, Magm. Sand, fein-sandiger Asp., im Schnitt zeichnet sich ein grauer Kern aus; 77.4.0. 1 Wandstück, hellgraue Paste, Magm. Sand, fein-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein graues Ängob angelbracht; 77.5.0. 1 Wandstück, graue Paste, Magm. Sand, fein-sandiger Asp., an der inneren (!) Oberfläche ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht.

78. Vezendiu (Gemeinde Tiream)

Die antike Siedlung liegt am rechten Ufer des Barnod-Baches bei seiner Mündung im Ier. Wahrscheinlich ist es die gleiche Siedlung mit Nr. 69.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 78.1.0. 2 Wandstücke, hellgraue Paste, Magm. Sand, fein-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein graues Ängob angebracht, in waagerechten Streifen eingeglattet; 78.2.0. 2 Wandstück, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht.

79. Văsăd (Gemeinde Curtuişeni)

Die antike Siedlung liegt am linken Ufer des Ghanaş-Baches, neurn dem Damm, welcher sein Fluss verschließt, bevor es in Ier mündet.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 79.1.1. 1 Randvorsprungstück, ziegelrote Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp., die äußere Oberfläche ist in Streifen eingeglattet (*Pl. XVIII., Fig. 2.*); 79.3.0. 3 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger-seifiger Aspekt, an der äußeren Oberfläche ist ein grau-schwarzliches Ängob angebracht, in Streifen eingeglattet; grau-schwarzlichen Ängob angebracht, in Streifen eingeglattet; 79.4.0. 1 Wandstück, hellgraue Paste, Magm. feiner Sand, fein-sandiger Asp.

80. Văsad (Gemeinde Curtuişeni) — Grădinărie

Die antike Siedlung liegt am der rechten Terrasse des Ghanaş-Baches, zwischen der Gärtnerei Arovitului und der Landstraße Curtuişeni-Văsad.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibengearbeitete Keramikstücke: 80.1.0. 2 Wandstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-ssandiger Asp.

81. Văsad (Gemeinde Curtuişeni) -- Lutărie

Die antike Siedlung liegt auf der linken Terrasse des Ghanaş-Baches, am Rande des Dorfes Văsad.

Durch Grunduntersuchung sammelte man scheibenbearbeitete Keramikstücke: 81.1.0. 6 Krausengefäßstücke, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-seifiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein graues Ängob angebracht; 81.2.0. 1 Krausengefäßstück, graue Paste, Magm. feiner Sand, fein-seifiger Asp., an der äußeren Oberfläche ist ein graues Ängob angebracht, gleichförmig eingeglattet.

82. Valea lui Mihai (Rétalj)

Aus einem Awarengrab (*Németi 1983, S. 147*) stammt eine Bronze-fibel, mit umgeschlagenem Fuß (*Pl. I., Fig. 2.*).

83. Pişcolt (Gemeinde Pişcolt) — Nisipărie

Ungefähr 400 m nach W von der Landstraße Pişcolt-Curtuişeni entfernt, am Dorfrand, auf einer Sanddüne, bei einer Grabmal erforschung, entdeckte man eine gebogene Bronzefibel, mit umgeschlagenem Fuß, ungarischer Typ. (Pl. I., Fig. 1.).

84. Crumeşti (Gemeinde Sanislău) — Malomháta

Mit der Gelenheit keltischer Grabfeldererforschungen störte man Wohnungen aus dem II.—IV. Jh. u.Z. Das Material wurde von Stanciu (*Stanciu 1984—1985*, veröffentlicht).

CONTRIBUȚII LA ISTORICUL ZONEI CAREIULUI ÎN SECOLELE II—IV. p. Ch.

JÁNOS NÉMETI — ROBERT GINDELE

În spațiul nord-vestic al Transilvaniei cercetările privind epoca romană s-au concentrat, în bazinul Someșului: Lăpușel (*Stanciu 1995, p. 150*), Culciu Mare (*Stanciu 1995, p. 142—143*), Medieșul Aurit *Dumitrașcu-Bader* 1967a, *Dumitrașcu-Bader*, 1967b; *Stanciu 1995, p. 151—152*); Lazuri (*Stanciu 1995, p. 145—150*) și în bazinul superior al Crasnei: Panic (*Matei 1985*) și Zalău — Valea Mâței (*Matei 1984*). Majoritatea cercetărilor însă, sunt publicate sumar, sau au rămas până în prezent nepublicate.

În zona geografică, la care se referă prezentul studiu¹, nu s-au efectuat cercetări sistematice, privind secolele II—IV e.n. Zona de care ne ocupăm face parte din Câmpia Sătmăreană, cuprinzând mai multe microzone ca: Câmpia Ecedea și a Careiului, valea Ierului, Valea Crasnei, zona nisipoasă a Nyírséglui, colinele Tășnadului și o mică parte ale Aradului. În antichitate marea majoritate a Câmpiei Sătmăreană era o zonă mlaștinoasă greu de pătruns, dar aproape în toate epociile antice, începând cu neolitic, grindurile și insulele din meandrele apelor au fost locuite. Cele mai prielnice pentru habitat sunt însă terasele (malurile) mlaștinii Ecedea, al Ierului, Crasnei, Zalăului, Majei, Cehalului care împreună cu Barcău constituie o permanentă legătură, cale circulabilă, spre zonele deluroase ale Sălajului, apoi prin Poarta Meseșului, chiar spre Transilvania. O cantitate importantă de material provine din așezările parțial distruse, cu ocazia extragerii lutului sau a nisipului de la Ghenci — Lutărie și Pișcolt — Lutărie. Este foarte probabil, că o însemnată cantitate de artefacte s-au pierdut cu ocazia exploatarii unor asemenea cariere, de interes local. Au fost salvate materiale de la Foieni — Lutărie, Foieni — Cărămidărie și Vășad — Lutărie. În studiul prezent am analizat și artefactele provenite din colecția Kovács, din zona Berea — Ciumești. Preotul reformat Kovács Gyula s-a stabilit în satul Berea în anii 1950. După recuperarea unor descoperiri incidentale arheologice din zona satelor Berea, Ciumești, Foieni, Sanislău, Viisoara trece la periegheze sistematice de primăvară și toamnă, adunând o colecție foarte numeroasă și importantă din punct de vedere științific. Prima sa colecție a fost achiziționată de Muzeul din Baia Mare în anul 1962, iar a doua de Muzeul din Satu Mare în anul 1977. Colecția cuprinde peste 10.000 de obiecte, începând de la epoca mezolitică până la epoca feudalismului timpuriu și feudalismului dezvoltat.

Încă nu s-a efectuat prelucrarea exhaustivă a colecției, deci avem în vedere posibilitatea existenței unor artefacte, din epoca romană impe-

rială, neanalizate încă. La Moftinul Mic — „Pe deal“ s-au efectuat cercetări vizând alte perioade; cu această ocazie au fost dezvelite: o locuință și o groapă, aparținând secolelor II—IV e.n. (*Nemeti 1986—1987*, p. 111). Majoritatea așezărilor au fost identificate prin periegheze, în unele cazuri în repetate rânduri asupra unora dintre punctele semnalate. Este probabil că a existat și o necropolă, în punctul Pișcolț — Lutărie (*Nemeti 1983*, p. 140—141); un mormânt s-a cercetat la Lindești — Ferma C.A.P. (*Nemeti 1983*, p. 135—136), inventarul unui mormânt s-a recuperat de la Cehăluț (dasin 1992, p. 339—346). Probabil că tot din merminte provin umbourile de scurt de la Curtușeni — Ligetdomb (*Roska 1942a*, p. 81—84; *Roska 1942b*, p. 35—38) și obiectele publicate de M. Párducz din „*Împrejurimile Careiului*“ (*Párducz 1947*, p. 50).

Prezentăm detailat numai materialele nepublicate. Cele câteva artefacte, publicate deja, sunt prezentate sumar. Descoperirile monetare au fost deja analizate, în mai multe rânduri, din acest motiv, datoră caracterului lucrării (repertoriu), numai le menționăm. Punctele sunt prezentate în ordinea alfabetică a localităților, cărei hotar aparțin.

* Primul număr din catalog reprezintă numărul de ordine în catalog al așezării.

* Al doilea număr din catalog reprezintă numărul de ordine a tipului de ceramică în cadrul punctului.

* Al treilea număr din catalog reprezintă numărul de ordine a formei, în cadrul aceluiași tip ceramic.

* Numărul roman reprezintă numărul de ordin al complexului din punctul respectiv.

* aspect — în continuare *asp.*

Observații privind materialul ceramic

În stadiul actual al cercetărilor, o încadrare riguroasă a materialului ceramic, într-o schemă tipologică-cronologică nu este posibilă, din cauza stării fragmentare a materialului analizat și din cauza numărului mic de artefacte bine databile. Bazat pe materialul ceramic: importuri romane sau influență ceramică provinciale (*Istvánovits 1993*, p. 22), ceramică lustruită (*Dumitrașcu 1968*, p. 252; *Dumitrașcu 1972*, p. 979); vasele bitronconice. Referitor la materialul analizat de noi, varietatea mare jări cronologice. Referitor la materialul analizat de noi, varietatea mare a formelor, aspectului pasteie, precum numărul relativ mic de artefacte, poate se datorează atât diferențelor culturale cât și diferențelor cronologice. La formularea concluziilor trebuie să avem în vedere, lipsa unor ateliere pentru producția ceramicii din zona studiată de noi. Având în vedere distanța geografică relativ mică față de zonele bine cercetate (Valea Someșului, regiunea Tisei Superioare, Valea Superioară a Crasnei), putem să presupunem unele similitudini în producția ceramicii cu aceste regiuni.

Ceramica modelată la roată

Ceramica modelată la roată prezintă un aspect destul de unitar în regiunea Tisei superioare (*Lamiová-Schmiedlová* 1969, *Istvánovits* 1993, *Stanciu* 1995, *Dumitrașcu* — *Bader* 1967; *Kotigorosko* 1993; *Kotigorosko* 1995). Datorită acestei situații rezultatele noastre sunt destul de sumare, evidențiind doar unele aspecte, referitoare la zona noastră.

1. Nu au fost descoperite, deocamdată, ateliere de ars ceramică. 2. Ceramica cu culcarea pastei în nuanțele cenușului reprezintă, cantitativ, majoritatea descoperirilor. Formele cele mai caracteristice sunt chiupurile de diferite mărimi (mari și mijlocii), profilele buzelor sunt orizontale, în general, puternic evazate, fiind ornamentate cu benzi de linii în val dispuse pe umăr sau pe buză, iar în cazul chiupurilor de mărime mijlocie ornamentul este lustruit. Aceste două variante de chipuri se deosebesc și prin compoziția pastei: pasta primei are un aspect nisipos, mai aspru, al doilea are un aspect mai săăpunos (pasta probabil conține măl). În afara de chiupuri mai apar alte forme, ca: străchini, căni, oale, castroane, în general neornamentate sau ornamentate cu motive lustruite. Ceramica cenușie are o angobă de culoare mai închisă decât pasta, aplicată pe ambele suprafete sau numai pe suprafața exterioară. 3. O altă categorie de ceramică modelată la roată este cea ce are culoarea pastei în nuanțele cărămiziului. Apare în majoritatea așezărilor, asociată cu ceramica cenușie, având un procentaj destul de variat. 4. În zona geografică studiate de noi, în stadiul actual al cercetărilor, încă nu putem atesta prezența ceramicii zgrunțuroase din epoca romană imperială târzie. Apare un fragment de buză la Berveni — „La canal“ (Cat. 14.3.1, Pl. XXXVI, Fig. 2.), care este de tipul nordic, caracteristic unei zone strict delimitate (*Istvánovits* 1993, p. 29).

Ceramica modelată cu mâna

Formele reconstituibile și întregibile ale vaselor modelate cu mâna prezintă o categorie importantă în cadrul materialului archeologic studiat, oferând, în unele cazuri, singura bază pentru posibilitatea unor departajări culturale. Arderea în general este foarte bună, pasta prezintă un aspect compact, compact-zgrunțuros sau chiar compact-fin. Ca degradant sunt folosite: cioburi pisate, nisip și microprundă. Culoarea pastei variază între nuanțele cărămiziului, brunului, maroniului și al cenușului. Apar diferite fragmente de cești, castroane, oale, vase miniaturale și un capac. Ca ornamente sunt folosite impresiuni realizate cu degetul, brâuri alveolate, bandă de linii în val și butoni aplatați.

Se pot reconstitui trei cești. Toate cele trei apar la Berveni — La canal (Cat. 14.10.1., Pl. VII, Fig. 3.; Cat. 14.11.1; Pl. VII, Fig. 1.) și Berveni — La cetate (Cat. 15.14.1., Pl. VII, Fig. 2.). Formele sunt identice, o diferență se poate sesiza în cazul modelării fundului fragmentului de la Berveni — La cetate (Cat. 15.14.1, Pl. VI, Fig. 2.) și în cazul modelării buzei fragmentului de la Berveni — La canal (Cat. 14.11.1, Pl. VII, Fig. 1.). Putem considera ca ornamente: inciziile oblice aplicate pe ceașca

de la Berveni — La Canal (Cat. 14.10.1, Pl. VII, Fig. 3.). Asemenea ornament apare și pe un fragment de la Acâș — Râtul lui Maitini (*Lazin — Cionca 1986—1987*, p. 87, Fig. 3.). Fragmentele nu permit identificarea unei torță, dar după formă și calitatea pastei este foarte probabil, că aparțin categoriei ceștilor fără toartă. Formele și caracteristicile pastei sunt identice cu cele de la Lazuri — Râtul lui Béla (*Lazin 1995*, p. 145—146) și Apagy (*Istvánovics 1993*, p. 15, nr. 33). Deasemenea, fragmentele permit categorizarea lor în rândul ceștilor fără imprăștiuni, realizate cu degetul la bază. Un amplu studiu referitor la aceste tipuri de vase a apărut în 1983 (*Opreanu 1983*), autorul propunând termenul de „opaiț dacic lucrat cu mâna“.

Se poate reconstitui o singură formă de strachină, de la Moftinul Mic — Pe deal (Cat. 54.6.2, Pl. X, Fig. 5.). O formă aparte prezintă castronul de la Căpleni — Kozárd (Cat. 26.I.11, Pl. II, Fig. 5.). Vasul de la Berveni — Cetate (Cat. 15.13.4, Pl. VII, Fig. 9.) poate să reprezinte și eventual un opaiț, pentru că este puternic ars secundar pe fața interioară.

Fragmentele de oale, după profilatura buzei, se pot împărți în patru tipuri: a. cu buza lată și răsfrântă în exterior, bl. cu buza răsfrântă în exterior (unghiul format de gât și buză este de cca. 90°), b2. cu buza răsfrântă în exterior (unghiul format de gât și buză este de cca. 135°), c. cu buza puțin răsfrântă în exterior și d. cu buză dreaptă. Fragmente de buze de tipul a. provin de la Berveni — Cetate (Cat. 15.12.1, Pl. IX, Fig. 3.) și de la Ciumenti (*Stanciu 1985—1986*, Pl. X, Fig. 1.). Având în vedere caracteristicile materialului cu care sunt asociate aceste buze, este foarte puțin probabilă apartenența lor la aceeași perioadă. Fragmente de buze de tipul bl. apar la Pișcolt — Lutărie (Cat. 55.I.6.1., Pl. XV, Fig. 1. și Cat. 55.I.6.2, Pl. XV., Fig. 2.) și la Căpleni — Kozárd (Cat. 26.2.1, Pl. II, Fig. 1.). Sunt ornamentate cu impresiuni realizate cu degetul sau benzi de linii în val, incizate. Pe vasul neornamentat este aplicată o angobă negricioasă, proceful tehnologic rar întâlnit în cazul ceramicii modelate cu mâna. Aceste fragmente aparțin probabil aceleiași perioade. Fragmente de buze de tipul b 2. apar numai la Berveni — Cetate (Cat. 15.13.2, Pl. VIII, Fig. 2.) și la Berveni — La canal (Cat. 14.11.2, Pl. IX, Fig. 1.). Între tipurile b 1. și b 2. sunt diferențe substanțiale și în privința caracteristicilor pastei. Fragmente de buze de tipul c. apar la Pișcolt — Lutărie (Cat. 55.7.1 și Cat. 55.8.1, Pl. VIII, Fig. 3., 4.). Sunt ornamentate sub buză cu impresiuni realizate cu degetul. Fragmente de buze de tipul d. apar la Berveni — Cetate (Cat. 15.13.1, Pl. VIII, Fig. 1.), la Berveni — Canal (Cat. 14.12.1, Pl. IX, Fig. 2.), la Moftinul Mic — Pe deal (Cat. 54.6.1, Pl. IX, Fig. 4.), la Cămin — În jurul crucii (Cat. 23.2.1, Pl. VII, Fig. 4.; Cat. 23.3.1, Pl. VII, Fig. 5.). Sunt ornamentate cu brâuri alveolate și cu butoni aplativați, ornamentați cu două impresiuni realizate cu degetul.

Un capac provine de la Curtiușeni — Vincze tag (Cat. 31.II.12.1, Pl. V, Fig. 2.). Vase miniaturale provin de la Tiream — Kendereshalom (Cat. 70.6.1, Pl. X, Fig. 3.) și Pișcolt — Lutărie (Cat. 55.9.1, Pl. X, Fig. 6.). Fragmentul de vas minatural de la Pișcolt — Lutărie este un tip identic cu tipul c. de oală are și ornament identic. Probabil, că este varianta minaturală a tipului c. de oale. Un borcănaș provine de la Pișcolt — Lutărie (Cat. 55.5.1, Pl. X, Fig. 1.). Este forma minaturală a vasului bor-

can din mormântul M.4 de la Pișcolt — Lutărie (Németi 1983, p. 141, Fig. 4/5).

Vasele modelate cu mâna din mormintele de la Pișcolt — Lutărie și Dindești — Ferma C.A.P. sunt deja publicate (Németi 1983), unele au analogii în cultura materială sarmatică din Câmpia Ungară.

Aspecte cronologice

In discuția noastră asupra unor aspecte cronologice, ne putem baza numai pe câteva artefacte de interes cronologic, dintre care unele din nefericire sunt descoperiri izolate. Ca indicii cronologice prezentăm și descoperiri monetare izolate, găsite în arătură din cadrul unor așezări identificate prin periegheză.

Intr-un orizont cronologic, corespunzător primei jumătăți al secolului II e.n., se poate plasa fibula de bronz puternic profilată, cu picior trapezoidal, de la Acâș. Fibula a fost găsită alături de fragmente ceramicice modelate cu mâna (săpătură 1983 Gh. Lazin; mulțumim și pe această cale pentru informația amabilă). Acest tip de fibulă apare în a doua jumătate a secolului I e.n. (Andrzejowski 1992, p. 111—112). În Dacia preromană apare un singur exemplar, în mediul corespunzător secolului I e.n., la Poiana (SCIV 1952, p. 202, Fig. 267.). În provincia Dacia fibulele puternic profilate, cu picior trapezoidal, apar la nord de Mureș, dar condițiile stratigrafice nu depășesc perioada lui Hadrian, deci acest tip de fibulă se datează în Dacia până la mijlocul secolului II e.n. (vezi lista descoperirilor și bibliografia corespunzătoare la Cociș 1995). O datare terminus post quem pot oferi și denarii imperiali: Nerva 96 e.n. (Lazin — Popescu 1986—1987, p. 95), Traian 103—104 e.n. (Lazin — Popescu 1986—1987, p. 95), Antoninus Pius 153—154 e.n. (Lazin 1980, p. 127; Sășianu 1980, p. 137) de la Berveni — Cetate.

Orizontului cronologic, corespunzător sfârșitului secolului II e.n. — începutului secolului III e.n. corespund fibulele de la Berea, Pișcolt — Nisipărie și două fibule publicate ca loc de descoperire „Împrejurimile Careiului“. Din păcate aceste fibule sunt descoperiri izolate, nu se pot lega deocamdată de așezări sau morminte.

Fibula de la Berea provine din colecția Kovács, a fost publicată o fotografie despre acest artifact în 1980 (Mărturii, p. 35). Fibula este confectionată din bronz și se include în tipul fibulelor cu arbaletă. Tipul de la Berea este rar în Barbaricumul din nord-vestul provinciei Dacia. Acest tip de fibulă apare în secolul I e.n., pe teritoriul Poloniei de azi, în cadrul culturii Przeworsk; sunt caracteristice pentru secolul II e.n. și începutul secolului III e.n. (Godłowski 1970, Pl. I, Fig. 38). În Slovacia acest tip de fibulă se datează în a doua jumătate a secolului I e.n. (Kolnik 1965, p. 232), iar în Ungaria apare un exemplar, alături de o fibulă cu genunchi, fiind datat la începutul secolului III e.n. (Párducz 1956, p. 157, Pl. XXVI).

Fibula de la Pișcolt — Nisipărie (Pl. I, Fig. 1), a fost descoperită la nivelul solului antic, cu ocazia cercetării unor necropole, aparținând altor perioade. Este confectionată din bronz, prin îndoire, se include în fa-

milia fibulelor cu picior întors dedesubt, „tipul ungar“. Sunt caracteristice inelele, care sunt fixate separat pe corpul fibulei, forma fiind caracteristică pentru sarmații din Câmpia Ungară (*Patek 1942*, p. 64). Acest tip de fibulă însă, apare, e drept într-un număr mai redus și în nordul Ungariei, în mediul germanic (*Párducz 1959*, p. 167, Pl. III., Fig. 2a, 2b) și în Slovacia, Moravia și Polonia (*Kolník 1965*, p. 204). Fibulele cu picior întors dedesubt, tipul ungar, sunt dateate de M. Párducz între anii 180—220 e.n. (*Párducz 1956*, p. 161), însă această încadrare cronologică necesită o revizuire, pentru că asemenea exemplare apar și la sfârșitul secolului III e.n. (*Kolník 1965*, p. 204).

Cele două fibule de bronz cu genunchi (Pl. I., Fig. 3, 4), au fost păstrate împreună cu un prăsnel bitronconic, din lut, o cataramă de tip sarmatic și o verigă. Obiectele provin din „Împrejurimile Careiului“; nu se cunosc detalii referitoare la descoperirea lor (*Párducz 1947*, p. 50). Fibulele cu genunchi, cu placă semicirculară, apar în număr mare în castrele limesului nord-vestic al provinciei Dacia: Bucium (*Gudea — Cocîș 1995*, p. 58, Nr. 17), Porolissum (*Cocîș 1989—1993*, p. 276, Pl. IV., Fig. 45), Gherla (*Cocîș — Ardevan 1992*, Pl. III., Fig. 46). Deasemenea, într-un număr mare apar și în Barbaricumul între provinciile Dacia și Pannonia (vezi lista descoperirilor la *Patek 1942*, p. 57, nota 6, mai nou la *Vaday 1988—1989*, p. 305, Fig. 1—8). Un tip oarecum aparte este fibula cu aripi și cu resortul în teacă (Pl. I., Fig. 4). În Dacia fibulele cu genunchi se datează între anii 120—230 e.n. (mulțumim și pe această cale informației amabile lui Sorin Cocîș), în Barbaricum sunt dateate la începutul secolului III e.n. (*Peškar 1972*, p. 91).

Fibula de bronz cu picior întors dedesubt, confectionată dintr-o singură bucătă de sărmă de bronz, nu se datează restrâns. O fibulă de acest tip provine dintr-o groapă de la Curtuiușeni — Vinczetag (Pl. VI, Fig. 8.), salvată cu ocazia săpării unui sănț pentru o conductă. Analogii cele mai apropiate, din punct de vedere geografic, apar la: Satu Mare — Fermele nr. 2 și 8 (*Lazin 1980*, p. 140, Pl. LXXXI., Fig. 4.) și la Medieșul Aurit — Șuculeu (*Dumitrașcu — Bader 1967a*, p. 40, Fig. 19). Acest tip de fibulă este foarte răspândită în cadrul culturii Przeworsk, în Moravia, Slovacia sau în Ungaria (*KENK 1977*, p. 327—328) și se datează de la începutul secolului III. — până în a doua parte a secolului IV. e.n. (*Peškar 1972*, p. 111—112).

Un indiciu cronologic corespunzător pentru a doua jumătate a secolului III și începutul secolului IV pot oferi descoperirile monetare izolate: sestertius *Gordian* al III-lea 241 e.n., un bronz *Claudius* al II-lea Goticul (268—270), un follis *Maximin Daza* 310—311 e.n., de la Carei — Bobald (*Lazin 1969*, p. 119, nota 20; *Lazin — Németi 1972*; p. 211; *Chirilă și colab. 1974*, p. 135—136; *Săilianu 1980*, p. 100). Situația se complică, pentru că în partea de hotar Bobald, e posibil să existe mai multe așezări din epoca romană și locul exact de descoperire al monezilor nu este cunoscut.

În orizontul cronologic, corespunzător sfârșitului secolului IV. e.n. și începutul secolului V. e.n., se încadrează fibulele de fier cu arbaleată, descoperite în gropi menajere la Foieni — Lutărie (Pl. 4, Fig. 5., 6., 7.) și la Căpleni — Kozárd (Pl. 3. Fig. 4). Acest tip de fibulă (tipul Izab6b *Schulze, 1977*), cu arc ornamentat este foarte rară în Barbaricumul euro-

pean. Cercetătorul german datează acest tip de fibulă între anii 375—425 e.n. (Schulze 1977, harta 19.). Tot în această perioadă se poate data și piaptănul de os, cu mâner în formă de clopot, de la Ghenci — Lutărie (Pl. 5, Fig. 4.) apărut într-o groapă menajeră.

Aspecte culturale

Atribuirile culturale sau etnice, bazate pe materialul studiat de noi, având în vedere stadiul cercetărilor pot fi extrem de anevoieioase. O atribuire etno-culturală în cazul majorității artefactelor este imposibilă. Cele câteva obiecte cu caracteristici culturale, pot să pună în lumină câteva probleme, care pot fi elucidate însă numai de viitoarele cercetări.

Fragmente de vase, modelate cu mâna, ornamentate cu brâu alveolat, provin de la: Berveni — Cetate (Pl. VII., Fig. 1), Berveni — La canal (Pl. VII., Fig. 7), Cămin spre Urziceni (Pl. VII., Fig. 4), Cămin spre Urziceni — Jurul crucii (Pl. VII., Fig. 5), Săcășeni — La canal (Pl. VII., Fig. 6) și la Săcășeni — Drumul Cigului (Lazin 1975, p. 65, Fig. 9). Fără îndoială aceste fragmente aparțin culturii materiale dacice. Deasemenea, fragmentul de vas borcan, cu buton aplatizat, ornamentat cu două impresiuni realizate cu degetul de la Moftinul Mic — Pe deal (Pl. IX., Fig. 4), poate fi atribuit tot culturii materiale dacice. Fragmentul de cească (?), de la Berveni — Cetate (Pl. VII., Fig. 9), poate să provină dintr-un opaiț dacic modelat cu mâna, pentru că prezintă urme de ardere secundară pe suprafața interioară. O problematică aparte prezintă apartenența culturală a ceștilor de la Berveni — Cetate (Pl. VII., Fig. 2) și de la Berveni — La canal (Pl. VII., Fig. 1, 3). Asemenea tipuri de cești de la Lazuri, sunt atribuite culturii materiale dacice (Lazin 1995, p. 146), dar ele diferă de tipul ceștilor dacice de epoca romană, cunoscute din Transilvania și din mediul culturii Sântana de Mureș — Cerneahov (vezi lista descoperirilor la Opreanu 1983). Stabilirea caracteristicilor culturale, cronologice și tipologice a acestui tip de ceașcă necesită cercetări ulterioare.

O prezență sarmatică, înainte de construirea limesului sarmatic, este posibilă eventual în sudul județului Satu Mare, care s-ar lega de descoperirile sarmatice din nordul județului Bihor (mai nou Dumitrușcu 1993, pag. 141). În sudul zonei geografice prezentate de noi, s-ar continua spre est, granița între sarmați și germanici înaintea construirii limesului, propusă de cercetarea maghiară (Istvánovitz 1990, p. 101). În acest sens ar pleda descoperirea de la „Împrejurimile Careiului“ (Párducz 1947, p. 50, Pl. III, Fig. 13—17). Deoarece nu se poate preciza clar proveniența artefactelor ar fi mai plauzibil că ele provin din sudul Căreiului, din zona de contact sarmato-germanică, sau să reprezinte un punct de veghe sarmatică lângă un drum comercial (?) (Istvánovits 1990., p. 101). Mormintele de la Pișcolt — Lutărie e cert că sunt anterioare aşezării de aici. Unele dintre vasele de ofrandă, din aceste morminte atestă influențe sarmatice (Németi 1983, p. 143), însă orientarea N (capul) — S a scheletelor nu este caracteristică sarmaților din Câmpia Ungară.

Materiale ale culturii Przeworsk apar în zona studiată de noi, bine databile numai după 375 e.n. (Căpleni — Kozárd, Pl. II., III.). Un indiciu, în sensul apariției într-o perioadă mai anterioară a unor materiale Przeworsk, ar putea fi fragmentele modelate cu mâna de la Carei — I.A.S. — „Lili“ (Cat. 21.3.1) care apar la această punct cu un fragment de proveniență provincială (cat. 21.1.1., Pl. XII., Fig. 1). Fibulele de la Berea (Pl. I., Fig. 3) și Curtuișeni — Vincze-tag (Pl. V., Fig. 9) pot să fie și ele de proveniență Przeworsk, dar deocamdată atestă, eventual, unele influențe culturale, pentru că lipsește ceramica tipică din context. Un indiciu, pentru prezența Przeworsk, în secolul III, ar putea să reprezinte mormântul de la Cehăluț (*Lazin 1992*) sau umbourile de scut de la Curtuișeni, deși este destul de riscantă atribuirea lor etnică (*Istvánovits (1987—1989) 1992* p. 82). Un ac de aur de proveniență germanică, datat în a doua jumătate a secolului III. e.n., inedit, este menționat în literatură, cu descoperirea probabilă din hotarul comunei Urziceni (*Bóna 1986*, p. 63).

O oarecare influență a culturii materiale Sântana de Mureș — Cerneahov, se poate presupune în cazul mormântului de la Dindești (Cat. 41). Este caracteristică forma vaselor și numărul relativ mare de vase depuse în mormânt, precum și depunerea piaptănului de os cu un singur rând de dinți. Scheletul este orientat SSV (capul) — NNE, orientare necaracteristică cercului cultural Sântana de Mureș — Cerneahov. Acest fapt ar putea atesta poate o influență sarmatică (?) Orientări S — N apar în cadrul culturii Sântana de Mureș — Cerneahov (vezi bibliografia problematică la *Istvánovits 1991 (1984—1985* p. 33). Deasemenea, vasul stampilat din mormânt ar putea indica chiar o influență a atelierelor din zona Tisei Superioare (Beregsurány).

Importuri romane

Deși, în valea mijlocie și inferioară a Crasnei nu s-au efectuat cercetări sistematice, având ca obiectiv epoca romană, putem totuși remarcă existența legăturilor cu provincia. Este probabil, că valea Crasnei și valea Zalăului au fost principalele artere de acces dinspre Dacia. Valea Someșului, la sud de orașul Baia Mare, era probabil impropriu locuirii, neoferând o cale de acces dinspre Baia Mare spre provincie. (*Stanciu 1995*, p. 169). Este probabil că și valea Someșului era mlăștinoasă în antichitate (*Bader 1974—1975*, p. 275).

Ca importuri romane putem considera: fibula de bronz, puternic profilată, cu picior trapezoidal de la Acâș (Cat. 1.2); fibulele cu genunchi din „Imprejurimile Careiului“ (Cat. 18, Pl. I., Fig. 4., 5.); depozitul (?) de terra sigillata de la Corund — Pe izvoare (Cat. 35); fragmentele de *terra sigillata* de la Berveni — Lângă canal (Cat. 14.1.1, Pl. XII., Fig. 2.) și Berea — Sóskás (Cat. 10.8.1, Pl. XII., Fig. 4.); fragmentul de castron de la Carei — I.A.S. — „Lili“ (Cat. 21.1.1.1, Pl. XII., Fig. 1.); fragmentul de capac de la Vczendiu (Cat. 75.5.1, Pl. XL, Fig. 4.).

O categorie aparte reprezintă ceramica cu culoarea pastei în nuanțele cărămiziului, cu aspect fin, pe suprafața exterioară fiind aplicată

un slip-glazură roșiatică. Producerea acestui tip de ceramică, până în prezent nu a fost atestată în atelierele din Barbaricum, deci eventual o putem considera tot ca proveniență romană. Asemenea fragmente putem semnala de la Berveni — Cetate (Cat. 15.1.0); Vezendiu (Cat. 76.1.1, Pl. XII., Fig. 3.); Vezendiu (Cat. 77.1.0).

O situație aparte putem semnala de la Ghenci — Lutărie, unde un fragment din această categorie (Cat. 44.I.1.0) a apărut într-un context databil la sfârșitul secolului IV. e.n. Până în prezent, la acest sit, nu am putut separa un orizont corespunzător perioadei existenței provinciei Dacia, (un indiciu în acest sens ar putea oferi fragmentul cu motive stampilate, Cat. 44.1.1), deci fragmentul ar putea să provină din altă provincie. În cazul atestării unui orizont anterior, fragmentul poate să fi fost rulat în groapă. Probabil această situație se repetă și cu fragmentul de la Ghenci — La mal (Cat. 45.1.0), ambele puncte aparțin la aceeași așezare.

Cunoscând predilecția atelierelor de producție ceramică din Barbaricum, pentru ceramica cu culoarea pastei în nuanțele cenușiuului, putem considera de proveniență provincială și fragmentele de ceramică stampilată de la Ghenci — Lutărie (cat. 44.1.1, Pl. XI., Fig. 2.); Berea — Súskás (Cat. 10.1.1, Pl. XI., Fig. 5.); Ghilvaci — Lângă cimitir (Cat. 51, Pl. XI., Fig. 4.) și de la Pir — Várgánc (Cat. 58.8.1, Pl. XI., Fig. 6.).

În privința provenienței ceramicii fine cărămizii, în stadiul actual al cercetărilor nu ne putem pronunța. Acest tip de ceramică apare în majoritatea așezărilor, însă stabilirea provenienței ei necesită un studiu special.

Considerații asupra habitatului

În zona geografică, studiată de noi, se disting trei zone cu habitat mai dens: perimetru estic al Nyírségului, valea mijlocie a Ierului și perimetru sudic, sud-estic al fostei mlaștinii Ecedea.

1. Perimetru estic al Nyírségului (cuprinde zona Foieni: Cat. 38., 39., 40., 41.; zona Berea — Ciumești: Cat. 7., 8., 9., 10., 11.; zona Resighhea, Cat. 61.; zona Pișcolt — Curtuișeni: Cat 31., 54.; zona Vásad, Cat 80.). Zona nordică (1a) este marcată de văile párâurilor Scărișoara, Berea și Párâul Negru. Aceste drenează apele din zona Nyírségului spre mlaștina Ecedea. Zona sudică (1b) este marcată de párâurile: Zimolyás, Ierul rece, Ierul morii, Ghanaș care se direcționează înspre valea Ierului. Caracteristicile habitatului sunt identice în cele două zone. Așezările se află pe dune de nisip, care se situează la marginea Nyírségului având o legătură directă cu malul apelor. Într-un caz, am atestat locuirea pe un grind în valea mlașinoasă (Cat. 8.). Punctele semnalate în zona Berea: Cat. 7., 8., 9. aparțin probabil unei așezări mai întinse, situată pe terasa dreaptă a párâului Berea.

2. Valea mijlocie a Ierului (cuprinde zona Tiream: Cat. 68., 69., 70., 71.; zona Vezendiu — Portița: Cat. 77., 76., 75., 60., 59.; zona Dindesti Cat. 37; zona Andrid — Galoșpetreu Cat. 4., 81., 79.; zona Pirului: Cat. 3., 58., 57.). Valea Ierului este foarte largă (4—5 km), marcată de terase

înalte pe ambele maluri. În antichitate valea era mlaștinoasă, având unele zone cu lacuri. Din vale s-au înălțat grinduri vaste și insule care au fost adeseori locuite în diferite epoci, inclusiv și în epoca romană imperială. Accesul se făcea probabil cu barca. Se remarcă, că terasa vestică era mult mai intens locuită (probabil se datorează și perieghezelor mai dese). Așezările se înșiră pe terasă, sau pe insulele sau grindurile apropiate de terasă, distanța între ele fiind variabilă. Pentru așezările de pe terasă erau preferate zonele de vârsare a pârâurilor care drenează apele din perimetru estic al Nyírségului.

3. Perimetru sudic și sud-estic al mlaștinei Ecedea (cuprinde zona Moștinul Mic, Cat. 54; zona Carei — Căpleni: Cat. 19., 26.; Zona Cămin — Berveni: Cat. 24., 25., 22., 52.). Tot de această zonă se leagă și așezările de pe insulele apropiate de mal (zona Berveni: Cat. 15., 14., 13., 16.). Mlaștina Ecedea reprezintă o regiune întinsă mlaștinoasă, din care zona noastră cuprinde doar o mică porțiune (până la frontieră cu Ungaria). În antichitate, în general, nu a fost prielnică pentru habitat, exceptând, cum am mai precizat, malurile și insulele din apropierea de mal. În zona interioară a mlaștinii nu sunt semnalate locuiri din nici o perioadă din antichitate.

Mai rare sunt așezările în zona colinară a Tășnadului, unde acestea apar dispuse pe malurile pârâurilor (Marja, Cehal, etc.) care drenează apele spre valea Ierului. Această situație este caracteristică și pentru valea Crasnei mijlocie. Așezările sunt dispuse sau pe malul Crasnei sau pe malurile afluenților săi.

Concluzii

Acest studiu modest a avut drept scop a pune în evidență, printr-un repertoriu, rezultatele unor cercetări de teren și a unor săpături de salvare, efectuate într-un timp de aproape 30 de ani.

Datorită naturii materialului (majoritatea din periegheză), concluzii ample, privind încadrări etno-culturale și cronologice sunt premature. Totuși, putem semnala prima dată în nord-vestul României un orizont cronologic din prima jumătate a secolului II., cu artefacte caracteristice culturii materiale a dacilor liberi (în special ceramica modelată cu mâna). Pentru prima dată în spațiul nord-vestic al României sunt semnalate locuiri din sfârșitul secolului IV. — începutul secolului V. e.n., dateate cu artefacie de interes cronologic (fibule de fier).

Datorită numărului mare de puncte semnalate (așezări), presupunem o locuire intensă și prezența unei populații numeroase în această zonă al Barbaricumului, în perioada epocii romane imperiale. Având în vedere disponerea artefactelor de proveniență provincială, pe căile de comunicații cu Dacia, această populație probabil avea o legătură strânsă comercială cu provincia. Remarcăm descoperirea unui număr mare de importuri romane, care, având în vedere și stadiul cercetărilor, atestă că principalele căi de comunicații treceau prin zona geografică studiată de noi, și nu în valea Someșului.

Prin acest studiu punem în circulație științifică un material archeologic, care poate să constituie un punct de plecare pentru cercetările viitoare mai ample, din aceste regiuni.

PRESCURTARI SI BIBLIOGRAFIE

- Andrzejowski 1992 J. Andrzejowski, *Strongly Profiled Brooches with Triangular Foot in the Provinces and in Barbaricum*, în *Probleme der relativien und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter*, Krakow, 1929, p. 111—120.
- Bader 1967 T. Bader, *Descoperiri monetare în câmpia somesană*, Baia Mare, 1967
- Bader 1974—1975 T. Bader, *Descoperiri de „terra sigillata“ în teritoriile situate la nord-vest de Dacia română*, în *Sargetia XI—XII, 1974—1975*, p. 269—276
- Bader, Winkler 1980 T. Bader, I. Winkler, *Al doilea tezaur de denari romani imperial descoperit la Chirila (com. Beltiug, jud. Satu Mare, în StCom Satu Mare IV, 1980*, p. 35—126
- Bóna 1961 I. Bóna, *Az újhártányi germán lovassír*, în *ArchErt* 1961, p. 192—206
- Bóna 1986 Szabolcs — Szatmár megye régészeti emlékei. Szabolcs — Szatmár megye műemlékei, I, *Magyarország Műemlékeinek Topográfiája*, X, Budapest, 1986, p. 15—21
- Chirilă—Lucâcel 1979 E. Chirilă, V. Lucâcel, *Descoperiri monetare antice în Transilvania in Acta MP III, 1979*, p. 137—138.
- Chirilă și col. 1974 E. Chirilă și colab., *Descoperiri monetare antice in Transilvania (IX)* in *StCom Sibiu* 18, 1974, p. 135—139.
- Cociș 1989—1993 S. Cociș *Fibule romane din Muzeul de Istorie al Transilvaniei*, în *ActaMN III, 1989—1993*, p. 269—291
- Cociș 1995 S. Cociș *Strongly Profiled Brooches with Trapeziun Form Foot in the Roman Province of Dacia*, în *EphNap* V, p. 93—104
- Cociș — Ardelean 1992 S. Cociș, R. Ardelean, *Fibule din Dacia Porolissensis I Gherla*, în *ActaMP X, 1992*, p. 321—338
- Dumitrașcu — Bader 1967a S. Dumitrașcu, T. Bader, *Așezarea dacică de la Medieșul Aurit* in *ActaMN IV, 1967*, p. 107—126
- Dumitrașcu, Bader 1967b S. Dumitrașcu, T. Bader, *Așezarea dacilor liber de la Medieșul Aurit, (I)*, Satu Mare, 1967
- Dumitrașcu 1968 S. Dumitrașcu, *Așezări și descoperirii dacice din vestul și nord-vestul României în secolele II—IV e.n. (I)*, în *Lucrări științifice, Oradea, 2, 1986*, p. 239—256
- Dumitrașcu 1972 S. Dumitrașcu, *O locuință descoperită în stațiunea arheologică „Suculeu“ de la Medieșul Aurit*, în *Apulum — X, 1972*, p. 669—683
- Dumitrașcu 1993 S. Dumitrașcu, *Dacia apuseană (Teritoriul dacilor liberi din vestul și nord-vestul României în vremea Daciei romane)*, Oradea 1993
- Glodariu 1971 I. Glodariu, *Considerații asupra circulației monedei străine în Dacia (sec. II i.e.n. — I e.n. in, Acta MN VIII, 1971*, p. 325—347
- Godłowski 1970 K. Godłowski, *The Chronology of the Date Roman and Early Migration Periods in Central Europe*, in *Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego, CCXVII, Prace Archeologiczne zeszyszt. 11*. Krakow 1970
- Gudea — Cociș 1995 N. Gudea, S. Cociș, *Fibule romane din castrele de la Bucium și Bologa (Dacia Porolissensis)*, în *ActaMP I, 1995*, p. 49—59
- Iercoșan 1992—1993 N. Iercoșan, *Săpăturile arheologice din județul Satu Mare (1971—1990) în, StCom Satu Mare IX-X, 1992—1993*, p. 77—90.

- Istvánovits 1990 E. Istvánovits, A *Felső-Tiszavidék legkorábbi szarmata leletei* — 2—3. századi sírok Tiszavas ariból, in *NyJAME* 27—29, 1984—1986 (1990) p. 83—133
- Istvánovits 1991 E. Istránonts' *Adatok a Felső-Tiszavidék IV—V. századi történetéhez a tiszadobi temető alapján*, in *MFMÉ*, 1984—1985 (1991), p. 29—54
- Istvánovits 1993 E. Istvánovits, *Az apagyai császárkori telcp* in *NyJAME*, III — V (1990, 1992, 1993), p. 9—31
- Istvánovits — Kulcsár 1993 E. Istvánovits, V. Kulcsár, *Pajzsos temetkezések a Dunától keletre eső Kárpát — medencei Barbaricumban*, in *NyJAME*, XXX—XXXII (1987—1989) p. 47—96
- Kenk 1977 R. Kenk, *Studium zum Beginn der jungeren römischen Kaiserzeit in der Frzeworsk-Kultur dargestellt am Gräberfelder von Chorula und Spicymierz*, in *Bericht RGK* 58, 1977, p. 161—446
- Kolník 1965 T. Kolník, *K typologii a chronologii nieko torzch spon z mladzej doby romskej na juhazapadem Slovensku*, in *SlovArch* XIII, 1, p. 183—236
- Kolgoroško 1993 V. G. Kotigoroško, *Gonecarnoe proizvodstvo Verhnem Potise III — v. do.n.e. — IV v.n.e.* in, *Vzchodslovenskz praveck*, Košice IV, 1993, p. 143—156
- Kotigoroško 1995 V. G. Kotogoroško, *Tinuturile Tisei Superioare în veacurile III i.e. n. — IV e.n. (Civilizația La Tene și epoca romană)*, București, 1995
- Lamiová Schmiedlova 1969 M. Lamiová Schmiedlová, *Römerzeitliche Siedlungs keramik in der Sudostslowakei*, in *SlovArch* VII, 1969, 2, — p. 403—501
- Lazin 1969 Gh. Lazin, *Circulația monetară in nord-vestul României (sec. II—IV e.n.)*, in *StCom Satu Mare* I, 1969, p. 111—120.
- Lazin 1975 Gh. Lazin, *Cercetări arheologice în sudul județului Satu Mare (zona Tășnad)* I, in *StComSatu Mare* III, 1975, p. 61—75
- Lazin 1980 Gh. Lazin, *Moneede antice din colecția Muzeului județean Satu Mare*, in *St.Com Satu Mare* IV, 1980, p. 127—131
- Lazin 1981—1982 Gh. Lazin, *Descoperiri dacice din sec. III — i.e.n. — I e.n.* in *județul Satu Mare (catalog)*, in *StCom Satu Mare* V—VI, 1981—1982, p. 69—81
- Lazin 1982 — Gh. Lazin, *Un mormânt din sec. III e.n. descoperit la Cehăluț (jud. Satu Mare)*, in *ActaMP* XVI, 1992, p. 339—346.
- Lazin — Németyi 1972 Gl. Lazin — I. Németyi, *Descoperiri dacice in sec. II—IV e.n. in zona Careiului*, in *Crisia* II, 1772, p. 199—213
- Lazin — Popescu 1986—1987 Gh. Lazin, I. Popescu, *Moneede antice mai recent descoperite în județul Satu Mare*, in *StCom Satu Mare* VII—VIII, 1986—1987, p. 95—99
- Lazin — Cionca 1987 Gh. Lazin, A. Ciunca, *Noi descoperiri dacice din județul Satu Mare*, in *StCom Satu Mare* VII—VIII, (1986—1987), p. 85—93
- Lazin — Hep 1990 Gh. Lazin, M. Hep, *Așezări și descoperiri arheologice din sec. V—IX e.n. in județul Satu Mare*, in *Symp Thrac* 8, 1990, p. 79—86
- Lazin — Ciarnău Gh. Lazin, I. Ciarnău, *Moneede antice din județul Satu Mare*, in *StCom Satu Mare* IX—X, 1992—1993, p. 49—56.
- Lazin 1995 Gh. Lazin, *O categorie aparte a ceramicii din sec. III—IV p. Chr. din nord-vestul României*, in *Rev Bistr*, 1995, p. 145—149
- Matei 1984 Al. V. Matei, *Un cuptor de ars ceramică descoperit în aşezarea dacilor liberi de la Zalău — Valea Măiei*, in *Acta MP* VIII, 1984, p. 237—246
- Matei 1985 Al. V. Matei, *Cuptorul pentru ars ceramică cenușie stam-pilată descoperit în aşezarea dacilor liberi de la Panic, jud. Sălaj*, in *ActaMP* IX, 1985, p. 247—258

- Mărturii 1980 I. Nemeti, *Mărturii arheologice din județul Satu Mare, 1980*
- Németi 1983 *Noi descoperiri din epoca migrațiilor din zona Careiului, în SCIVA 34, 1983, p. 134—151*
- Németi 1987 I. Németi, *Descoperiri arheologice de pe teritoriul localității Mojtinu Mic (jud. Satu Mare), în StCom Satu Mare VII—VIII, 1986—1987, p. 101—140*
- Németi 1992—1993 I. Németi, *Repertoriul arheologic al localității Ghenci (com. Căuaș) jud. Satu Mare, în StCom Satu Mare IX—X, 1992—1993, p. 57—77*
- Opreanu 1993 C. Opreanu, *Elemente de culturi materiale dacice și daco-romane târzii (sec. III—IV e.n.), în EphNap III, 1993, p. 235—261*
- Párducz 1947 M. Párducz, *Szarmatakori problémák, în Anthung I, 1947, p. 38—61*
- Párducz 1959 M. Párducz, *Eine Siedlung aus der Kaiserzeit in Ozd, în ActHung X, 1959, p. 153—154*
- Patek 1942 E. Patek, *Verbreitung und Herkunft der römischen Fibeltypen von Pannonien DissPann II, 19*, Budapest 1942
- Peskar 1972 I. Peskov, *Fibelu aus der römischen Kaiserzeit in Mähren, Praha, 1972*
- Protase, Bader 1968 D. Protase, T. Bader, *Tezaurul monetar de denari imperiali romani de la Ghirișa, în Tezaure monetare din județul Satu Mare, 1968, p. 37—61*
- Roska 1942a M. Roska, *Seputure celtique a char de Erkörtvélyes, în Közlemények II, Cluj, 2, 1942, p. 81—84*
- Roska 1942b M. Roska, *Neuere keltische Munde von Erkörtvélyes, în Közlemények II, 2, 1942, p. 35—48.*
- Sășianu 1980 Al. Sășianu, *Moneda antică în Vestul și nord-vestul României, Oradea, 1980*
- Schulze 1977 M. Schulze, *Die spätkaiserzeitlichen Armbrustfibeln mit Nadelhalter (Gruppe Almgren VI, 2), în Antiquitas 19, 1977, Bonn*
- Stanciu 1984—1985 Ceramica din secolele III—IV descoperită la Ciumești, jud. Satu Mare, în *Acta MN XXII—XXIII, 1985—1986, p. 553—568*
- Stanciu 1995 I. Stanciu, *Contribuții la cunoașterea epocii romane în bazinul mijlociu și inferior al râului Someș, în EphNap V, 1995, p. 139—226*
- Vaday 1989 A. H. Vaday, *Die sarmatischen Denkmäler des Komitat Szolnok, în Anteuș — 18—19, 1987—1989, Budapest*
- Zirra 1967 Vl. Zirra, *Un cimitir celtic din nord-vestul României, Baia Mare, 1967*
- Zirra 1971 Vl. Zirra, *Stand der Forschung der keltischen Spatlatènezeit in Rumänien, în AR, III, p. 529—547*

CATALOGUL DESCOPERIRILOR³

1. Acâș (comuna Acâș) — Râul lui Maitini

Zona sitului se situează la 1,5 Km spre sud de moara din Acâș, pe malul stâng al râului Crasna. Începând cu anul 1982, au fost efectuate săpături de salvare. Pe lângă urme de locuire din secolul I i.e.n. — secolul I e.n. și secolul XIII—XIV e.n. au fost descoperite și urme de locuire din secolul II (a doua jumătate) — secolul III e.n. (datarea aparține autorului săpăturii). (Lazin 1981—1982, p. 69—71; Lazin—Cionca 1986—1987, p. 85; Iercoșan 1992—1993, p. 85; Mărturii p. 13—14).

De pe malul Crasnei, la cca. 500 m de punctul Râtul lui Maitini provine o fibulă de bronz, puternic profilată, cu picior trapezoidal, găsită împreună cu fragmente ceramice modelate cu mâna (informație de la Gh. Lazin, Muzeul județean din Satu Mare).

2. *Ady Endre* (comuna Căuaș)

Așezarea antică se află pe malul drept al unui affluent, actualmente canalizat, al râului Crasna, la cca. 3 km spre SSE de Ady Endre spre localitatea Eriu Sâncrai.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 2.1.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. săpunos-corodat (*Pl. XXXIII, Fig. 1*); 2.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, aspect fin nisipos.

Punctul mai este semnalat la *Lazin—Cionca 1986—1987*, p. 88; *Lazin—Hep 1990*, p. 88.

3. *Andrid* (comuna Andrid) — I.E.L.I.F.

Așezarea antică se află pe un grind, din valea Ierului, lângă drumul Andrid—Chereușa, în locul numit „Ete“.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 3.1.1. frg. de fund inelar, culoarea pastei este cenușiu-cărămizie, degr. nisip fin, asp. fin (*Pl. XXII, Fig. 1*); 3.2.0. 2 frg. de pereți, culoarea pastei este cenușiu-cărămizie, degr. nisip fin și microprundiș, asp. fin nisipos, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușiu închisă; 3.3.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă (*Pl. XXII, Fig. 2*).

4. *Andrid* (comuna Andrid) — Szentjános

Așezarea se află pe o terasă a Ierului, de la fosta grajdurile C.A.P. în direcția Sălacea — Holmul Mare.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 4.1.0. 8 frg. de pereți, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpunos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie, suprafața exterioară este lustruită uniform, un fragment este găurit; 4.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-săpunos.

5. *Becheni* (comuna Săuca) — Nagybesenő

Așezarea antică se află pe malul înalt al unui pârâiaș, care drenează apele spre valea Ierului în direcția satului Sărvăzei.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 5.1.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, degr. nisip fin, asp. fin nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cărămiziu-roșiatică; 5.2.1. 1 frg. de fund inelar, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, degr. nisip fin, asp. fin nisipos (*Pl. XXII, Fig. 3*); 5.3.0. 2 fig. ceramice, culoarea pastei este cărămiziu-gălbui degr. nisip fin, asp. nisipos-săpunos, din ele se remarcă: 5.3.1. 1 frg. de buză (*Pl. XXXIII, Fig. 7*), 5.3.2. 1 frg. de fund (*Pl. XXVIII, Fig. 3*); 5.4.0. 3 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip, asp. compact-nisipos, se remarcă: 5.4.1. 1 frg. de fund inelar, pe ambele suprafete este aplicată o angoba cenușiu-negricioasă (*Pl. XXII, Fig. 7*); 5.5.0. 5 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. nisipos fin, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu închisă, se remarcă: 5.5.1. 1 frg. de fund (*Pl. XXVIII, Fig. 2*), 5.5.2. 1 frg. de fund (*Pl. XXIII, Fig. 3*), 5.5.3. 1 frg. de toartă (*Pl. XXXII, Fig. 5*); 5.6.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu-galbenă, degr. nisip, asp. nisipos-fin, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu închisă, se remarcă: 5.6.1. 1 frg. de fund inelar (*Pl. XXII, Fig. 7*); 5.7.1. 1 frg. de buză, culcarea pastei este cenușiu-galbenă, degr. nisip, asp. nisipos fin (*Pl. XXXIII, Fig. 6*).

6. Berea (comuna Sanislău)

6.1. Monedă descoperită izolat: un denar de la *Lucius Verus* 162—163 e.n. *Lazin* 1969, 1969, p. III; *Chirilă și colab.* 1974, p. 508; (*Lazin—Németi* 1972, p. 290; *Săsianu* 1980, p. 92).

6.2. Dintre-un punct de hotar neprecizat, este publicată fotografia unei fibule cu arbaletă, confectionată din bronz (*Mărturii*, Pl. 49).

7. Berea (comuna Sanislău) — Bodzás

Așezarea antică se află pe malul drept al pârâului Mogyorós (Berea) pe o dună de nisip.

Din colecția Kovács au ajuns la Muzeul Județean din Baia Mare următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 7.1.1. frg. de buză, culoarea pastei este cărămizie, asp. fin, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cafeniu-tărcată (Pl. XII, Fig. 5); 7.2.1. 1 frg. de buză culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin nisipos (Pl. XXXIII, Fig. 3); 7.3.1. 1 frg. de toartă, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă (Pl. XXX, Fig. 5); 7.4.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie închisă, degr. nisip, asp. nisipos, în secțiune, iar pe părțile exterioare și interioare, se desprind foite cenușii, deschise (Pl. XXI, Fig. 5).

8. Berca (comuna Sanislău) — Dolláros

Așezarea antică se află pe un grind din valea pârâului Mogyorós (Berea).

Din colecția Kovács au ajuns la Muzeul Județean din Baia Mare următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 8.1.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cărămizie, asp. fin, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă brună (Pl. XXXVIII, Fig. 6); 8.2.0. 2 frg. de perete, culoarea pastei este cărămizie, degr. nisip, asp. nisipos fin; 8.3.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cărămizie, asp. fin, în interiorul secțiunii se conturează un miez negricios (Pl. XXXVIII, Fig. 5); 8.4.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este negricioasă, degr. nisip fin, asp. săpuños-nisipos (Pl. XXXVII, Fig. 4); 8.5.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin și pietricele asp. compact-nisipos (Pl. XIX, Fig. 4); 8.6.1. 1 frg. de toartă, culoarea pastei este cenușie degr. nisip, asp. nisipos (Pl. XXXI, Fig. 6); 8.7.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin (Pl. XIX, Fig. 6); 8.8.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușiu închisă, degr. nisip fin, asp. fin nisipos (Pl. XXVII, Fig. 5).

9. Berea (comuna Sanislău) — Lutărie

Așezarea antică se află pe terasa dreapta a pârâului Mogyorós (Berea), lângă cimitirul satului Berea.

Din colecția Kovács au ajuns la Muzeul Județean din Baia Mare următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 9.1.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămizie, asp. fin (Pl. XXXII, Fig. 6); 9.2.2.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu închisă, degr. nisip și mică, asp. fin, pe suprafața exterioară sunt aplicate motive lustruite (Pl. XXXV, Fig. 5); 9.3.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este roșiatică-cărămizie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune se conturează un miez cenușiu (Pl. XIX, Fig. 3); 9.4.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-gălbui, degr. nisip fin și microprundă, asp. nisipos-fin, în secțiune se conturează un miez cenușiu deschis (Pl. XIX, Fig. 1); 9.5.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, asp. fin, se remarcă: 9.5.1. 1 frg. de toartă (Pl. XXXI, Fig. 5), 9.5.2. 1 frg. de buză (Pl. XXXVII, Fig. 1); 9.6.0. 2 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpuños, se remarcă: 9.6.1. 1 frg. de fund (Pl. XXIX, Fig. 5); 9.7.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, asp. fin, suprafața exterioară este lustruită uniform și ornamentată cu motive lustruite, se remarcă: 9.7.1. 1 frg. de buză (Pl. XXXV, Fig. 3), 9.7.2. 1 frg. de perete (Pl. XXXVI, Fig. 1).

10. Berea (comuna Sanislău) — Sóskás

Așezarea antică se află pe malul drept al pârâului Mogyorós, (Berea), pe o dună de nisip.

Din colecția Kovács au ajuns la Muzeul Județean din Baia Mare următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 10.1.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cărămiziu-gălbui, asp. fin, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă cărămizie (*Pl. XI, Fig. 5*); 10.2.0.1. frg. de perete, culoarea pastei este cărămizie asp. fin, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă roșiatic-cărămizie; 10.3.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-gălbui, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XX, Fig. 2*); 10.4.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune pe partea exterioară se distinge o dungă cenușiu-brună (*Pl. XX, Fig. 1*); 10.5.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune pe partea exterioară se distinge o dungă brună (*Pl. XVII, Fig. 6*); 10.6.1. 1 frg. de toartă, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie, în secțiune se distinge un miez cărămiziu (*Pl. XXXI, Fig. 3*); 10.7.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin nisipos (*Pl. XXIX, Fig. 2, 4*); 10.8.1. 1 frg. de terra sigillata (*Pl. XII, Fig. 4*).

11. Berea (comuna Sanislău) — Viile Berei

Așezarea antică se află pe malul stâng al pârâului Mogyorós, (Berea), pe o dună de nisip, cu panta spre valea mlaștinoasă.

Din colecția Kovács au ajuns la Muzeul Județean din Baia Mare următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 11.1.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușiu-gălbui, degr. nisip, asp. nisipos, în secțiune se distinge în exterior o foită cenușie (*Pl. XXVII, Fig. 8*); 11.2.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușiu-negricioasă, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin (*Pl. XXVI, Fig. 1*); 11.3.1. 1 frg. perete, culoarea pastei este cenușu închisă, asp. fin (*Pl. XXX, Fig. 1*); 11.4.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușie, asp. fin, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie (*Pl. XXXIII, Fig. 5*).

12. Berea (comuna Sanislău) — Cărămidăria C.A.P.

Punctul este menționat în bibliografie la: *Zirra 1967*, p. 1, nota 2; *Dumitrașcu 1968*, p. 212; *Lazin—Néméti 1972*, p. 200. Punctul este identic cu punctul Berea — Lutărie.

13. Berveni (comuna Berveni)

Așezarea antică se află pe un grind din mlaștina Ecedea, în dreapta drumului de la ferma satului Lucăceni spre graniță.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 13.1.0. 5 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin asp. fin-nisipos; 13.2.1. 1 frg. de fund inelar, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-săpunos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie (*Pl. XXII, Fig. 7*); 13.3.0. 5 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie-negricioasă, se remarcă: 13.3.1. 1 frg. de fund inelar (*Pl. XXII, Fig. 8*).

14. Berveni (comuna Berveni) — La canal

Așezarea antică se află pe un grind al mlaștinei Ecedea, pe malul stâng al Canalului Mare.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 14.1.1. 1 frg. de terra sigillata (*Pl. XII, Fig. 2*, a fost publicat de T. Bader (*Bader 1974—1975* p. 269) noi publicăm redesenat); 14.2.0. 4 frg. de pereti, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos; 14.3.1. 1 frg. de buză chiup, culoarea pastei este cărămiziu-brun-cenușie, degr. nisip și micro-prundă, asp. zgrunțuros (*Pl. XXXVI, Fig. 2*); 14.4.0. 9 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin; se remarcă: 14.4.1. 1 frg.

de fund de pahar (*Pl. XXXVI*, Fig. 7), 14.4.2. 1 frg. de perete (*Pl. XXI*, Fig. 1), 14.4.3. 1 frg. de fund (*Pl. XXVII*, Fig. 3), 14.4.4. 1 frg. de perete (*Pl. XX*, Fig. 4), 14.4.5. 1 frg. de buză chiup (*Pl. XVI*, Fig. 7), 14.4.6. 1 frg. de buză chiup (*Pl. XVII*, Fig. 8), 14.4.7. 1 frg. de buză fructieră (?) (*Pl. XXXVI*, Fig. 1), 14.4.8. 1 frg. de fund (*Pl. XXVIII*, Fig. 1), 14.4.9. 1 frg. de fund (*Pl. XXVII*, Fig. 4); 14.5.0. 8 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. aspru-nisipos; 14.6.0. 4 frg. ceramice, culoarea pastei este cărămiziu-cenușie, degr. nisip fin, se remarcă: 14.6.1. 1 frg. de fund inelar (*Pl. XXII*, Fig. 4); 14.7.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu-negocioasă, se remarcă: 14.7.1. 1 frg. de buză chiup (*Pl. XVI*, Fig. 9); 14.8.0. 4 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu închisă, degr. nisip fin, asp. săpunos-fin, se remarcă: 14.9.1. 1 frg. de fund (*Pl. XXVI*, Fig. 3); 14.9.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușiu închisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XXIII*, Fig. 1).

Din acest punct mai provin și fragmente ceramice modelate cu mâna: 14.10.1. 1 frg. de buză cească, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. microprundis, asp. fin-compact (*Pl. VII*, Fig. 3); 14.11.0. 5 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu-cărămiziu-brună, degr. microprundiș și cioburi pisate, asp. compact, se remarcă: 14.11.1. 1 frg. de buză cească (*Pl. VII*, Fig. 1). 14.11.2. 1 frg. de buză oală (*Pl. IX*, Fig. 1), 14.11.3. 1 frg. de perete (*Pl. VI*, Fig. 7); 14.12.1. 1 frg. de buză oală, culoarea pastei este galben-brună, degr. microprundiș, asp. fin-compact, în secțiune se conturează un miez cenușiu (*Pl. IX*, Fig. 2).

Din acest punct mai provin două fusaiole 14.13.1. (*Pl. XXXVI*, Fig. 4), 14.13.2. (*Pl. XXXVI*, Fig. 5).

15. Berveni (comuna Berveni) — Cetate

Așezarea antică se află pe un grind mare al mlaștinei Ecedea.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 15.1.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cărămiziu-cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XXVI*, Fig. 6); 15.2.0. 1 frg. de perete, culcarea pastei este cărămizie, asp. fin, pe suprafață exterioară este aplicată o glazură rostastică; 15.3.0. 5 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, se remarcă: 15.3.1. 1 frg. de fund inelar (*Pl. XXIV*, Fig. 3) 15.3.2. 1 fig. de fund (*Pl. XXIX*, Fig. 3); 15.4.0. 4 frg. ceramice, culcarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune se conturează un miez cenușiu închis se remarcă: 15.4.1. 1 frg. buză de cană (*Pl. XXX*, Fig. 1); 15.5.0. 5 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu închisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, se remarcă: 15.5.1. 1 frg. de buză, cu urme de vopsea (?) negocioasă (*Pl. XI*, Fig. 1); 15.6.0. 3 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune pe partea exterioară se conturează o dungă cărămizie, se remarcă: 15.6.1. 1 frg. de perete (*Pl. XXI*, Fig. 2), 15.6.2. 1 frg. de perete (*Pl. XXI*, Fig. 3); 15.7.1. 1 frg. de toartă, culoarea pastei este cărămizie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune se conturează un miez cenușiu (*Pl. XXX*, Fig. 4); 15.8.0. 3 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos; 15.9.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu închisă (*Pl. XXII*, Fig. 6); 15.10.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip, asp. nisipos-aspru (*Pl. XVI*, Fig. 10); 15.11.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușiu-gălbui, degr. nisip, asp. săpunos corodat-fin (*Pl. XXXVIII*, Fig. 1).

Din acest punct mai provin și fragmente ceramice modelate cu mâna: 15.12.0. 3 frg. ceramice, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. microprundiș și cioburi pisate, asp. neuniform, se remarcă: 15.12.1. 1 frg. de buză (*Pl. IX*, Fig. 3); 15.13.0. 3 frg. ceramice, culoarea pastei este brun-cărămizie, degr. microprundiș și cioburi pisate, asp. compact-fin, se remarcă: 15.13.1. 1 frg. de buză (*Pl. VIII*, Fig. 1), 15.13.2. 1 frg. de buză (*Pl. VIII*, Fig. 2), 15.13.3. 1 frg. de buză (*Pl. VII*, Fig. 7); 15.14.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușiu-brună, degr. microprundiș, asp. fin-compact (*Pl. VII*, Fig. 2).

Din acest punct mai provin și următoarele monede: 1 denar Nerva, 96 e.n. (*Lazin—Popescu 1986—1987*, p. 95); 1 denar Traian, 103—104 e.n. (*Lazin—Popescu 1986—1987*, p. 95); 1 denar Antoninus Pius, 153—154 e.n. (*Lazin 1980*, p. 127;

Sășianu 1980, p. 132). Aceste descoperiri monetare au fost publicate cu locul de descoperire Lucăceni — Pe dâmb, punct ideatic cu Berveni — Cetate, Parte de hotar Cetate aparține azi comunei Berveni.

16. *Berveni* (comuna Berveni) — Ag-erdő

Așezarea antică se află pe un grind al mlaștinei Ecedea, în apropierea granicei română-ungară, în partea stângă, la cca. 400 m de calea ferată.

Din acest punct provin fragmente ceramice cu caracteristici identice cu Berveni — Cetate și Berveni — La canal. Analiza detaliată acestui punct nu a fost posibilă pentru că este o descoperire foarte recentă (15.V.1997).

17. *Carei*

17.1. În 1937—1940 C. Daicoviciu a publicat o inscripție de pe un fragment de soclu de piatră, ce se află în clădirea unei școli din localitate. După părerea lui e posibil că a fost adus din Porolissum. Există o interpretare a inscripției, după care aceasta ar putea să provină dintr-o „vilă“. Pe baza acestora s-a format ipoteza, că în zona Carei, posibil ar fi să existe un punct de control roman.

Bibliografie: C. Daicoviciu, *Neue Mittelungen aus Dazien*, in *Dacia* 7—8 (1937—1940), p. 323; Mócsy András — Fitz Jenő, *Uthálózás és közelkedésügy*, p. 123, în *Pannónia régészeti kézikönyve*, Bp. 1990, p. 115—125.

17.2. Descoperiri monetare izolate: 1 follis, Constantius al II-lea, Sirmium, probabil 353 e.n. (Lazin 1969, p. 111; Chirilă și colab. 1970, p. 508; Lazin—Néméti 1972, p. 211; Sășianu 1980, p. 100); 1 sesterius, Faustina a II-a, 145—146 e.n. (Lazin—Ciarnău 1992—1993, p. 49).

18. *Carei* — „împrejurimile orașului“

M. Párducz a publicat (Párducz 1947): un prăsnel bitronconic din lut, o cataramă sarmatică din bronz, o verigă din bronz, fibulă de bronz cu genunchi și cu placă semicirculară, o fibulă de bronz cu genunchi cu resortul în teacă ca descoperiri păstrate împreună în Muzeul Național din Budapesta. Nu se cunoaște locul exact de descoperire, se știe doar că provin din „împrejurimile orașului“.

19. *Carei* — Fabrica de zahăr

Așezarea antică se află pe malul drept al pârâului Kis-Károly în spatele fabricii de zahăr.

Prin periegheză a fost adunat următorul fragment ceramic modelat la roată: 19.1.1. 1 frg. de fund finelar, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-săpunos-nisipos, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă cenușiu deschisă (Pl. XXIV, Fig. 2).

20. *Carei* — I.A.S. „Lili“

Așezarea antică se află pe terasa dreaptă a pârâului Mergheș, în partea dreaptă a drumului Carei—Gheroai, lângă ferma I.A.S. „Lili“.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 20.1.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, asp. fin, pe ambele suprafete este aplicată o angobă roșiatică (Pl. XII, Fig. 1); 202.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, suprafața exterioară este lustruită uniform.

Din acest punct mai provin și fragmente ceramice modelate cu mâna: 20.3.1. 1 frg. de toartă, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. pietricele și cioburi pisate, compact-fin, în secțiune se conturează un miez negricios (Pl. XXXI, Fig. 4); 20.4.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. pietricele și cioburi pisate, asp. compact-fin (Pl. X, Fig. 4).

21. *Carei* — Bobald

Din acest punct provin descoperiri monetare izolate: 1 sestertius Gordian al III-lea, I bronz (Claudius al II-lea Goticul, Alexandria, fără an de emisie, 1 follis Maximin Daza, Sisica, 310—311 e.n. (Lazin 1969, p. 119, nota 20; Lazin—Méme 1972, p. 218; Chirilă și colab. 1974, p. 135—136 Sășianu 1980, p. 100).

22. Cămin (comuna Căpleni)

Așezarea antică se află pe malul drept al Crasnei, la cca. 150—170 m de la podul Cămin, spre Căpleni.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 22.1.1. 6 frg. dintr-un castron, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. risipos-fin-săpușos (*Pl. XXXIV, Fig. 1*); 22.2.13 1 frg. de fund, probabil provine din același vas (*Pl. XXXIV, Fig. 2*); 22.3.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu-brună, degr. pietricele și nisip, asp. compact.

23. Cămin (comuna Căpleni) — „În jurul crucii“

Așezarea antică se află pe malul stâng al pârâului Papirgyár-pataka, care se varsă în mlaștina Ecedea, în partea stângă a drumului Cămin — Urziceni, lângă o cruce.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice: 23.1.1. 1 frg. de fund, modelat la roată, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XXVI, Fig. 4*); 23.2.1. 1 frg. de buză, modelat cu mâna, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. microprundiș și cioburi pisate, asp. compact (*Pl. VII, Fig. 4*); 23.3.1. 1 frg. de buză, modelat cu mâna, culoarea pastei este cenușiu-brună, degr. pietricele, asp. zgrunțuros-compact, în secțiune se conțurează un miez negricios (*Pl. VII, Fig. 5*).

24. Căpleni (comuna Căpleni) — „Grădinărie“

Așezarea antică se află pe malul fostei mlaștini Ecedea, în aproierea fostei grădinării.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 24.1.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cărămiziu-gălbui, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XXVI, Fig. 5*); 24.2.0. 2 frg. de pereti culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos.

Din acest punct mai provin și fragmente ceramice modelate cu mâna: 24.3.0. 2 frg. de pereti, culoarea pastei este brun-cărămizie, degr. pietricele și cioburi pisate, asp. zgrunțuros-compact.

25. Căpleni (comuna Căpleni) — „Malul Crasnei“

Așezarea antică se află pe malul stâng al râului Crasnei, între bornele 6,7—6,9 a canalului Crasnei.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 25.1.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos; 25.2.0. 1 frg. de perete, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune în partea exterioară este cenușiu deschisă și în partea interioară cărămizie; 25.3.0. 2 frg. de pereti, culoarea este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafața exterioară este aplicată o angorbă cenușie.

26. Căpleni (comuna Căpleni) — „Kozárd“

Cu ocazia săpării unui sănț pentru o conductă de apă a fost deranjată terasa stângă a Mergheșului, în apropierea podului peste calea ferată. Cu această ocazie a fost cercetată o groapă menajeră, deranjată de lucrări.

Groapa 3/1984 conținea următoarele fragmente ceramice: 26.1.1. 2 frg. din aceeași vas, castron, modelat cu mâna, culoarea pastei este cărămiziu-brun-cenușie, degr. pietricele, asp. compact-fin (*Pl. II, Fig. 5*); 26.2.1. 1 frg. de buză, vas borcan, modelat cu mâna, culoarea pastei este cărămiziu-brun-cenușie, degr. pietricele, asp., compact-zgrunțuros (*Pl. II, Fig. 1*); 26.3.0. 3 frg. de pereti, modelate cu mâna, culoarea pastei este cenușiu-brun-cărămizie, degr. pietricele, asp. compact-zgrunțuros; 26.4.1. 1 frg. de fund, modelat cu mâna, culoarea pastei este cărămiziu-brun-cenușie, degr. pietricele, asp. compact-zgrunțuros (*Pl. II, Fig. 2*); 26.5.0. 1 frg. de perete, modelat cu mâna, culoarea pastei este cărămiziu-brun-cenușie, degr. pietricele, asp. compact-fin; 26.6.0. 1 frg. de perete, modelat cu mâna, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. pietricele și cioburi pisate, asp. compact fl. 760 (*Pl. III, Fig. 3*); 26.8.1 1 frg. de toartă, modelat cu mâna, culoarea pastei este cărămiziu-brun-cenușie, degr. pietricele și cioburi pisate, asp. compact (*Pl. II, Fig. 3*); 26.9.9. 1

frg. de perete chiup, modelat la roată, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos; 26.10.1 frg. de buză castron, modelat la roată, culoarea astăzi este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin, suprafața exterioară este lustruită uniform (Pl. II, Fig. 4); 26.11.0 1 frg. de perete, modelat la roată, culoarea pastei este cenușiu-negricioasă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, suprafața exterioară este lustruită uniform; 26.12.1. fig. de chiup, modelată foarte grosier, culoarea pastei este galben-maronie, degr. nisip, asp. nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă (Pl. III, Fig. 1).

Din groapă provine și o fibulă de fier foarte corodată (Pl. III, Fig. 4).

E probabil că fragmentele 26.2.1, 26.3.0. și 26.4.1 provin din același vas.

27. Cehal (comuna Cehal) — Pădurea Fanaghâșa

În locul respectiv s-au descoperit „câteva fragmente ceramice din secolele III—IV e.n.” (Lazin 1975, p. 61, nota 2).

28. Cehăluț (comuna Cehal)

A fost publicată inventarul unui mormânt de incineratie: un umblou de scut, două vârfuri de lance, un vârf de sulită, o săgeată, un mâner de scut (toate obiectele sunt din fier și păstrează urme de ardere secundară). Obiectele au fost găsite în 1974—1975 de colecționarul Martin Vass. Locul precis de descoperire și alte detalii, în legătură cu acest mormânt, nu sunt cunoscute. (Lazin 1992).

29. Corund (comuna Bogdand) — „Pe izvoară“

În anul 1962 în valea pârâului Maja la câțiva km nord-est de localitate, cu ocazia unor săpături de pământ, la o adâncime de 1—1,5 m au fost descoperite: un vas bol, terra sigillata, Dragendorff 37, o strachină română provinciară, două fragmente de buză și un fund inelar. Artefactele au fost trimise parțial la Muzeul național de antichități și au fost publicate în 1974 (Bader 1974—1975).

30. Corund (comuna Bogdand) — „Cariera de piatră“

Așezarea antică se află pe malul stâng al pârâului Maja în partea stângă a drumului Corund — Bogdand, la capătul satului spre Bogdand.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 30.1.1. 1 frg. de fund inelar, culoarea pastei este cenușie, asp. fin, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie (Pl. XXIV, Fig. 7); 30.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-corodat.

31. Curtuișeni (comuna Curtuișeni) — „incze-tag“

Așezarea antică se află pe o dună de nisip înconjurată de o zonă mlăștinoasă, la vest de satul Curtuișeni, în apropierea graniței româno-ungară, la parcul nr. 2. Romgaz.

Cu ocazia săpării unui canal pentru o conductă de gaz, au fost deranjate două gropi menajere.

Groapa 1/1981 conținea următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 31.I.1.0 3 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpunos; 31.I.2.1. 1 frg. dintr-un fund, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, (Pl. XIII, Fig. 2.); 31.I.3.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip, asp. nisipos-săpunos, suprafața exterioară este lustruită în dungi (Pl. XIII, Fig. 1); 31.I.4.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip, asp. săpunos-nisipos, suprafața exterioară este ornamentată cu ornamente lustruite (Pl. XIII, Fig. 3).

Groapa 2/1981 conținea următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 31.II.1.0. 5 frg. ceramice, culoarea pastei este cărămidă-roșiatică, degr. nisip, asp. nisipos, se remarcă: 31.II.1.1. 1 frg. de buză (Pl. V, Fig. 6); 31.II.2.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cărămidă-roșiatică, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, sub buză cu urme de angobă roșiatică (Pl. V., Fig. 3.); 31.II.3.0. 8 frg. ceramice, culoarea pastei este cărămidă-roșiatică, asp. fin, se remarcă: 31.II.3.1. 1 frg. de fund (Pl. V., Fig. 5); 31.II.4.0. 2 frg. de perete, culoarea pastei este cărămidă-roșiatică, degr.

nisp fin, asp. nisipos, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă negricioasă; 31.II.5.1. 1 frg. de toartă, culoarea pastei este cărămiziu-cenușie, asp. fin (*Pl. V., Fig. 4*); 31.II.6.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenusiu-brun-roșiatică, degr. nisp fin, asp. nisipos-săpunos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenusiu-negricioasă, suprafață exterioară este lustruită în dungi orizontale (*Pl. V., Fig. 7*); 31.II.7.0. 4 frg. de peretii, culoarea pastei este cărămiziu-cenușie, asp. fin; 31.II.8.0, 4 frg. de peretii, culoarea pastei este cărămiziu-brun-cenușie, degr. nisp fin, asp. nisipos-săpunos, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă cărămiziu-brună; 31.II.9.0. 5 frg. de peretii, culoarea pastei este cenusiu deschisă, asp. fin; 31.II.10.0. 11 frg. de peretii, culoarea pastei este cenusiu închisă, degr. nisp fin, asp. săpunos-nisipos, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă cenusiu-negricioasă.

Din această gropă mai provin fragmente ceramice modelate cu mâna; 31.II.11.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. nisp fin și cioburi pisate, asp. compact, păstrează urme de ardere secundară (*Pl. V., Fig. 1*); 31.II.12.1. 1 frg. dintr-un capac, culoarea pastei este brun-cenușie, degr. cioburi pisate și micoprundiș, asp. compact-fin, în secțiune se conturează un mijec negricios (*Pl. V., Fig. 2*).

Din gropă mai provine: 31.II.13.1. 1 fibulă de fier dintr-o singură bucătă de sârmă, cu picior intors dedesubt (*Pl. V., Fig. 8*).

32. Curtuiușeni (comuna Curtuiușeni) — „Ligetdomb“

M. Roska a publicat, alături de alte descoperiri celtice, și un depozit de arme și unele, cu trei umberouri de scut (de fier), recuperate din punctul Ligetdomb. I. Bona plasează prima dată aceste umberouri în secolele III—IV e.n., atribuind geopolziilor timpurii. E. Istvánovits consideră că umberourile de la Ligetdomb au o datare neconvingătoare. (*Roska 1942a*, p. 81—84; *Roska 1942b*, p. 35—38; *Bona 1961*, p. 196; *Zirra 1971*; *Istvanovits-Kulcsar (1987—1989) 1992* p. 72, nota 20; *Dumitrașcu 1993*, p. 143)

33. Dindești (comuna Andrid)

Din hotarul localității provin descoperiri monetare izolate: 1 denar *Hadrian*, 132—134 e.n. (*Lazin 1969*, p. 112; *Chirilă și colab. 1974*, p. 508; *Sășianu 1980*, p. 120); 1 denar, probabil *Commodus* (*Lazin-Ciarnău 1992—1993*, p. 50); 1 denar, probabil *Septimius Severus* (*Lazin-Ciarnău 1992—1993*, p. 50).

66. Dindești (comuna Andrid) — „La cetate“

Din acest punct provine un denar *Lucius Verus* 162 (decembrie) — 163 (toamna) e.n. (*Lazin-Ciarnău 1992—1993*, p. 50).

35. Dindești (comuna Andrid) — Grădina lui Pop Ludovic (Nr. 323)

Din acest punct provine: 1 denar *Hadrian*, 125—128 e.n.; 1 denar *Commodus*, 181—182 e.n. (*Lazin-Ciarnău 1992—1993*, p. 50).

36. Dindești (comuna Andrid) — „Ferma C.A.P.“.

La ferma C.A.P.-ului, care se află pe o vastă insulă din valea Ierului, a fost descoperit, întâmplător, un mormânt de inhumare. Din cauza deranjării mormântului s-a putut reconstituî numai aproximativ groapa sepulcrală, poziția scheletului, cât și poziția inventarului funerar. Groapa a fost săpată în lut galben având o formă ovală, cu lungimea de 195 cm, lățimea de 105 cm și adâncimea de 160 cm. Scheletul, lung de cca. 160 cm zăcea în poziția întinsă pe spate, orientat în direcția SSV (capul) —NNE. Au fost depuse în gropă 4 vase modelate la roată și un vas modelă cu mâna, o fusaiolă din calcar, de formă bitronconică. Lângă craniu s-a găsit un piptân de os, cu un singur rând de dinți (P), sfărâmât de lucrători. (*Némethi 1983*, p. 135—136, Fig. 1 B, Fig. 2).

37. Dindești (comuna Andrid) — Grădina lui Donca Aurel

Așezarea antică se află pe terasa dreaptă a Ierului, ca și în tot satul Dindești. Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 37.I.0. 1 frg. d perete, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, degr. nisp

fin, asp. fin-nisipos; 37.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafețe este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă; 37.3.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, suprafața exterioară este lustruită uniform.

38. Foieni (comuna Foieni) — Grădinăria veche

Așezarea antică se află pe terasa stângă a pârâului „Pârâul Negru“, la cca. 400 m de la capătul satului Foieni, spre Marna.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 38.1.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușie (*Pl. XXIV, Fig. 1*); 38.2.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, se remarcă: 38.2.1. frg. de fund (*Pl. XXXII, Fig. 7*). Din această așezare cuncaștem și un fragment de culoare cenusie, stampflat. Acest fragment a fost dat la Muzeul Județean Satu Mare (din păcate nu a fost găsit în depozitele muzeului).

39. Foieni (comuna Foieni)

Așezarea antică se află pe terasa dreaptă a pârâului Pârâul Negru, la cca. 250 m de la capătul satului Foieni spre Urziceni.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 39.1.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XXXVI, Fig. 3*); 39.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. nisipos; 39.3.0. 3 frg. de pereți, culoarea pastei este cenușiu dualistă, asp. fin, suprafața exterioară este lustruită uniform; 39.4.0. 4 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, se remarcă: 39.4.1. 1 frg. de fund (*Pl. XXIX, Fig. 6*), 39.5.0. frg. de pereți, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-aspru, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușiu închisă

40. Foieni (comuna Foieni) — Lutărie veche

Așezarea antică se află pe malul drept al pârâului Pârâul Negru, la cca. 300 m de la capătul satului Foieni spre Marna.

Cu ocazia extragerii lutului s-a deranjat un cuptor, care avea sub lipitură câteva fragmente de chiupuri: 40.I.1.1. 3 frg. de buze, culoarea pastei este cărămiziu-gălbuiu, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune se conturează un miez negricios (*Pl. XLI, Fig. 2*); 40.I.2.0. 7 frg. de pereți, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, suprafața exterioară este lustruită uniform; 40.I.3.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușiu-gălbuiu, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, este puternic ars secundar, modelat foarte negligent (*Pl. XLI, Fig. 3*); 40.I.4.0. 4 frg. de pereți, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpunos, pe ambele fețe este aplicată o angobă negricioasă; 40.I.5.1., 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos-săpunos (*Pl. XLI, Fig. 4*); 40.I.6.1. 13 frg. dintr-un chiup, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin, pe ambele suprafețe este aplicată o angobă negricioasă (*Pl. XLI, Fig. 1*).

41. Foieni (comuna Foieni) — Cărămidărie

Așezarea antică se află pe capătul terasei stângi al Pârâului Negru, la confluența cu pârâul Berea (Mogyorós).

Cu ocazia extragerii lutului a fost deranjată o groapă menajeră. Groapa conținea următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 41.I.1.1. 1 frg. de umăr, degr. nisip fin, asp. fin, în secțiune este compusă dintr-o foită cărămiziu deschisă în exterior și o foită cenușiu deschisă în interior, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cărămie (*Pl. IV, Fig. 1*); 41.I.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafețe este aplicată o angobă cărămie (*Pl. IV, Fig. 1*); 41.I.3.0. 1 frg. de umăr, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafața interioară (!) este aplicată o angobă negricioasă, suprafața exterioară este lustruită uniform; 41.I.4.1. 1 frg. de fund, culo-

rea pastei este cenușiu-negricioasă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune în partea interioară și exterioară se distinge o dungă cenușiu deschisă, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie (*Pl. IV, Fig. 3*); 41.I.5.0 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie, suprafața exterioară este lustruită uniform; 41.I.6.1, 1 frg. de toartă, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip, asp. aspru (*Pl. IV, Fig. 4*); 41.I.7.1 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie, suprafața exterioară este lustruită uniform, ornamentată cu motive lustruite (*Pl. IV, Fig. 2*); 41.I.8.1, 1 fibulă de fier cu arc ornamental și picior fragmentar, (*Pl. IV, Fig. 5*); 41.I.9.1, 1 fibula de fier, cu portugrafa reparată ulterior (*Pl. IV, Fig. 6*); 41.I.10.1, 1 fibulă de fier, cu urme de ornamentare pe secțiunea superioară a arcului (*Pl. IV, Fig. 7*).

42. Ghenci (comuna Căuaș)

Din hotarul acestor localități provine o descoperire monetară izolată: 1 dupondius *Vespasian*, 73–76 e.n. (*Lazin* 1969, p. 112; *Chirilă și colab.* 1974 p. 508; *Săsianu* 1980, p. 127).

43. Ghenci (comuna Căuaș) — „Grajdurile C.A.P.“

Așezarea antică se află la cca. 250 m de la zona Lutăriei, pe malul stâng al unui affluent al pârâului Mergheș.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 43.1.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămizie, degr. nisip, asp. nisipos fin, în secțiune se conturează un miez cenușiu deschis; 43.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este galben-cenușie, degr. nisip, asp. nisipos-fin, pe ambele suprafete este aplicată o angobă negricioasă; 43.3.0 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușiu închisă, lustruită în dungi orizontale; 43.4.1, 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușiu deschisă, asp. fin, este lustruită uniform pe ambele suprafete din *XXXIII, Fig. 2*; 43.5.1, 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. săpunos (*Pl. XXII, Fig. 5*); 43.6.0, 3 frg. d pereți, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos.

44. Ghenci (comuna Căuaș) — „Lutările“

Așezarea antică se află pe malul stâng al unui affluent al pârâului Mergheș, la cca. 300 m de la capătul satului Ghenci, lângă drumul Ghenci — Sânmiclăuș.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 44.1.1, 1 frg. de buză, culoarea pastei este cărămizie, asp. fin, pe ambele suprafete este aplicată un firniș roșiatic-brun, de proastă calitate, pe ambele suprafete se pot observa urme de vopsea (?) negricioasă (*Pl. XI, Fig. 2*); 44.2.1 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. nisip și microprundiș, asp. nisipos-zgrunțuros (*Pl. XXXII, Fig. 2*) 44.3.0, 4 frg. de ceramice, culoarea pastei este cărămiziu-cenușiu deschisă, degr. nisip, asp. fin-nisipos, se remarcă: 44.3.1, 1 frg. de perete (*Pl. XXXII, Fig. 4*); 44.4.0 23 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușiu închisă; se remarcă: 44.4.1, 1 frg. de buză ulcior (*Pl. XXX, Fig. 6*), 44.4.2, 1 frg. de buză (*Pl. XVII, Fig. 4*), 44.4.3, 1 frg. de buză (*Pl. XVIII, Fig. 2*), 44.4.4, 1 frg. de toartă (*Pl. XXXI, Fig. 1*), 44.4.5, 1 frg. de fund (*Pl. XXVII, 9*), 44.4.6 1 frg. de fund (*Pl. XXVII, Fig. 7*); 44.5.0, 3 frg. ceramice, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. nisip fin, asp. nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă negricioasă, se remarcă: 44.5.1, 1 frg. de toartă (*Pl. XXXI, Fig. 7*); 44.6.1 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușiu deschisă, asp. fin, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușie, lustruită uniform (*Pl. XXXIX, Fig. 3*); 44.7.1, 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip, asp. fin-nisipos-săpunos, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă (*Pl. XXVI, Fig. 2 și Pl. XXXIV, Fig. 4*); 44.1, 1 frg. de buză chiar culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpunos, pe suprafața exterioară sunt aplicate ornamente lustruite (*Pl. XVIII,*

Fig. 5); 44.9.1. 1 frg. de buză chiup, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (Pl. XVIII, Fig. 6).

Din acest punct mai provin și fragmente ceramice modelate cu mâna: 44.10.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. pietricele și cioburi pisate, asp. compact: 44.11.0. 3 frg. de pereti, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. pietrice mărunte, asp. compact-fin.

In acest punct au fost săpată o groapă (Gr. 2/1995) care conținea următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 44.I.1.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu deschisă, asp. fin, pe suprafața exterioară este aplicată un slip-glazură roșiatică; 44.I.2.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este brun-roșiatică, asp. fin, suprafața exterioară este lustruită în dungi orizontale (Pl. VI, Fig. 1); 44.I.3.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușie, asp. fin, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie (Pl. VI, Fig. 3); 44.I.4.1, 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie închisă (Pl. VI, Fig. 2).

Din groapă mai provin fragmente ceramice modelate cu mâna: 44.I.5.0. 2 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușie, degr. microprundă, asp. zgrunțuros-compact.

Din groapă mai provine: 44.I.6.1. 1 frg. de piaptă din os, cu mâner în formă de clopot, ornamentele sunt executate prin tăierea osului (Pl. VI, Fig. 4).

45. Ghenci (comuna Căuaș) — „La mal“

Așezarea este probabil identică cu cea din punctul Ghenci — Lutărie, dar se află mai aproape de drumul de țară Ghenci — Sânmiclăuș.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 45.1.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămizie, asp. fin, pe suprafața exterioară este aplicată o glazură roșiatică; 45.2.9. 2 frg. de pereti, culoarea pastei este cărămiziu închisă, degr. nisip fin și microprundă, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă negricioasă; 45.3.1. 1 frg. de umăr, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpunos (Pl. XL, Fig. 2); 45.4.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușie, asp. fin compact, pe ambele fețe este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă (Pl. XXIII, Fig. 4).

46. Ghenci (comuna Căuaș) — „La hotarul cu Sânmiclăuș“

Așezarea antică se află pe malul unui affluent al pârâului Mergheș, în dreapta drumului Ghenci — Sânmiclăuș, aproape de satul Sânmiclăuș. Punctul este semnalat de Németi 1992—1993, p. 60). O analiză detaliată a materialelor nu era posibilă.

47. Ghenci (comuna Căuaș) — „Lângă Holmul Mare“

Așezarea antică se află pe malul drept al unui affluent al Ierului, la întâlnirea hotarelor Carei — Ghenci — Tiream.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 48.1.1 1 frg. umăr cu decor stampilat, culoarea pastei este cărămiziu-fin, asp. nisipos-săpunos, (Pl. XXXII, Fig. 1); 47.2.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușie deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos-săpunos (Pl. XXXIX, Fig. 6).

48. Ghilvaci (comuna Ghilvaci) — „Lângă cimitir“

Așezarea antică se află pe malul stâng al unui affluent, azi canalizat, al râului Crasna, lângă cimitirul romano-catolic.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 48.1.1 1 frg. umăr cu decor stampilat, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (Pl. XI, Fig. 3); 48.2.0. 2 frg. de pereti, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. nisip, asp. nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă negricioasă, în secțiune se conturează un mîz cenușiu; 48.3.1. 1 frg. de fund inelar, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. săpunos-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie închisă (Pl. XXII, Fig. 8); 48.40. 5 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, se remarcă: 48.41, 1 frg. de perete (Pl. XIX, Fig. 5).

49. Ghirișa (comuna Beltiug) — „Spatale Voiiodului“

49.1. În anul 1964 s-a descoperit un tezaur, compus din cca. 200 de denari romani imperiali. Emisiunile incep de la *Vespasianus* 69—71 e.n. și se încheie cu *Septimius Severus* 193—194 e.n. (Bader 1967, p. 5; Protase-Bader 1968, p. 37—60; Lazin 1969, p. 112; Bader-Winkler 1980, p. 119—124; Sășianu 1980, p. 127—128).

49.2. În anul 1978 s-a descoperit un tezaur, compus din 856 de denari romani imperiali. Emisiunile se incep de la *Vespasianus* 69—71 e.n. și se încheie cu *Septimius Severus* 201 e.n. (Bader-Winkler 1980, p. 90—111; Sășianu 1980, p. 128).

49.3. A intrat în colecția Muzeului Județean din Satu Mare un denar *Septimius Severus* 194 e.n., probabil face parte din unul din tezaure. (Lazin — Popescu 1986—1987, p. 96).

50. Hodod (comuna Hodod)

Din perimetru localității provine o monedă descoperită izolat: 1 centenionalis, Siscia, 351—354 e.n. (Chirilă-Lucăcel 1959, p. 138; Sășianu 1980, p. 130).

51. Hotoan (comuna Căuaș) — „Togul lui Losonczi“

Așezarea antică se află pe un grind înalt în valea Ierului, la cca. 200 m de fostele grajduri C.A.P., în direcția comunei Căuaș.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate de roată: 51.1.1. 1 frg. buză strachină, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpunos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie (Pl. XXXIII, Fig. 4); 51.2.1. 1 frg. buză castron, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpunos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie, lustruită uniform (Pl. XXXIX, Fig. 5); 51.3.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-compact, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă (Pl. XXV, Fig. 3).

52. Lucăceni (comuna Berveni) — „Malul Crasnei“

Așezarea antică se află pe terasa stângă a văii mlăștinoase a Crasnei, în fostă grădinărie a satului Lucăceni.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 52.1.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie deschisă, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpunos-corodat; 53.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie deschisă, asp. fin.

* Pentru punctul „Pe dâmb“ vezi la Berveni — Cetate Cat. 15.

53. Moftinul Mic (comuna Moftinul Mic) — canal principal — Homorod

Așezarea antică se află pe un grind al zonei mlăștinoase a pârâului Homorod, aproape de fosta mlăștină Ecedea, la cca. 300 m spre est de șoseaua Moftinul Mic — Păulian.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 53.1.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin nisipos, se remarcă: 53.1.1. 1 frg. de buză strachină cu decor stampimat (Pl. XI, Fig. 3); 53.2.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie (Pl. XIX, Fig. 2); 53.3.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă,

54. Moftinul Mic (comuna Moftinul Mic) — Pe deal

Așezarea antică se află pe o terasă a zonei mlăștinoase a râului Crasna, la cca. 200 m în spatele gării CFR — Domănești.

În anul 1968 au fost efectuate săpături arheologice. Cu ocazia săpăturilor a fost sesizată o locuință de suprafață, de $4 \times 3,5$ m, printr-o masă de chirpici răscoliți. Au mai fost cercetate 4 gropi. Groapa nr. 4 a fost surprinsă lângă locuință răscoltită de plug. Groapa are o formă rotundă, cu dimensiuni: lățimea gurii

de 1,45 m, lățimea fundului de 1,35 m, adâncimea 2,00 m. În adâncimea de 1,60 m groapa avea un prag circular. Pe fundul gropii s-a găsit un strat gros de lipitură arsă depusă inițial pe crengi. Groapa era destinată pentru depozitarea alimentelor. Groapa nr. 4, conținea următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 54.I.1.0. 1 frg. perete, culoarea pastei este brun-cărămidie, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin; 54.I.2.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este roșiatic-cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-aspru, se remarcă: 54.I.2.1. 1 frg. de buză (*Pl. XXXVIII, Fig. 3*); 54.I.3.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie deschisă, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin; 54.I.4.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. microprundis, asp. zgrunțuros; 54.I.5.0. 1 frg. de perete, modelat cu mâna, culoarea pastei este brun-cărămidie, asp. puternic vitrificat.

Din stratul de cultură, bulversat, provin următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 54.I.1. 1 frg. de buză strachină, culoarea pastei este cărămidiu-roșcată, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XXXVIII, Fig. 2*); 54.2.1. 1 frg. de buză cală, culoarea pastei este cărămidiu-roșiatică, degr. microprundis, asp. zgrunțuros (*Pl. XXXVI, Fig. 3*); 54.3.1. 1 frg. de fund castron, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă negricioasă (*Pl. XXV, Fig. 1*); 54.4.0. 4 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușie, se remarcă: 54.4.1. 1 frg. de toartă (*Pl. XXX, Fig. 3*), 54.4.2. 1 frg. de perete (*Pl. XXI, Fig. 7*), 54.4.3. 1 frg. de toartă (*Pl. XXXI, Fig. 2*); 54.5.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie închisă, degr. nisip. asp. fin-nisipos, se remarcă: 54.5.1. 1 frg. de fund (*Pl. XXVIII, Fig. 4*), 54.5.2. 1 frg. de fund (*Pl. XXVIII, Fig. 6*).

Din stratul de cultură bulversat mai provin următoarele fragmente ceramice modelate cu mâna: 54.6.0. 2 frg. ceramice, culoarea pstei este cărămidiu-brună, degr. cioburi pisate și microprundis, asp. compact, se remarcă: 54.6.1. 1 frg., de buză vas-borcan (*Pl. IX, Fig. 4*), 54.6.2. 1 frg. de buză strachină (*Pl. X, Fig. 5*).

55. Pișcolt (comuna Pișcolt) — „Lutărie“

Cu ocazia exploatarii lutului au fost descoperite incidental 4 morminte de inhumare, cu inventar funerar foarte sărac, format din câteva vase de lut. După relatăriile descoperitorilor scheletele erau lungite pe spate, mâinile lângă corp, orientate N (capul) — S. Lângă craniu se aflau așezate unul sau dăuă vase mici și mijlocii. La mormântul nr. 4 deși a fost deranjat, s-a putut observa totuși conturul gropii sepulcrale cu dimensiunile 160 × 50 cm, cu adâncimea de 120 cm (Nemeti 1983, p. 140—141).

Pe teritoriul Lutăriei, în 1995 a fost deranjat un complex de la sfârșitul secolului IV. e.n. — începutul secolului V. e.n. (complex nr. 7/1995). Din acest complex provin următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 55.I.1.0. 2 frg. de pereti, culoarea pastei este cărămidiu-roșiatică, asp. fin, pe ambele suprafete este aplicată o angobă negricioasă; 55.I.2.0. 3 frg. de pereti, culoarea pastei este roșiatic-cărămidie, degr. nisip, asp. nisipos; 55.I.3.0. 9 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu-galbenă, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpușos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă negricioasă, se remarcă: 55.I.3.1. 1 frg. de umăr (*Pl. XV, Fig. 4*); 55.I.4.0. 1 frg. de umăr, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă negricioasă; 55.I.5.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XV, Fig. 3*).

Din groapă mai provin fragmente modelate cu mâna din două oale: 55.I.6.1. 22 frg. ceramice, culoarea pastei este brun-cărămidie, degr. nisip, asp. compact, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă negricioasă (*Pl. XV, Fig. 1, 4*); 55.I.6.2. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este brun-cenușie, degr. nisip, asp. compact-fin (*Pl. XV, Fig. 2*).

Din stratul de cultură bulversat mai provin următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 55.I.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. săpușos-nisipos, pe suprafața exterioară este lustruită uniform (*Pl. XVII, Fig. 1*); 55.2.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușie deschisă, degr. nisip fin, asp. săpușos-nisipos, pe suprafața exterioară este lustruită uniform (*Pl. XVII, Fig. 4*); 55.4.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip, asp. nisipos, suprafața exterioară este lustruită în dungă (*Pl. XVII, Fig. 5*).

Din stratul de cultură provin câteva fragmente ceramice modelate cu mâna: 55.5.1. 1 frg. de borcănaș, culoarea pastei este brună, degr. pietricel, asp. compact (*Pl. X, Fig. 1*); 55.6.1. 1 frg. de vas miniatural, culoarea pastei este brun-deschisă, degr. microprundiș, asp. zgrunțuros-compact (*Pl. X, Fig. 2*); 55.7.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este brun-cenușie, degr. microprundiș și cioburi păsate, asp. compact (*Pl. VIII, Fig. 3*); 55.8.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușiu-brună, degr. microprundiș, asp. compact-fin (*Pl. VIII, Fig. 4*).

56. Pișcolț (comuna Pișcolț) — „Livada“

Așezarea antică se află pe malul drept al pârâului Téglás, affluent al Ierului, pe o dună de nisip, la cca. 150 m spre est de soseaua Pișcolț — Curtuieni.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 56.1.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XX, Fig. 5*); 56.2.1. 1 frg. de buză chiup culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă (*Pl. XXXIX, Fig. 1*); 56.3.0. 5 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos; 56.4.0. 4 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-săpunos, suprafetele exterioare sunt lustruite uniform; 56.5.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu-negricioasă, degr. nisip fin, asp. fin-săpunos, suprafata exterioară este lustruită uniform; 56.6.1. 1 frg. de umăr, culoarea pastei este cenușiu-negricioasă, degr. nisip fin, asp. fin-săpunos, pe suprafata exterioară este aplicat un ornament lustruit (*Pl. XXXIV, Fig. 4*).

57. Pir (comuna Pir)

Așezarea antică se află „pe un grind din valea Ierului, la cca. 700 m de la Holmul Mare, lângă „drumul poștei“.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate de roată: 57.1.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XXI, Fig. 4*); 57.2.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XVI, Fig. 3*); 57.3.1. 1 frg. de capac, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafata exterioară este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă, lustruită în dungi orizontale (*Pl. XXXVII, Fig. 3*); 57.4.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie închisă degr. nisip fin, asp. fin-nisipos.

58. Pir (comuna Pir) — Várgánc

Așezarea se află pe un grind din valea Ierului, la cca. 700 m de la Holmul Mare.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 58.1.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămizie, asp. fin, pe suprafata exterioară este aplicată o glazură roșiatică; 58.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu-cărămizie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos; 58.3.0. 3 frg. de pereti, culoarea pastei este galben-cenușie, asp. fin; 58.4.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos; se remarcă: 58.4.1. 1 frg. de buză chiup (*Pl. XVI, Fig. 1*), 58.4.2. 1 frg. de fund inelar (*Pl. XXIII, Fig. 5*); 58.5.0. 2 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafata exterioară este aplicată o angobă cenușiu închisă; 58.6.1. 1 frg. de buză chiup, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XVI, Fig. 2*); 58.7.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafata exterioară este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă, lustruită în dungi orizontale, se remarcă: 58.7.1. 1 frg. de fund inelar (*Pl. XXII, Fig. 6*); 58.8.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămizie, asp. fin, cu ornamente stampilate (*Pl. XI, Fig. 6*).

59. Portița (comuna Tiream)

Așezarea antică se află pe terasa Ierului, la cca. 250—300 m spre Irina, aproape de grajdurile vechi.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 59.1.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este roșiatică, asp. fin, pe suprafata

exterioară urme de firniss (?); 59.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpunos, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă cenușiu închisă.

60. Portița (comuna Tiream)

Așezarea antică se află pe terasa Ierului, între satele Portița și Vezendiu, lângă cimitir.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 60.1.0 2 frg. de perete, culoarea pastei este cărămizie, asp. fin; 60.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos; 60.3.0. 2 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-săpunos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă negricioasă; 60.4.0. 3 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. săpunos, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă, lustruită în dungi orizontale.

61. Resighea (comuna Pișcolt) — Lângă mlaștină

Așezarea antică se află pe malul unei zone mlaștinoase la cca. 250 m în stânga drumului Pișcolt — Resighea.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 61.1.0 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-roșcată, degr. nisip fin, asp. nisipos; 61.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. nisip fin, asp. fin-nisios, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă cenușie, lustruită în dungi orizontale; 61.3.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă; 61.4.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. cu nisip fin, asp. nisipos, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă cenușiu închisă, lustruită uniform; 61.5.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin și micoprunduș, asp. fin-compact.

62. Săcășeni (comuna Săcășeni)

Din perimetrul localității provine o descoperire monetară izolată: 1 bronz Traian sau Vespasian (Lazin 1975, p. 66—67, nota 11; Sășianu 1980, p. 158).

63. Săcășeni (comuna Săcășeni) — „Drumul Ciugului“

O așezare din secolele II—IV e.n. a fost cercetată de Gh. Lazin. Din așezare provin fragmente ceramice modelate la roată cenușii fine, zgrunțuroase, un fragment de chiup de culoare cărămizie și fragmente ceramice modelate cu mânu. (Lazin 1975).

64. Săcășeni (comuna Săcășeni) — Canalul Ierului

Cu ocazia săpării unui canal de drenaj pe malul pârâului Checheți a fost deranjată o groapă menajeră.

Groapa 1/1981 conținea ceramică modelată la roată: 64.I.1.0 4 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, se remarcă: 64.I.1.1. 1 frg. de fund (Pl. XIV, Fig. 3); 64.I.2.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă cenușiu închisă (Pl. XIV, Fig. 2); 64.I.3.1 1 frg. de buză chiup, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip, asp. nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă negricioasă (Pl. XIV, Fig. 1).

Groapa conținea și ceramică modelată cu mâna: 64.I.4.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. micoprunduș, asp. compact, în secțiune se conturează un miez cenușiu închis (Pl. XIV, Fig. 4); 64.I.5.0. 1 prâsnel aplatizat, modelat foarte neglijent.

65. Sanislău (comuna Sanislău)

65.1. Din perimetrul așezării provin o descoperire monetară izolată: un denar Vespasian (Lazin 1969, p. 118; Godariu 1971, p. 83; Sășianu 1980, p. 152).

65.2. Tot ca descoperire izolată este menționată și o cană de lut modelată la roată de culoare cenușie care probabil provine dintr-un mormânt (Lazin-Help 1990, p. 82 nr. 24).

66. Sărăcăzel (comuna Pir) — „La Hurdău“

Așezarea antică se află pe malul drept al unui affluent al Ierului, pe o ușoară ridicătură.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 66.10.2 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin nisipos; 66. 2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușie.

67. Tăşnad — „Sere“

La cca. 220 m de la strandul termal Tăşnad, pe malul stâng al pârâului Cehal s-au descoperit câteva, fragmente ceramice modelate la roată, cenușii, care aparțin secolelor II—IV e.n. (Iercoșan 1992—1993, p. 86).

68. Tiream (comuna Tiream) — „Viș“

Așezarea antică se află pe malul drept al pârâiașului Vetijgat (affluent al Ierului). Acest pârâias se formează din mai multe izvoare; pe ambele maluri adăpostește numeroase așezări antice.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 68.1.0. 2 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, degr. nisip fin asp. fin-nisipos; 68.2.0. 3 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, se remarcă: 68.2.1. 1 frg. de fund plat (Pl. XXVIII, Fig. 5).

69. Tiream (comuna Tiream) — „Malul Barnodului“

Așezarea antică se află pe malul stâng al Barnodului, la vărsarea în Ier. Este probabil identică cu așezarea din punctul nr. 78.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 69.1.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă roșiatică, se remarcă: 69.1.1. 1 frg. de fund (Pl. XXXIX, Fig. 3); 69.2.1. 1 frg. de buză chip, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip, asp. nisipos-fin, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușie (Pl. XVIII, Fig. 1); 69.3.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip, asp. nisipos-fin, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușie; 69.4.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip și pietricele, asp. nisipos-fin.

70. Tiream (comuna Tiream) — „Kendereshalom“

Așezarea antică se află pe un tell din epoca bronzului, situat la malul drept al unui affluent al Ierului, la cca. 200 m de la capătul satului în direcția Venzendi.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 70.1.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă roșiatică, pe suprafața exterioară lustruită; 70.2.0. 4 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă, se remarcă: 70.2.1. 1 frg. de perete (Pl. XX, Fig. 6), 70.2.2. 1 frg. de perete (Pl. XXI, Fig. 6); 70.3.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafete este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă, lustruită uniform pe suprafața exterioară; 70.40.0. 3 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, se remarcă: 70.4.1. 1 frg. de perete (Pl. XX, Fig. 7), 70.4.2. 1 frg. de buză (Pl. XX, Fig. 3); 70.5.0. 4 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin, se

remarcă: 70.5.1. 1 frg. de fund inelar (*Pl. XXIV, Fig. 4*), 70.5.1. 1 frg. de fund inelar, (*Pl. XXIV, Fig. 5*).

În acest punct s-a mai găsit și un fragment de ceramică modelată cu mâna: 70.6.1, 1 frg. de fund, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. microprundis, asp. zgrunțuros-compact (*Pl. X, Fig. 3*).

Cu ocazia unei săpături în tell s-a găsit: 70.7.1. 1 frg., culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, degr. nisip-fin, asp. nisipos-săpunos (*Pl. XXV, Fig. 2*), modelat la roată, care poate să provină eventual dintr-un mormânt distrus.

71. *Tiream* (comuna *Tiream*) — „La solarii“

Așezarea antică se află pe malul drept al unei afluențe ale Ierului, la cca. 200 m în stânga drumului *Tiream* — *Vezendiu*, în zona fostelor solarii.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 71.1.0. 4 frg. de perete, culoarea pastei este cărămizie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos; 71.2.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămizie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafețe este aplicată o angobă cărămizie; 71.3.0. 2 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu-cărămizie, degr. nisip-fin, asp. fin-nisipos; 71.4.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu-cărămizie, degr. nisip-fin, asp. fin-nisipos, pe suprafața exterioară cu ornament lustruit (*Pl. XXXIX, Fig. 8*); 71.5.0. 4 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip, asp. nisipos; 71.6.0. 9 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, se remarcă: 71.6.1. 1 frg. de buză chiup (*Pl. XVI, Fig. 4*), 71.6.2. 1 frg. de buză chiup (*Pl. XVI, Fig. 5*); 71.7.1. 1 frg. de fund, culoarea pastei este cărămiziu-cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune se conturează un miez cenușiu, pe ambele suprafețe este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă (*Pl. XXVIII, Fig. 2*); 71.8.0. 4 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, se remarcă: 71.8.1. 1 frg. de buză chiup (*Pl. XXXIX, Fig. 2*); 71.9.0. 7 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-brună, degr. nisip, asp. nisipos; 71.10.0. 1 frg. perete, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe ambele suprafețe este aplicată o angobă negricioasă; suprafața exterioară este lustruită în dungi.

72. *Urziceni* (comuna *Urziceni*)

Din incinta localității provin descoperiri monetare izolate; 1 denar Traian, 103—111 e.n.; 1 denar Antoninus Pius (*Lazin* 1969, p. 115; *Chirilă și colab.* 1970, p. 508; *Sășianu* 1980, p. 179).

73. *Urziceni* (comuna *Urziceni*)

Așezarea antică se află pe malul pârâului Papiryár-pataka, pe malul stâng, spre șoseaua Carei — *Urziceni*.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 73.1.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune se conturează un miez cenușiu, se remarcă: 73.1.1. 1 frg. de buză strachină (*Pl. XL, Fig. 1*), 73.1.2. 1 frg. de fund (*Pl. XL, Fig. 5*).

74 *Urziceni* (comuna *Urziceni*) — Curtea grănicerilor

Postul grănicerilor se află pe terasa dreaptă a pârâului Berea, (Magyorós), la capătul satului spre Vállaj (Ungaria).

În anul 1972 cu ocazia unor munci edilitare, a fost descoperit întâmplător un mormânt de înhumăție. Din inventarul mormântului a fost recuperat un castronas modelat la roată, de culoare cărămizie-roscată (*Pl. XXXVI, Fig. 6*). (Nemeti 1983, p. 144—145). N-au fost recuperate oseminte umane.

75. *Vezendiu* (comuna *Tiream*)

Așezarea antică se află pe terasa Ierului, în apropierea satului *Vezendiu*, la cca. 200 m, spre vale de șoseaua *Tiream* — *Vezendiu*.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 73.1.0. 2 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, în secțiune se conturează un miez cenușiu, se remarcă: 73.1.1.

75.1.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei, este cărămizie, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin; 75.3.0. 8 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușie, degr. nisipo fin, asp. nisipos-fin; 75.4.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu deschis, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușiu-galbenă; 75.5.1. 1 frg. de capac, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, asp. fin, pe suprafața exterioară este aplicată un slip roșiatic (*Pl. XL, Fig. 4*).

76. Vezendiu (comuna Tiream)

Așezarea antică se află pe terasa Ierului, în dreapta confluenței cu pârâul Barnod.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 76.1.0. 3 frg. ceramice, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, asp. fin, pe suprafața exterioară este aplicat un slip-glazură roșiatică, se remarcă: 76.1.1. 1 frg. de buză strachină (*Pl. XII, Fig. 3*); 76.2.0. 5 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușiu-brună, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușiu-brună; 76.3.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este roșiie-brună, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin, pe suprafața exterioară este aplicată un slip-glazură, pe suprafața interioară este aplicată o angobă negricioasă; 76.4.0. 13 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin, se remarcă; 76.4.1. 1 frg. de buză chiup (*Pl. XVI, Fig. 6*), 76.4.2. 1 frg. de fund plat (*Pl. XXVIII, Fig. 7*), 76.4.3. 1 frg. de fund plat (*Pl. XXIX, Fig. 1*), 76.4.4. 1 frg. de fund inelar (*Pl. XXIII, Fig. 2*), 76.4.5. 1 frg. de fund plat (*Pl. XXVII, Fig. 1*), 76.4.6. 1 frg. de buză chiup (*Pl. XXXII, Fig. 3*), 76.4.7. 1 frg. de toartă (*Pl. XXX, Fig. 2*); 76.5.1. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin, pe amândouă suprafețele este aplicată o angobă cenușiu închisă; 76.6.0. 3 frg. ceramice, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. nisipos-fin, se remarcă: 76.6.1. 1 frg. de bază (*Pl. XXXVII, Fig. 2*).

77. Vezendiu (comuna Tiream)

Așezarea antică se află pe terasa Ierului, între valea Barnod și grajdurile satului, probabil că este o așezare identică cu punctul 76.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 77.1.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cărămiziu-roșiatică, asp. fin, pe suprafața exterioară este aplicat un slip-glazură roșiatică; 77.2.1. 1 frg. de fund inelar, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip, asp. fin-nisipos (*Pl. XIV, Fig. 6*); 77.3.0. 1 frg. de perete chiup, culoarea pastei este cenușiu-roșiatică, degr. nisip, asp. fin-nisipos, în secțiune se conturează un miez cenușiu; 77.4.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip, asp. fin-nisipos, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușie; 77.5.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip, asp. fin-nisipos, pe suprafața interioară (!) este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă.

78. Vezendiu (comuna Tiream)

Așezarea antică se află pe malul drept al pârâului Barnod, la vârsarea în Ier. Este probabil identică cu așezarea din punctul nr. 69.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 78.1.0. 2 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip, asp. nisipos-fin, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușie, lustruită în dungi orizontale; 78.2.0. 2 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușie-negricioasă.

79. Vășad (comuna Curtuiușeni)

Așezarea antică se află pe malul drept al pârâului Ghanaș, lângă digul care închide cursul Ghanașului înainte de vârsare în Ier.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 79.1.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cărămizie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos (*Pl. XVIII, Fig. 5*); 79.2.1. 1 frg. de buză, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos-săpunos, suprafața exterioară este lustruită

în dungi (*Pl. XVIII, Fig. 2*); 79.3.0. 3 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos-săpunos, pe suprafața exterioară este aplicată o angobă cenușiu-negricioasă-lustruită în dungi; 79.4.0. 1 frg. de perete, culoarea pastei este cenușiu deschisă, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos.

80. Vășad (comuna Curtuișeni) — „Grădinărie”

Așezarea antică se află pe terasa dreaptă al pârâului Ghanaș, între grădinița Arovitului, și drumul Curtuișeni — Vășad.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 80.1.0. 2 frg. de pereti, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-nisipos.

81. Vășad (comuna Curtuișeni) — Lutărie

Așezarea antică se află pe terasa stângă al pârâului Ghanaș, la capătul satului Vășad.

Prin periegheză au fost adunate următoarele fragmente ceramice modelate la roată: 81.1.0. 6 frg. de chiup, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-săpunos, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă cenușie; 81.2.0. 1 frg. de chiup, culoarea pastei este cenușie, degr. nisip fin, asp. fin-săpunos, pe suprafață exterioară este aplicată o angobă cenușie, lustruită uniform.

82. Valea lui Mihai — Rétalja

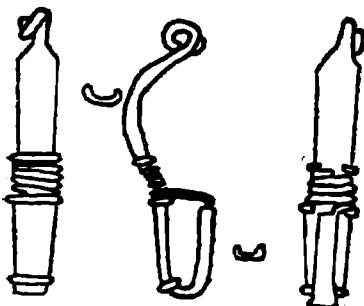
Dintr-un mormânt avaric (*Némethi 1983, p. 147*) provine o fibulă de bronz, cu picior intors dedesupră (*Pl. I, Fig. 2*).

*83. Pișcolț (comuna Pișcolț) — Nisipărie

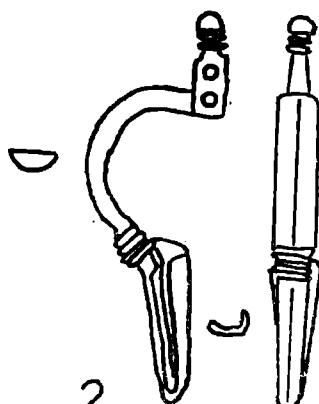
La cca. 400 m spre vest de drumul Pișcolț — Curtuișeni, la capătul satului, pe o dună de nisip, cu ocazia cercetării unor necropole, aparținând altor perioade, s-a descoperit la nivelul de calcar antică o fibulă de bronz, îndoită, cu picior intors dedesupră, „tipul ungar” (*Pl. I, Fig. 1*).

*84. Ciumești (comuna Sanislău) — Malomháta

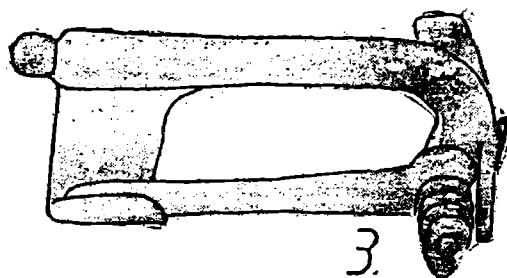
Cu ocazia cercetării necropolei celtice au fost deranjate și locuirile din secolele II—IV e.n. Materialul a fost publicat de *Stanciu, 1984—1985*.



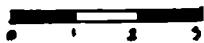
1.



2.



3.

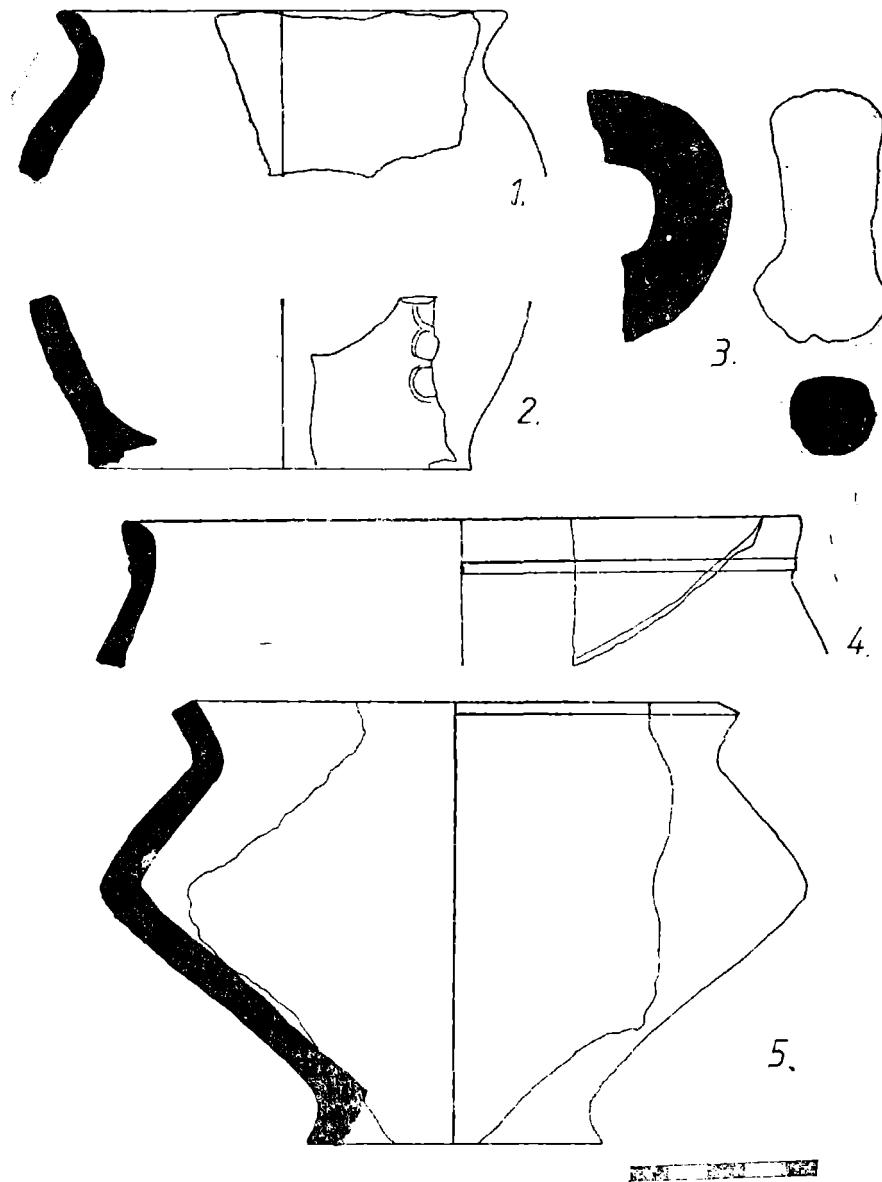


4.

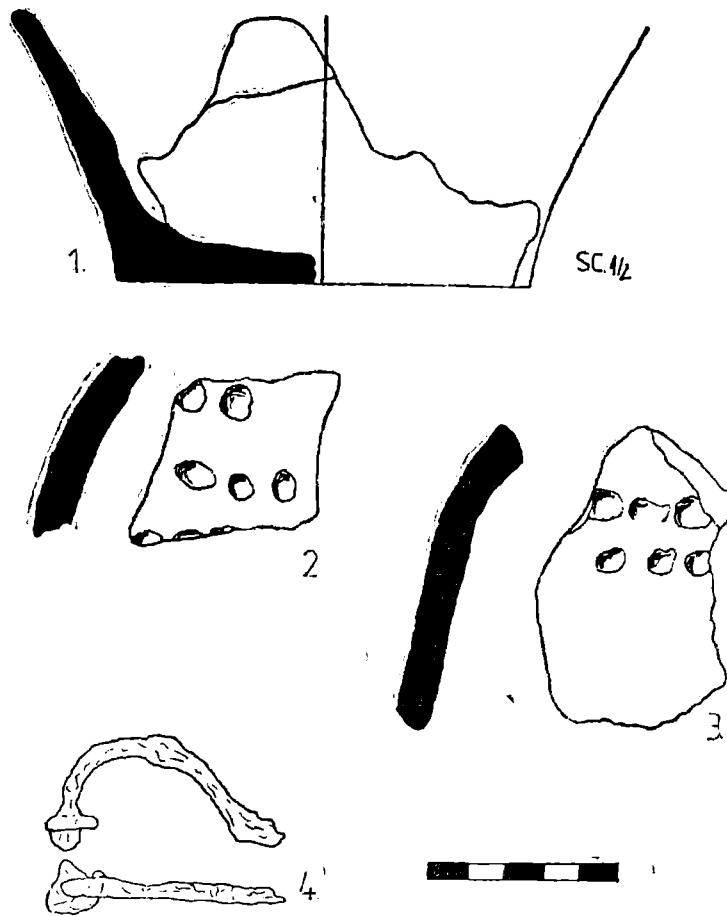


5.

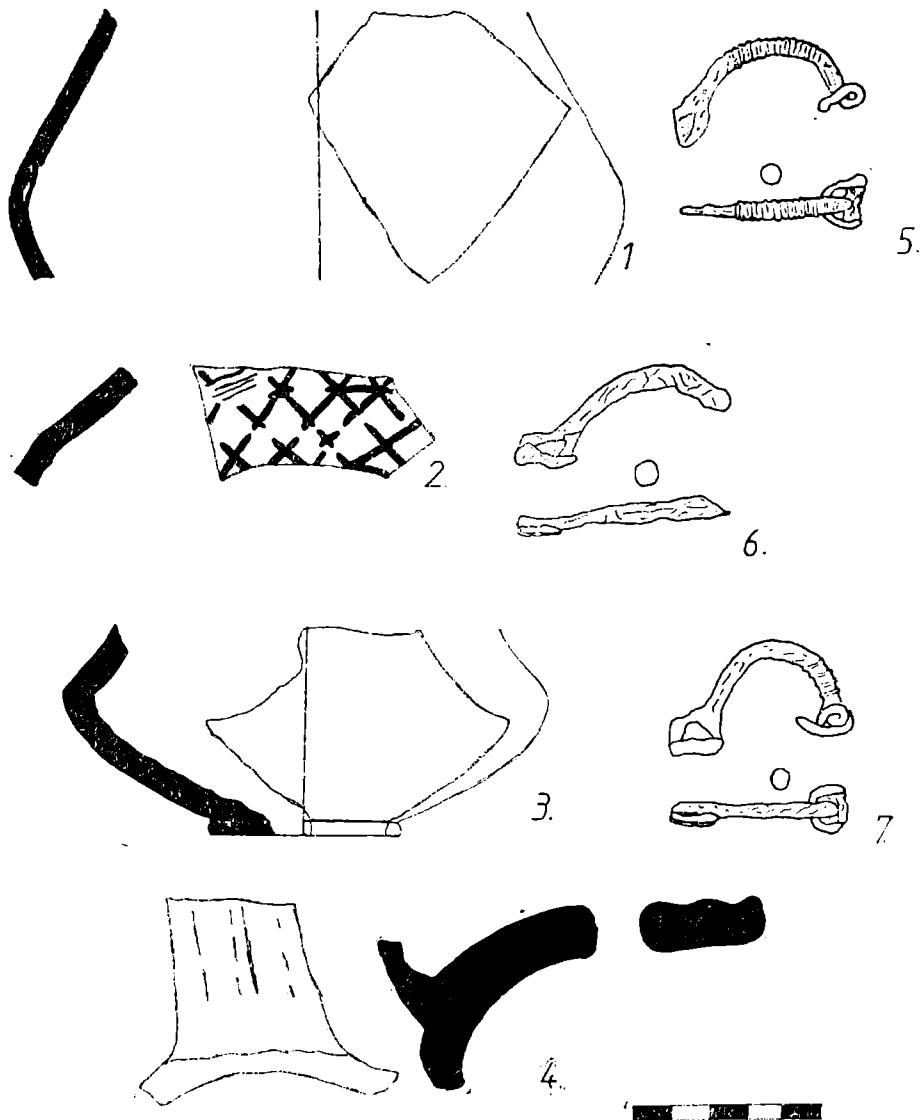
Planșa I 1. Cat. 83 Pișcolț — Nisipărie; 2. Cat. 82 Valea lui Mihai — Rétalj; 3. Cat. 6.2 Berea (fotografie din Mărturii, fig. 49); 4—5. Cat. 18 Împrejurimile Ca-reiului (după Párducz 1947, pl. III, 14—15). Cat. 26.2.1.



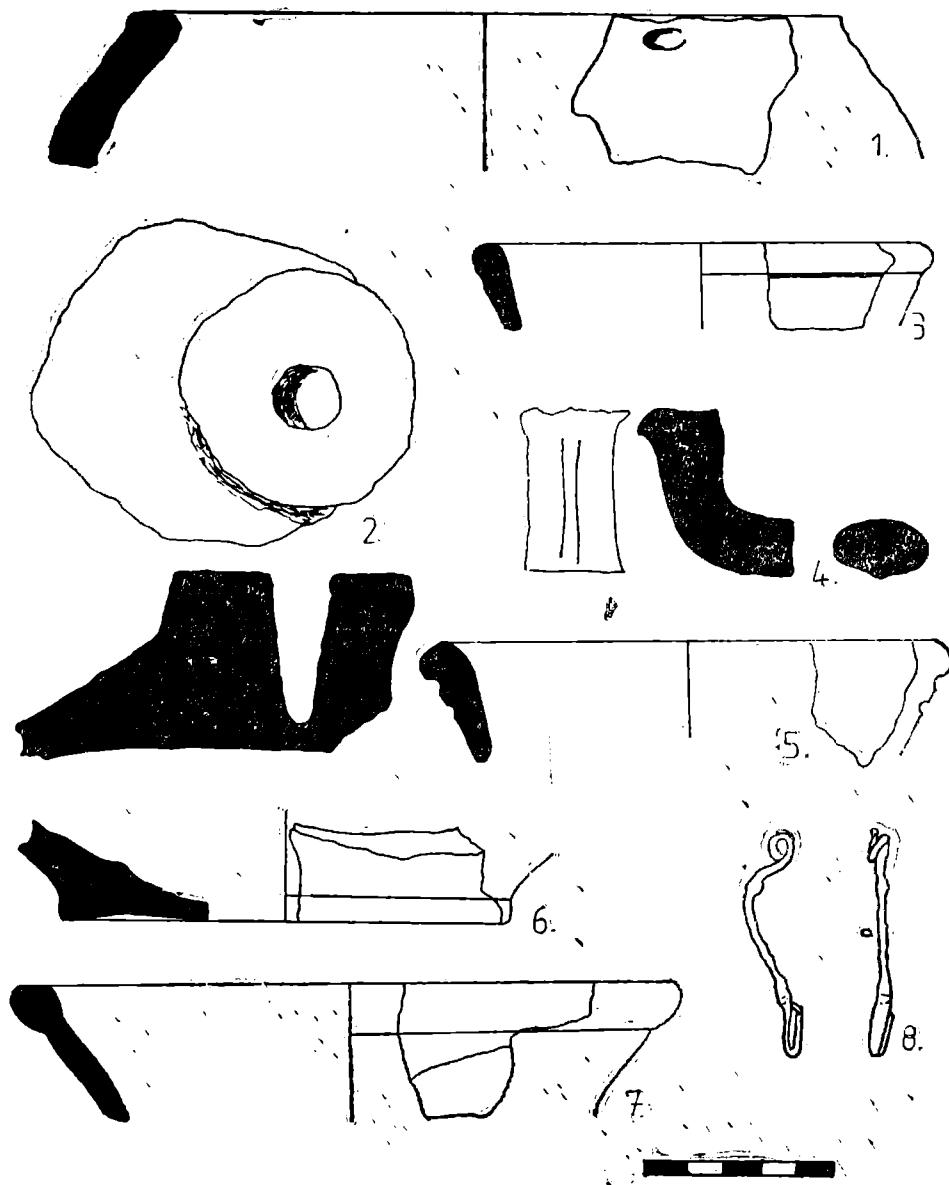
Planșa II 1. Căpleni — Kozárd Gr. 3/1984; 2. Cat. 26.4.1; 3. Cat. 26.9.1; 4. Cat. 26.11.1; 5. Cat. 26.1.1



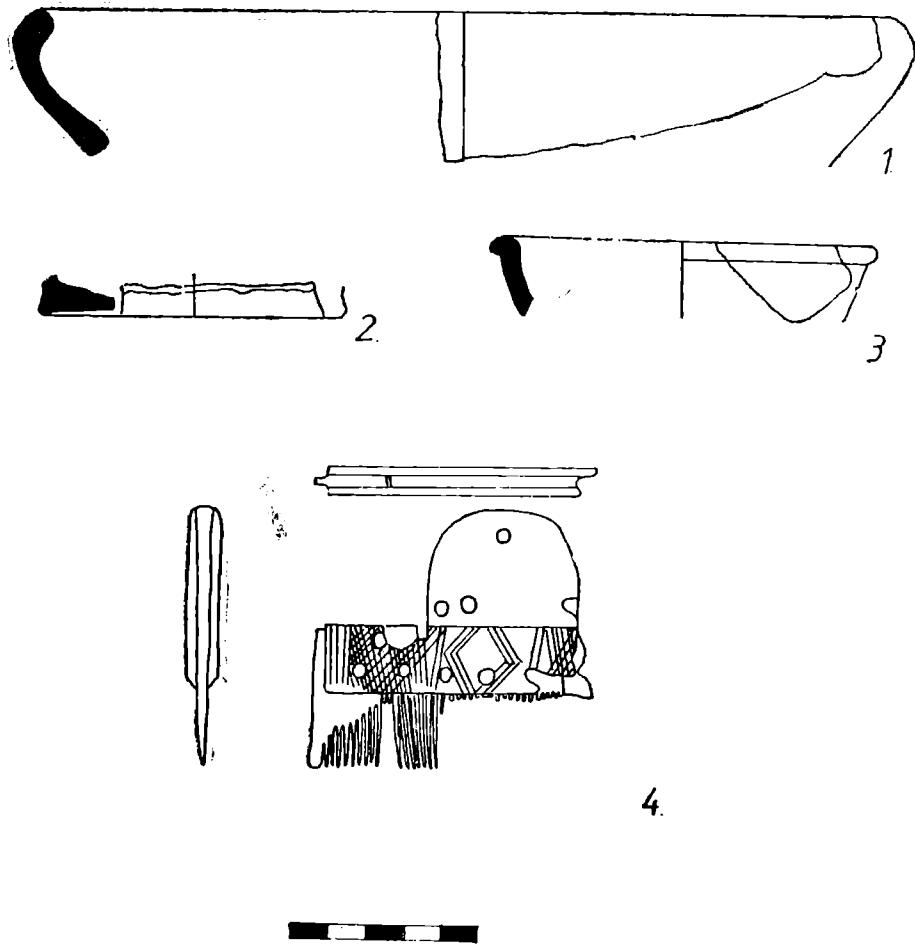
Elanşa III 1. Cat. 26.13.1 Căpleni — Kozárd, Gr. 3/1984; 2. Cat. 26.3.1; 3. Cat. 26.2.1;
4. Cat. 26.14.1



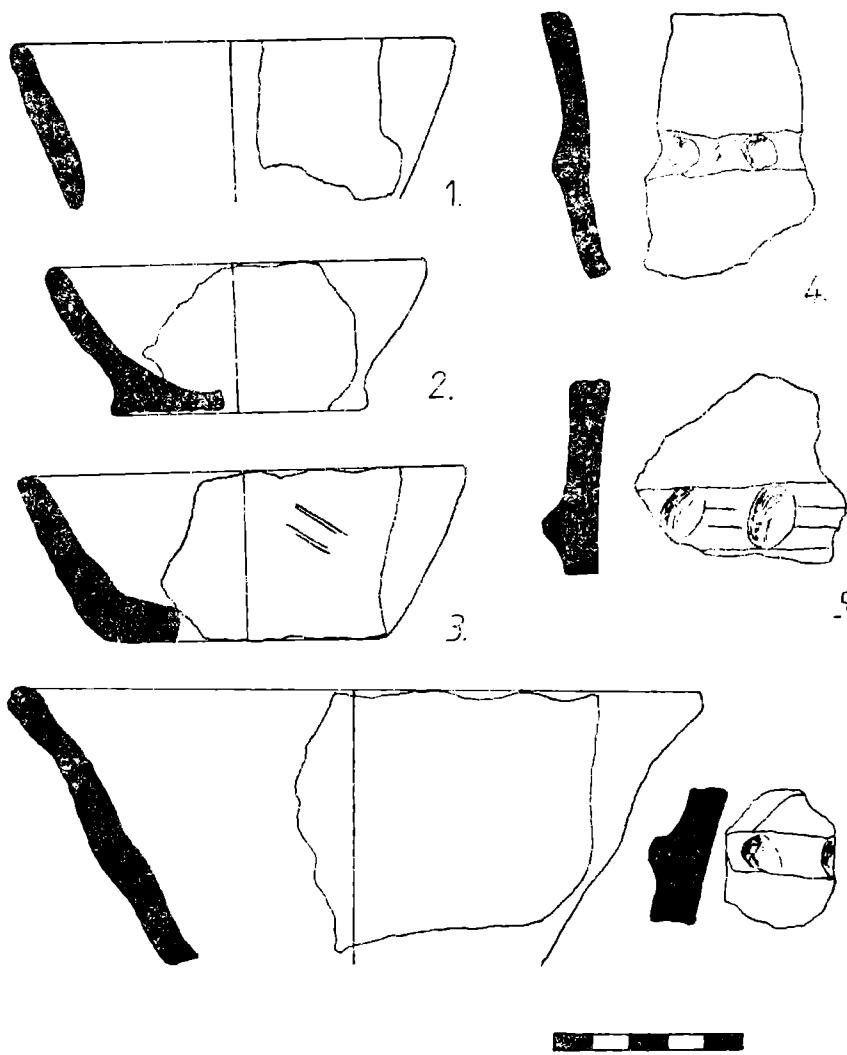
Planșa IV 1. Cat. 41.I.1.1 Foeni — Cărămidile, Gr. cu fibule; 2. Cat. 41.I.7.1;
3. Cat. 41.I.4.1; 4. Cat. 41.I.6.1; 5. Cat. 41.I.8.1; 6. Cat. 41.I.9.1; 7. Cat. 41.I.10.1



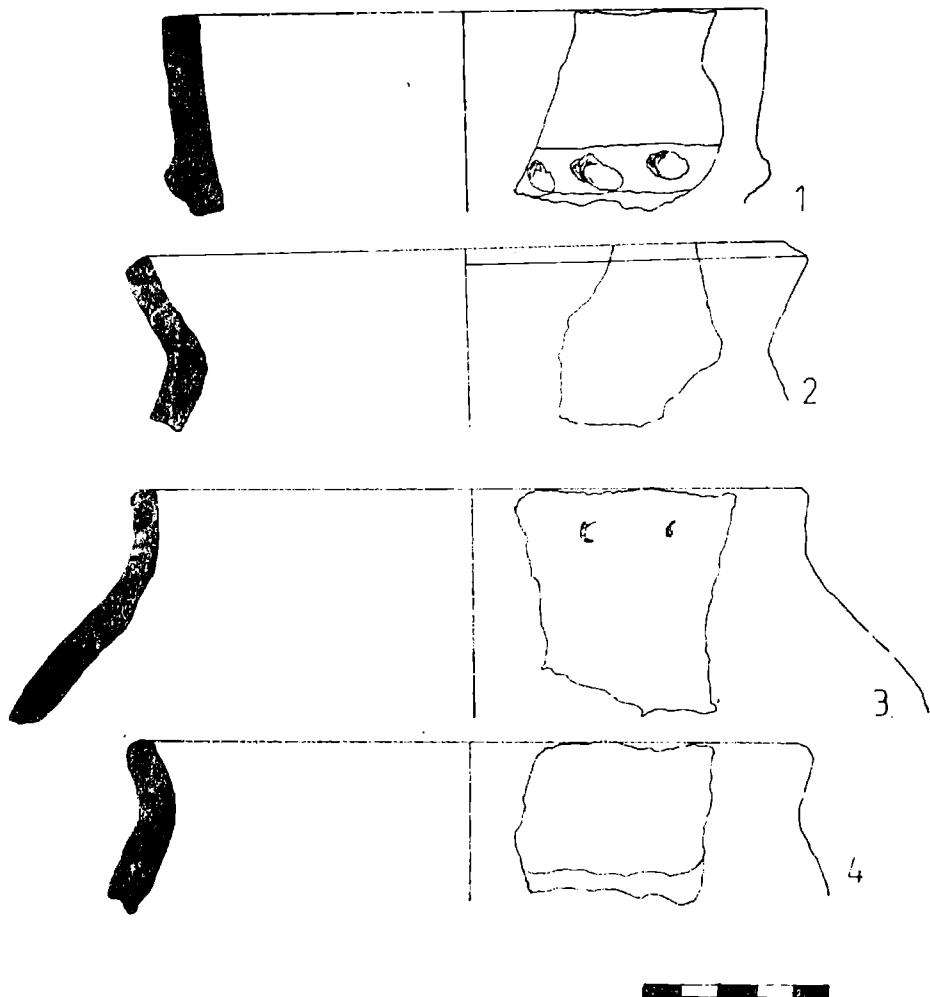
Planşa V 1. Cat. 31.II.11.1 Curtuiușeni — Vincze-tag, Gr. 2/1981; 2. Cat. 31.II.12.1; 3. Cat. 31.II.2.1; 4. Cat. 31.II.5.1; 5. Cat. 31.II.3.1; 6. Cat. 31.II.1.1; 7. Cat. 31.II.6.1; 8. Cat. 31.II.13.1



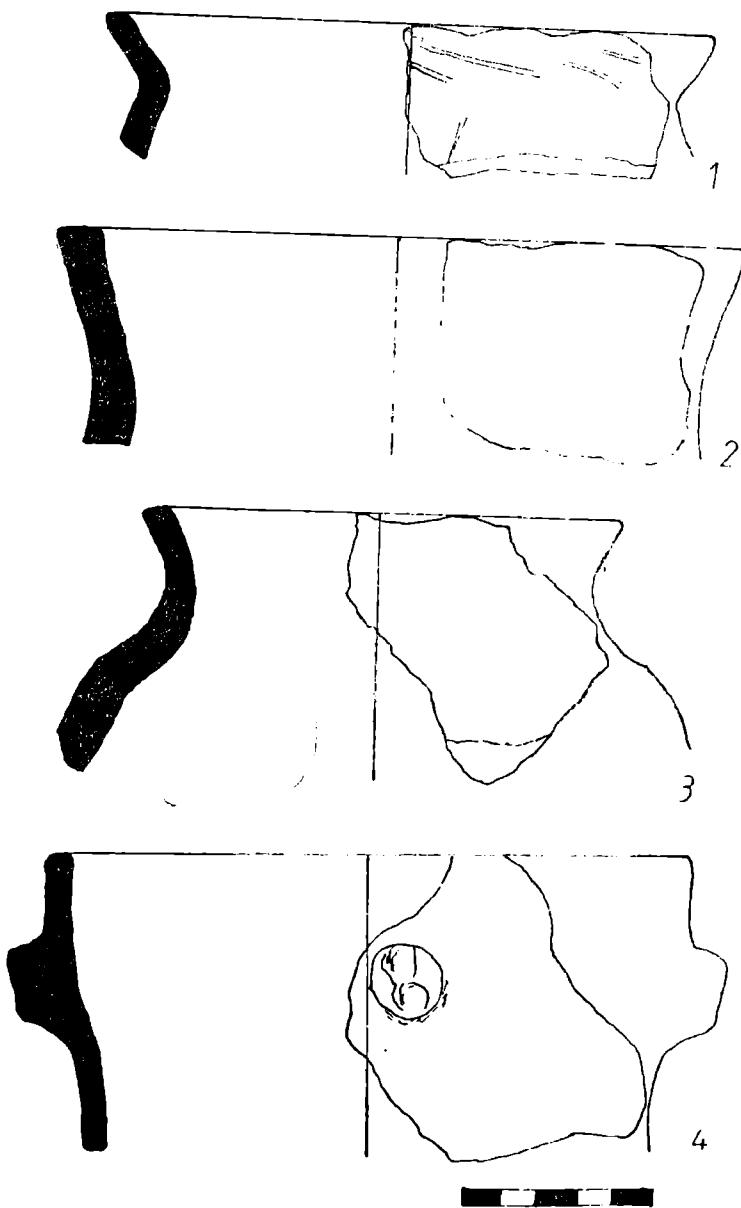
Planșa VI 1. Cat. 44.I.2.1 Ghenciu — Lutărie, Gr. 2/1995; 2. Cat. 44.I.4.1; 3. Cat 44.I.3.1; 4. Cat. 44.I.6.1



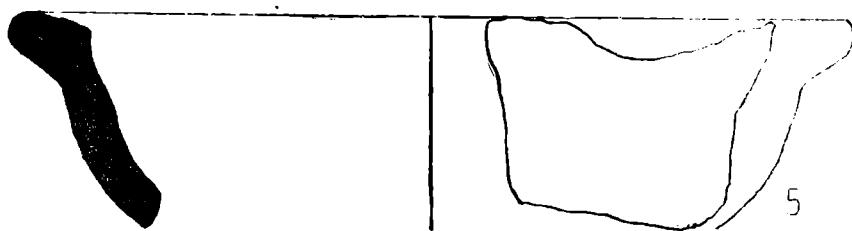
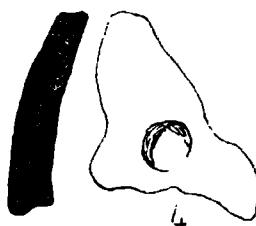
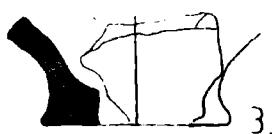
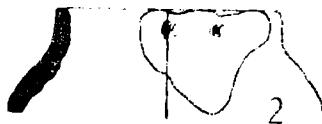
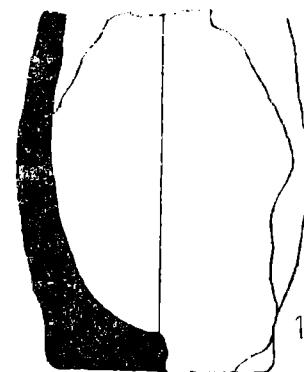
Planşa VII 1. Cat. 14.1.1. Berveni — La canal; 2. Cat. 15.14.1 Berveni — Cetate; 3. Cat. 14.10.1 Berveni — La canal; 4. Cat. 23.2.1 Cămin — În jurul crucii; 5. Cat. 23.3.1 Cămin — În jurul crucii; 6. Cat. 14.11.3 Berveni — La canal; 7. Cat. 15.13.3 Berveni — Cetate



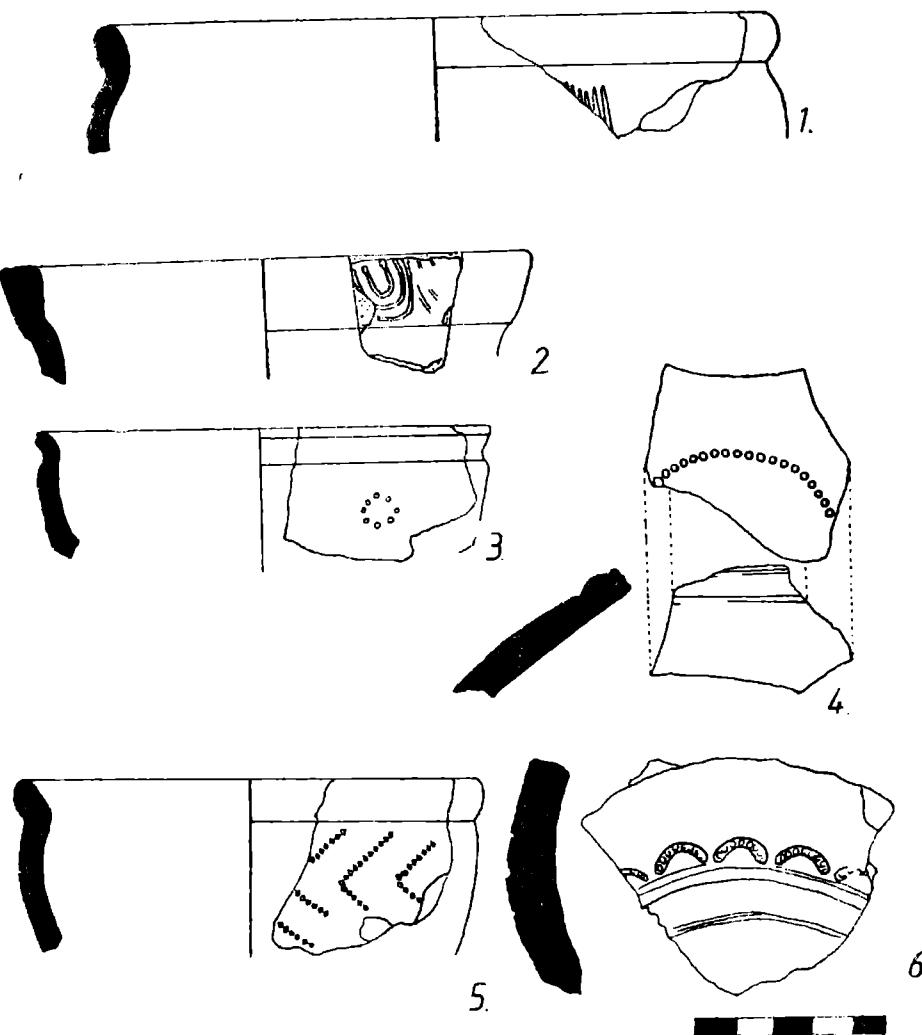
Planșa VIII 1. Cat. 15.13.1 Berveni — Cetate; 2. Cat. 15.13.2; 3. Cat. 55.7.1 Pișcolț
— Lutărie; 4. Cat. 55.8.1



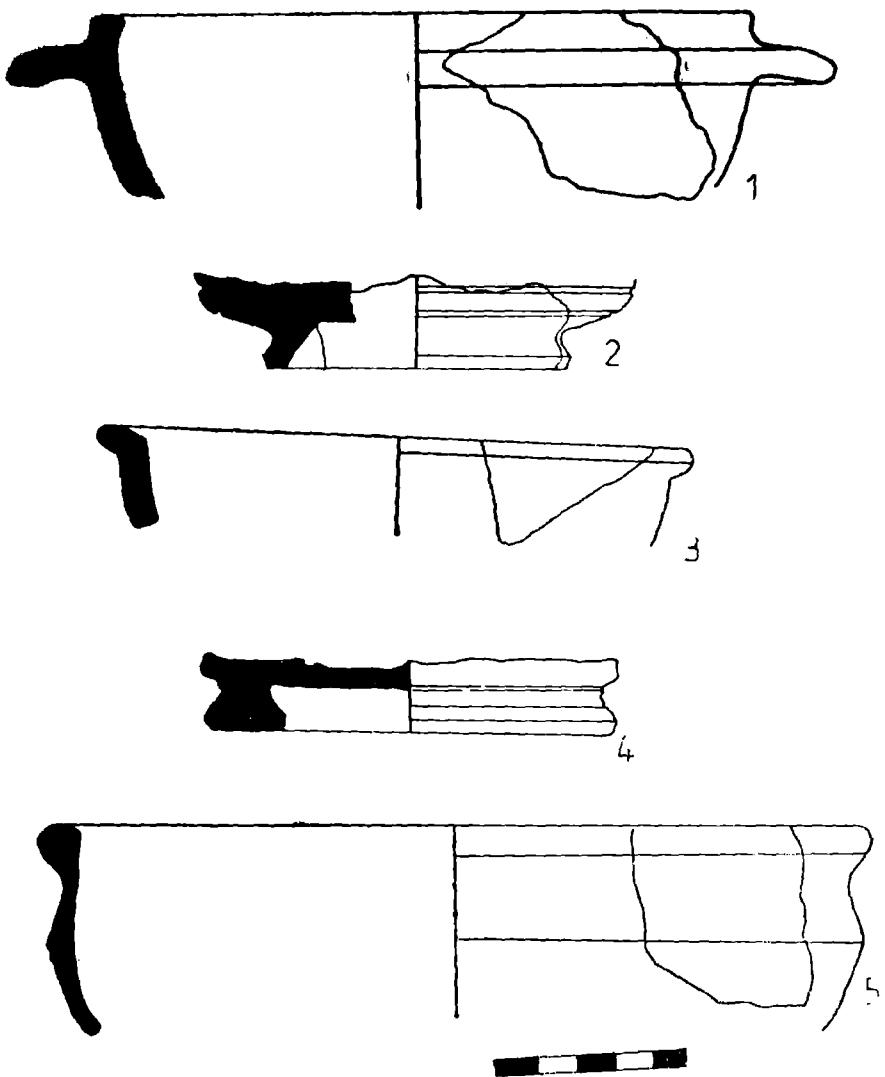
Planşa IX 1. Cat. 14.11.2 Berveni — La canal; 2. Cat. 14.12.1; 3. Cat. 15.12.1 Berveni — Cetate; 4. Cat. 54.6.1 Moftinul Mic — Pe deal



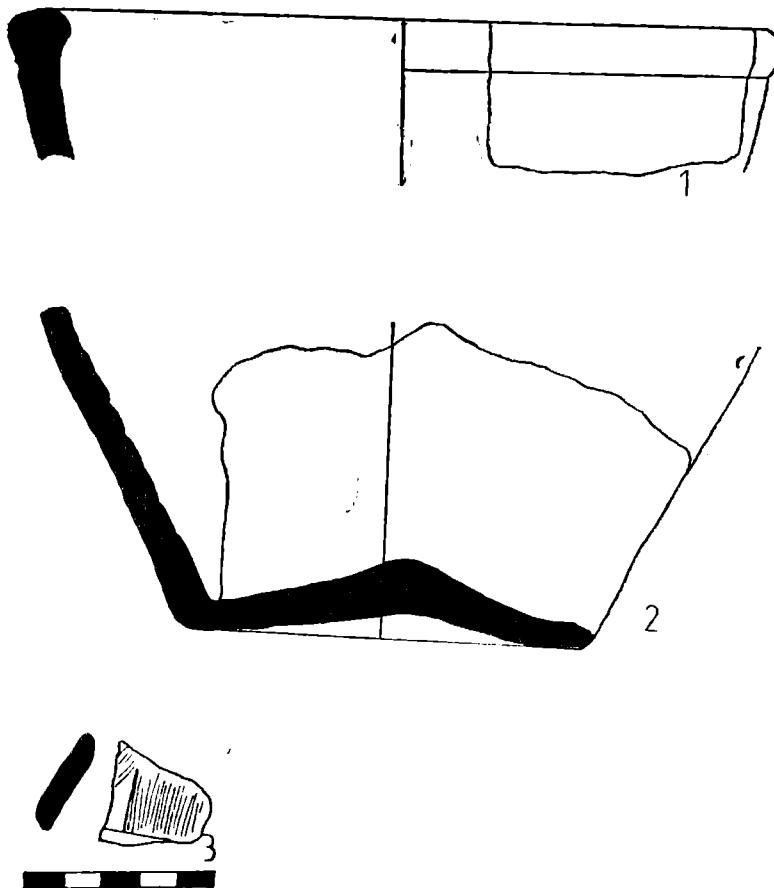
Planşa X 1. Cat. 55.5.1 Pişcolt — Lutărie; 2. Cat. 55.6.1; 3. Cat. 70. 6.1 Tiream — Kendereshalom; 4. Cat. 20.4.1 Carei — IAS Lili; 5. Cat. 54.6.1 Moftinul Mic — Pe deal



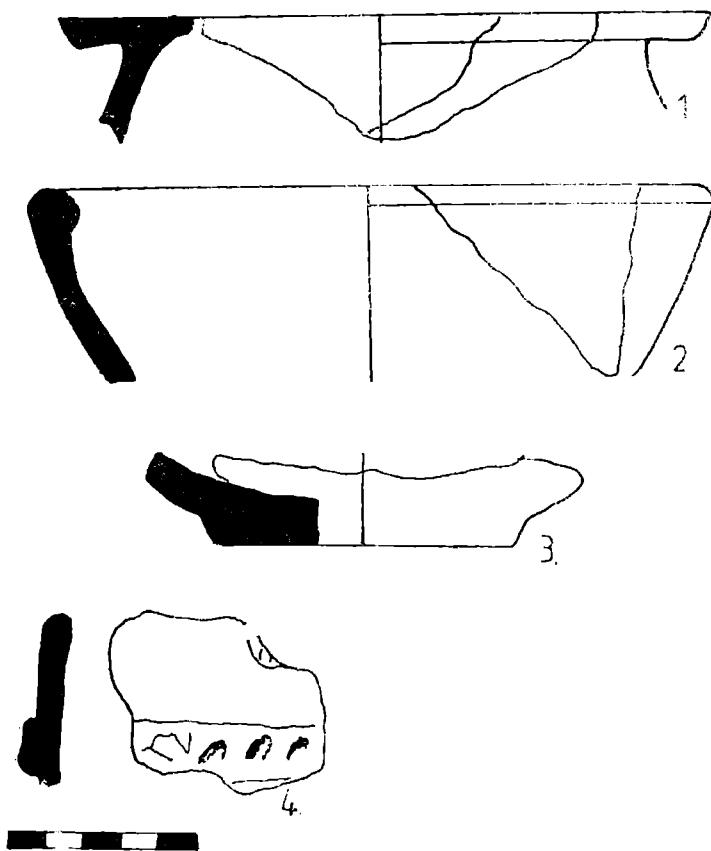
Planşa XI 1. Cat. 15.5.1 Berveni — Cetate; 2. Cat. 44.1.1 Ghenci — Lutărie; 3. Cat. 53.1.1 Moftinul Mic — Canal principal; 4. Cat. 48.1.1 Ghilvaci — La cimitir; 5. Cat. 10.1.1 Beres — Soskás; 6. Cat. 58.8.1 Pir — Várgánc



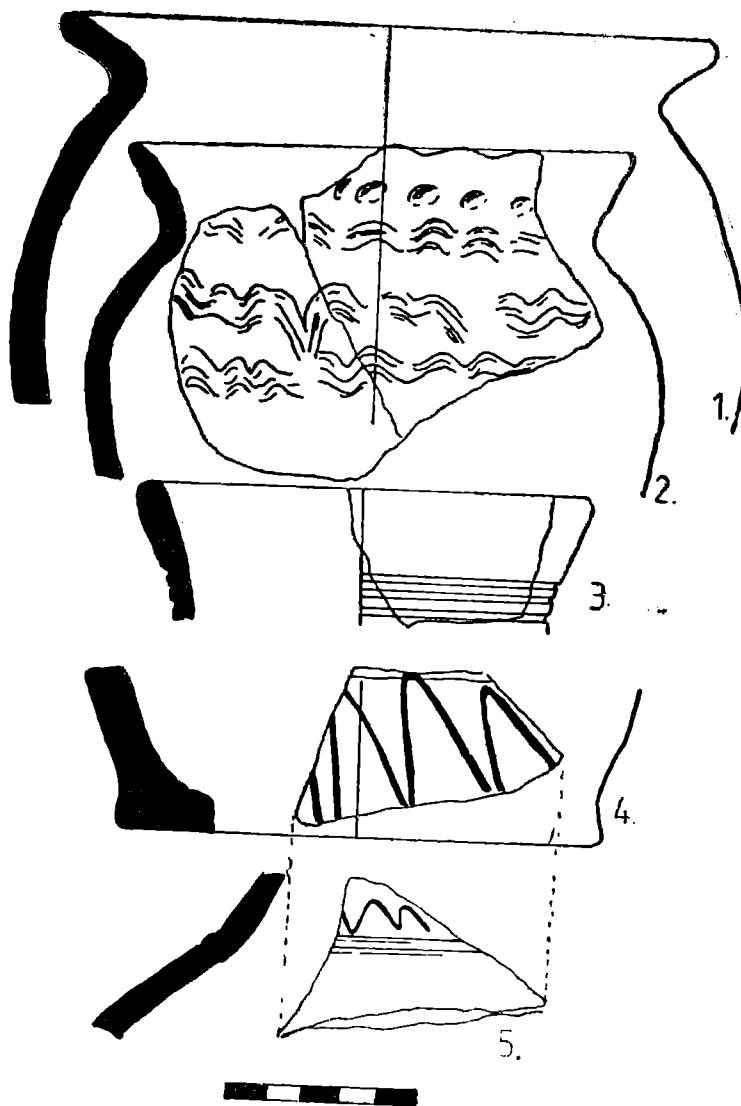
Planșa XII 1. Cat. 20.1.1 Carei — IAS Lili; 2. Cat. 14.1.1 Berveni — La canal;
3. Cat. 76.1.1 Vezendiu; 4. Cat. 10.8.1 Berea — Sóskás; 5. Cat. 7.1.1 Beres — Bodzás



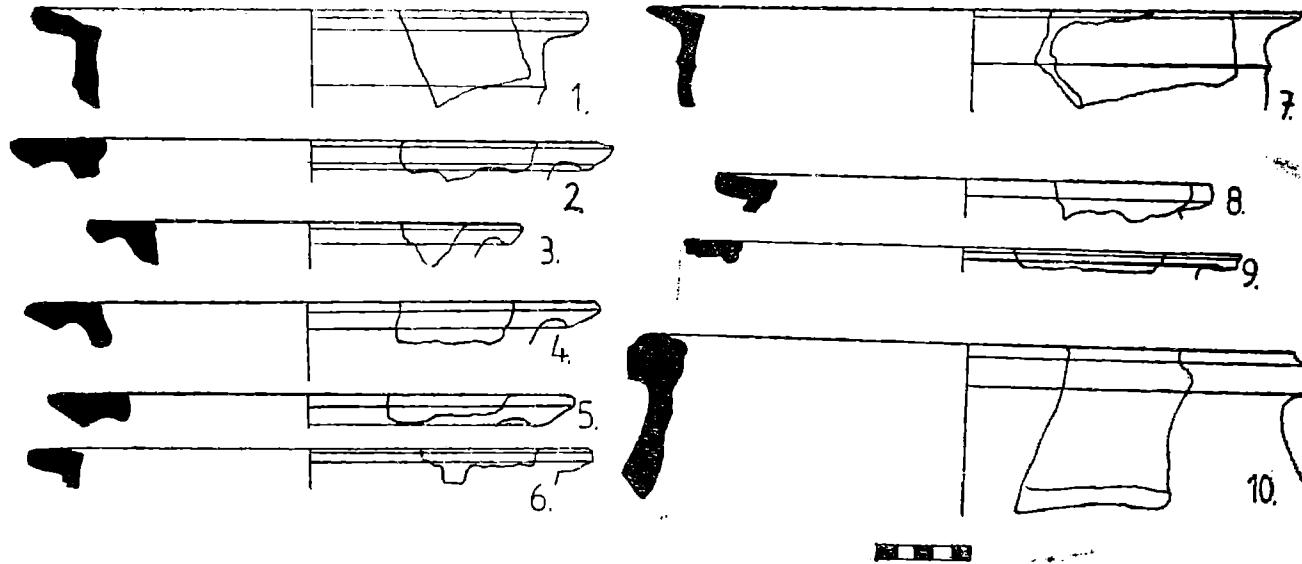
Planșa XIII 1. Cat. 31.I.3.1 Curtuișeni — Vinczetag; 2. Cat. 31.I.2.1; 3. Cat. 31.I.4.1



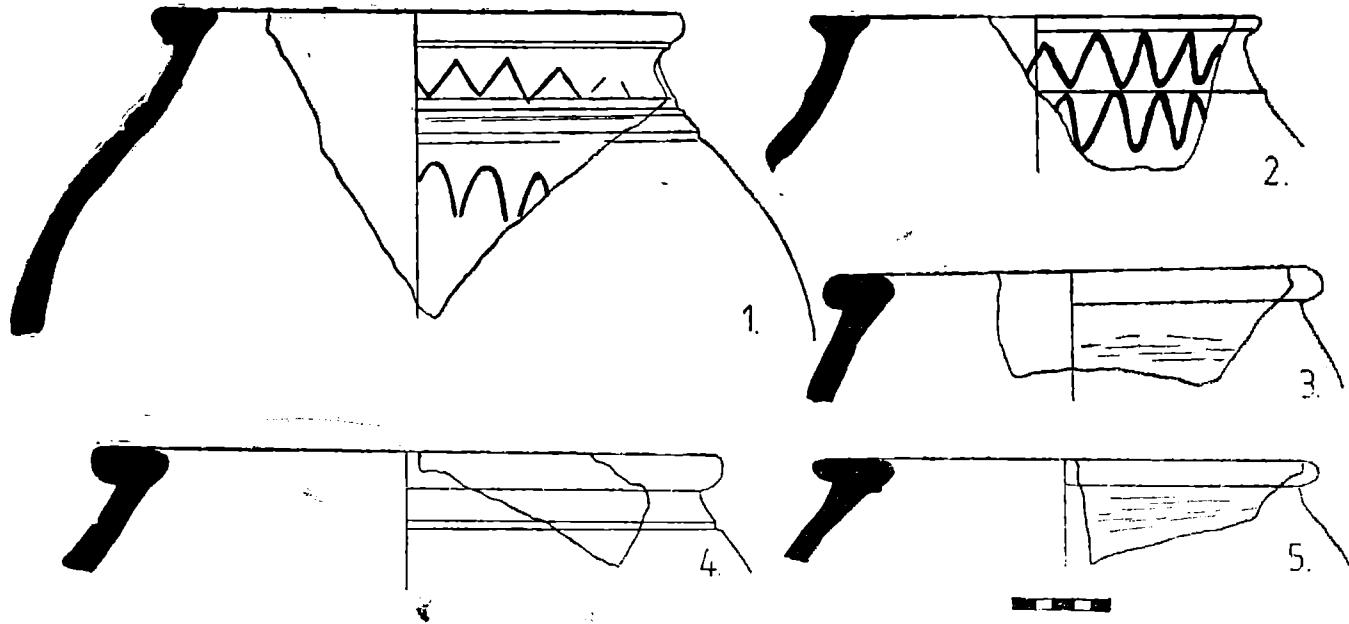
Planşa XIV 1. Cat. 64.I.3.1 Săcăşeni --- La canal, Gr. 1/1981; 2. Cat. 64.I.1.1;
3. Cat. 64.I.2.1; 4. Cat. 64.I.4.1



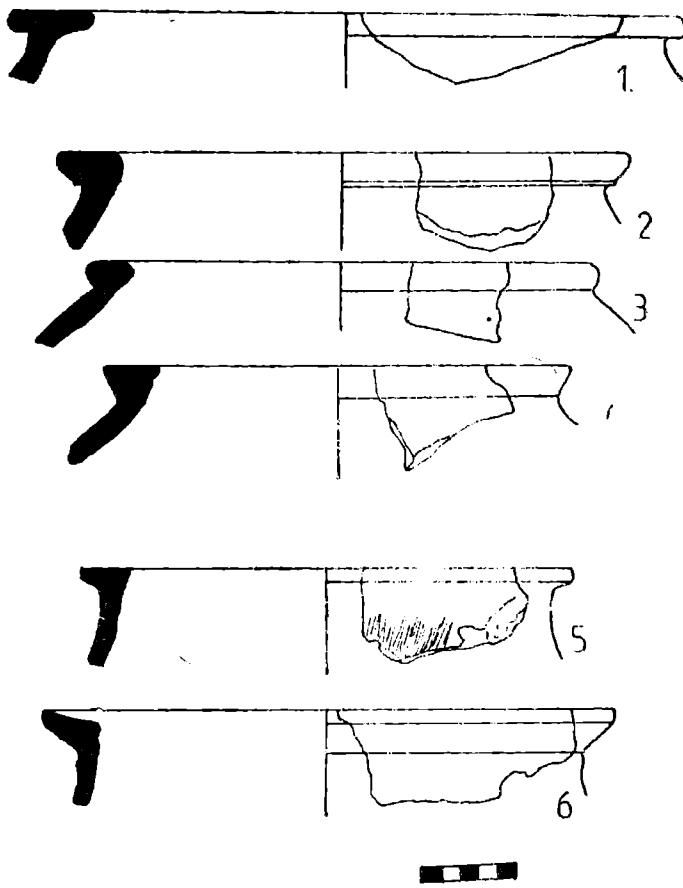
Planșă XV 1. Cat. 55.I.6.1 Pișcolț — Lutărie, complex 7 / 1995; 2. Cat. 55.I.6.2;
3. Cat. 55.I.5.1; 4. Cat. 55.I.6.1; 5. Cat. 55.I.3.1



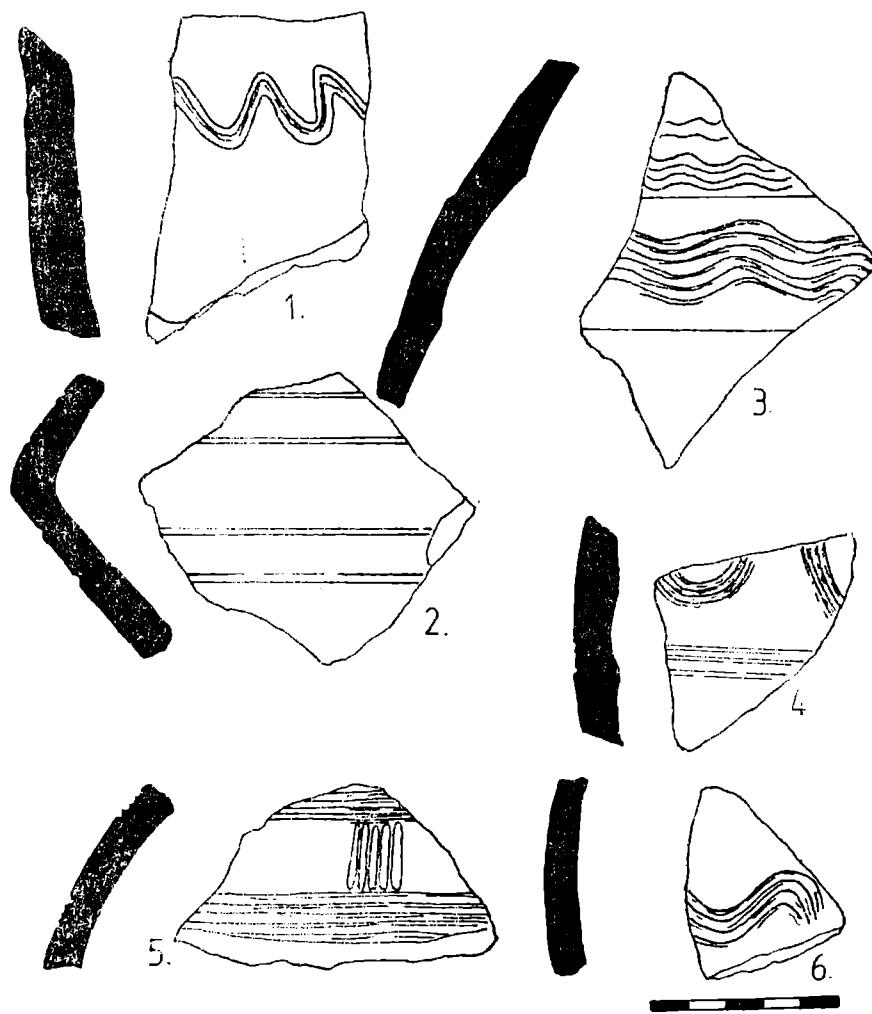
Planșa XVI 1. Cat. 58.4.1 Pir — Várgánc; 2. Cat. 58.6.1; 3. Cat. 57.2.1 — Pir; 4. Cat. 71—6.1 Tiream — La solarii; 5. Cat. 71.6.1 Tiream — La solarii; 6. Cat. 76.4.1 Vezendiu; 6. Cat. 14.4.5 Berveni — La canal; 8. Cat. 14.4.6; 9. Cat. 14.7.1; 10. Cat. 15.10.1 Berveni — Cetate



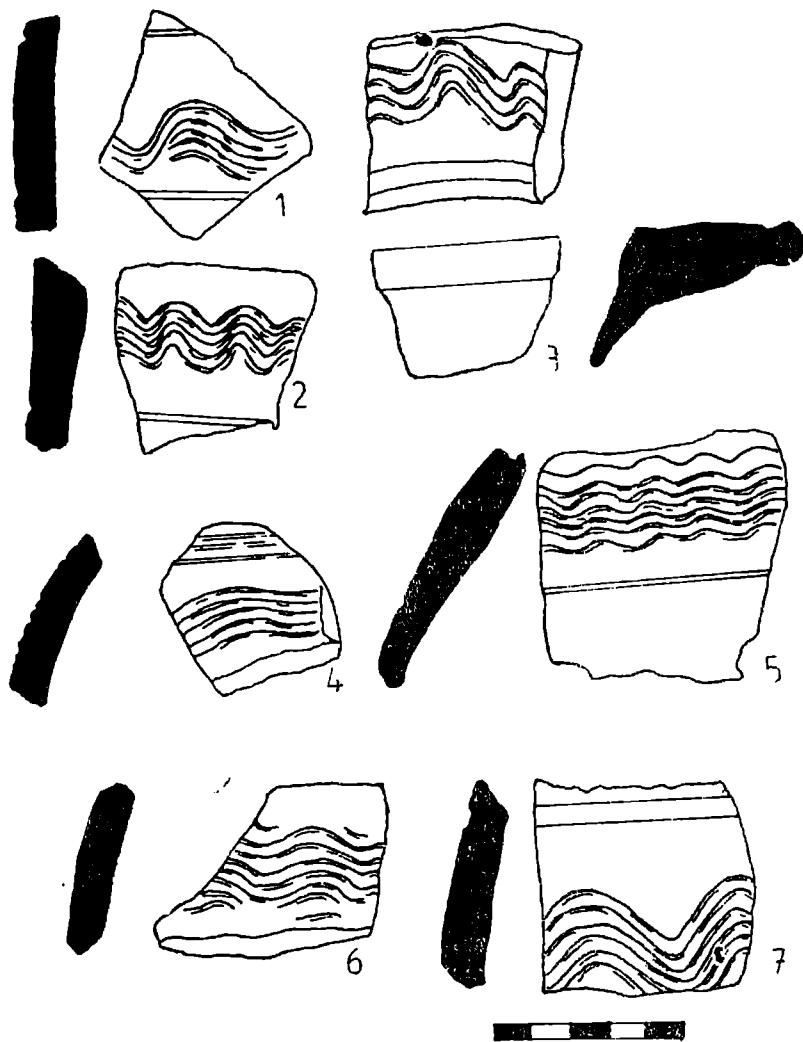
Planșa XVII 1. Cat. 55.1.1 Pișcolt — Lutărie; 2. Cat. 79.2.1 Vășad; 3. Cat. 55.2.1 Pișcolt — Lutărie; 4. Cat. 55.3.1; 5. Cat. 55.4.1



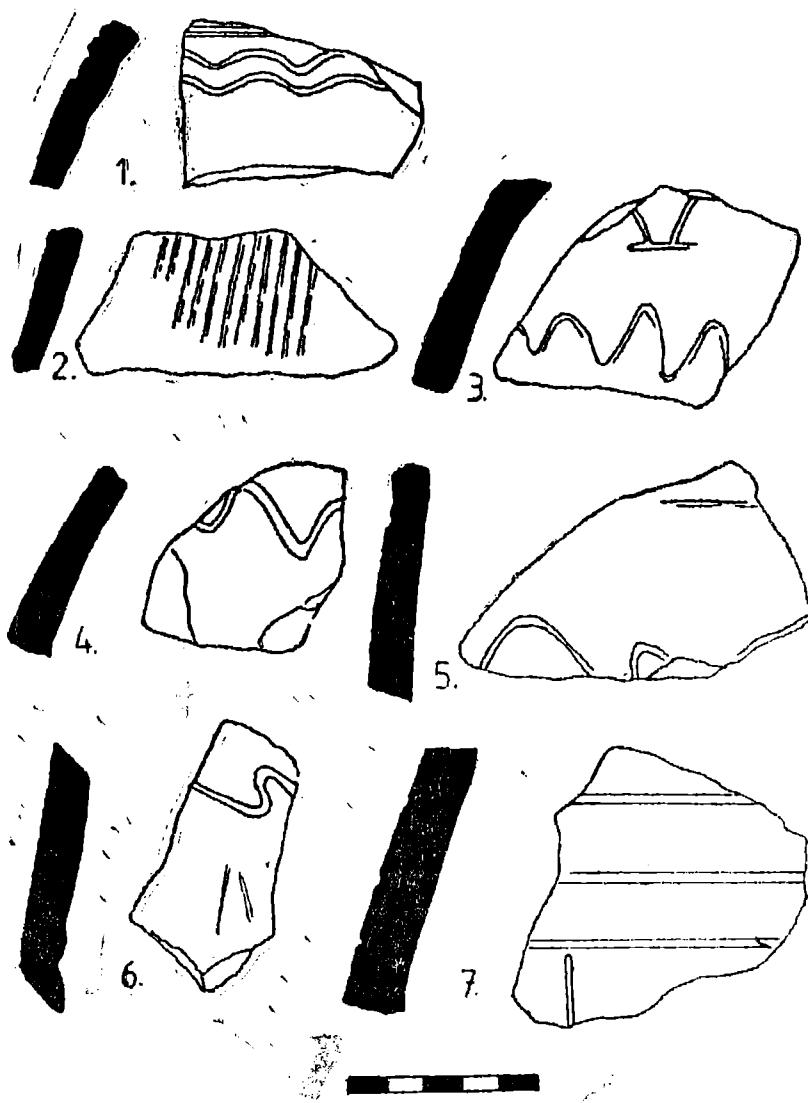
Planşa XVIII 1. Cat. 69.2.1 Tiream; 2. Cat. 44.4.3 Ghenci — Lutărie; 3. Cat. 44.2.1;
4. Cat. 79.1.1 Văşad; 5. Cat. 44.8.1 Ghenci — Lutărie; 6. Cat. 44.9.1



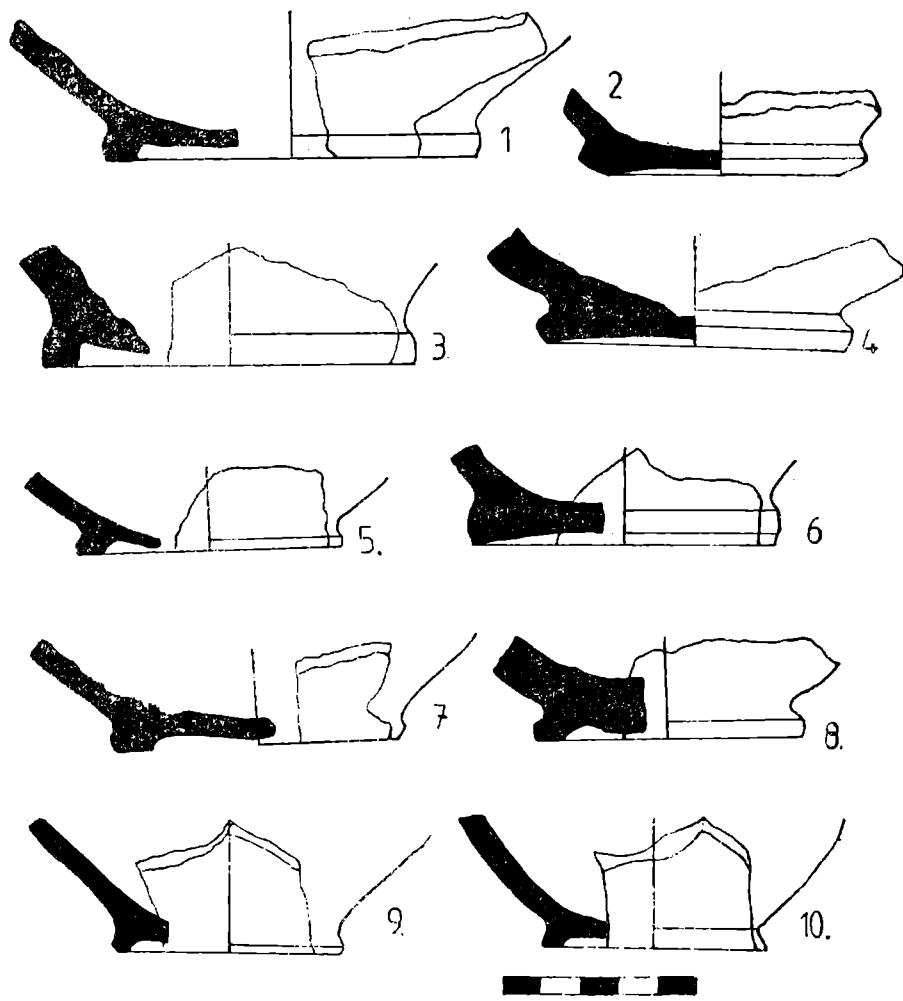
Planșa XIX 1. Cat. 9.4.1 Berea — Lutărie; 2. Cat. 53.2.1 Moftinul Mic — Canal Principal; 3. Cat. 9.3.1 Berea — Lutărie; 4. Cat. 8.5.1 Berea — Dolláros; 5. Cat. 48.4.1 Ghilvaci — Lângă cimitir; 6. Cat. 8.7.1 Berea — Dolláros



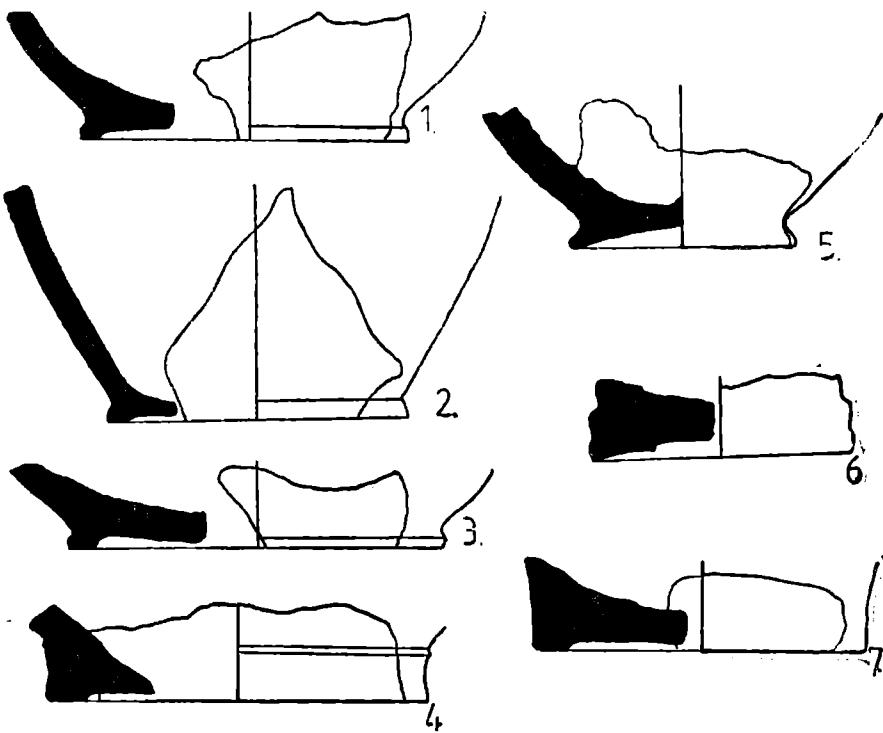
Planșa XX 1. Cat. 10.4.1 Berea Sóskás; 2. Cat. 10.3.1; 3. Cat. 70.4.2 Tiream — Kendereshalom; 4. Cat. 14.4.4 Berveni — La canal; 5. Cat. 56.1.1 Pișcolt — Livada; 6. Cat. 70.2.1. Tiream — Kendereshalom; 7. Cat. 70.4.1



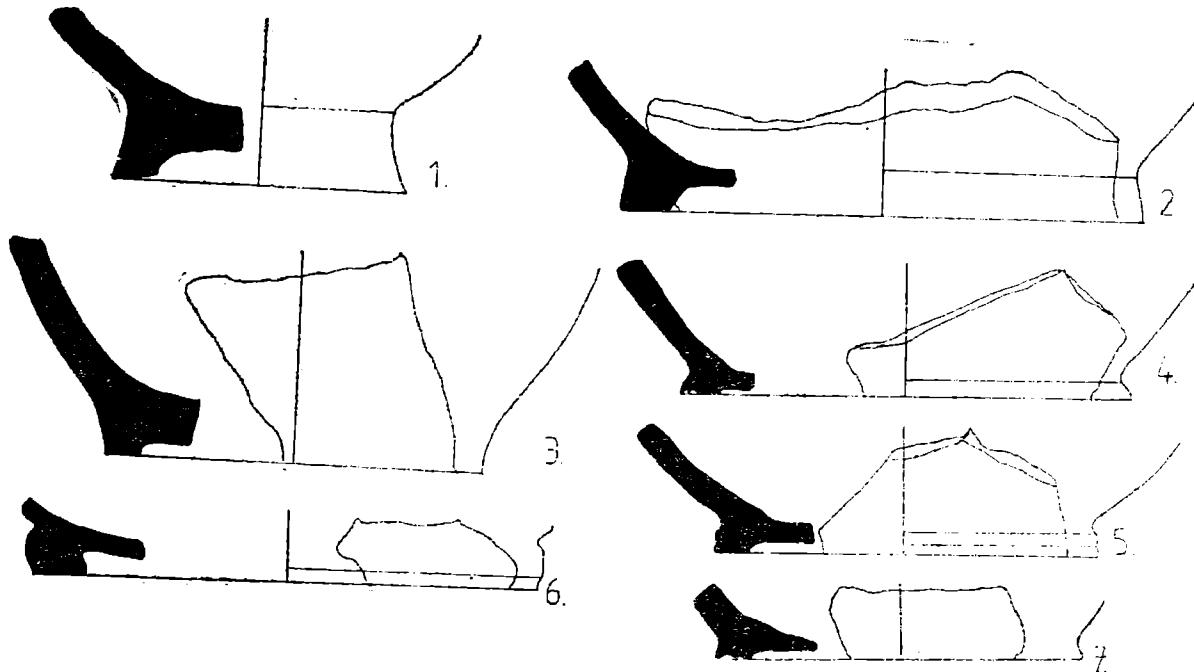
Plansa XXI: 1. Cat. 14.4.2 Berveni — La canal; 2. Cat. 15.6.1
 3. Cat. 15.6.2; 4. Cat. 57.1.1 Pir; 5. Cat. 74.1 Berea — Bozdás;
 ream — Kendereshalom; 7. Cat. 54.4.2 Moftinul Mic — 1



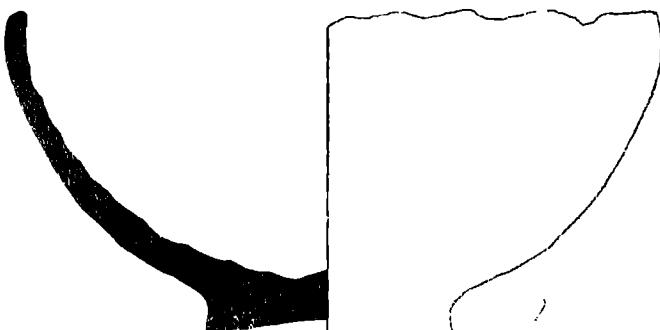
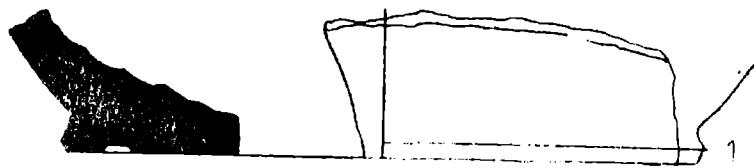
Planșa XXII 1. Cat. 3.11.1 Andrid — IELIF; 2. Cat. 3.3.1; 3. Cat. 5.2.1 Becheni — Nagybesenyő; 4. Cat. 14.6.1 Berveni — La canal; 5. Cat. 43.5.1 Ghenci — Grajdurile CAP; Cat. 48.7.1 Pir — Várgánc; 7. Cat. 5.4.1 Becheni — Nagybesenyő; 8. Cat. 48.3.1 Ghilvaci — Lângă cimitir; 9. Cat. 13.2.1 Berveni; 10. Cat. 13.3.1



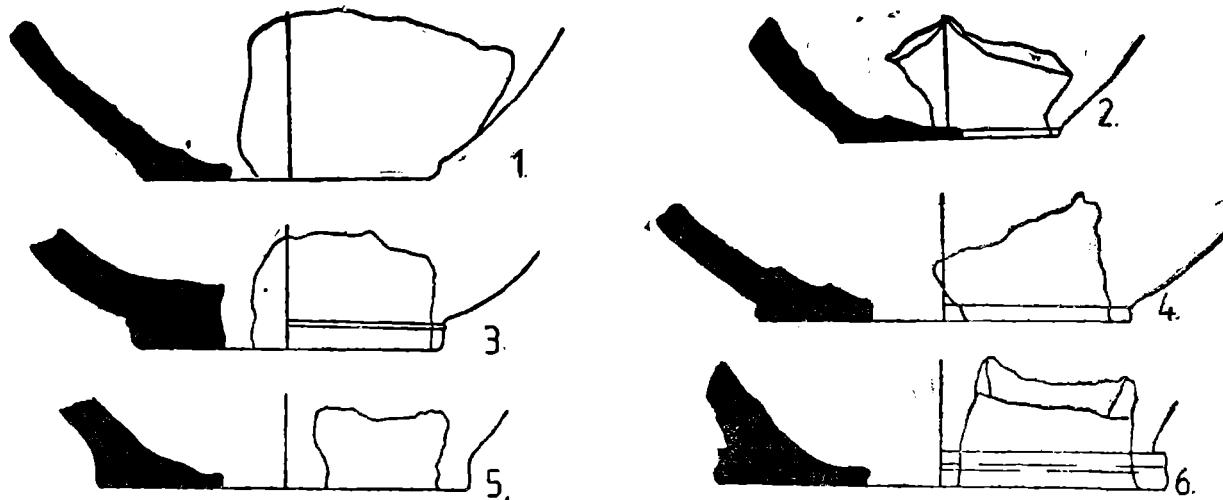
Plansa XXIII 1. Cat. 14.9.1 Berveni — La canal; 2. Cat. 76.4.4 Vezendiu; 3. Cat. 5.5.2 Becheni — Nagybesenyö; 4. Cat. 45.4.1 Ghenci — La mal; 5. Cat. 58.4.2 Pir Várganc; 6. Cat. 15.9.1 Berveni — La cetate; 7. Cat. 5.6.1 Becheni — Nagy Be-senyö



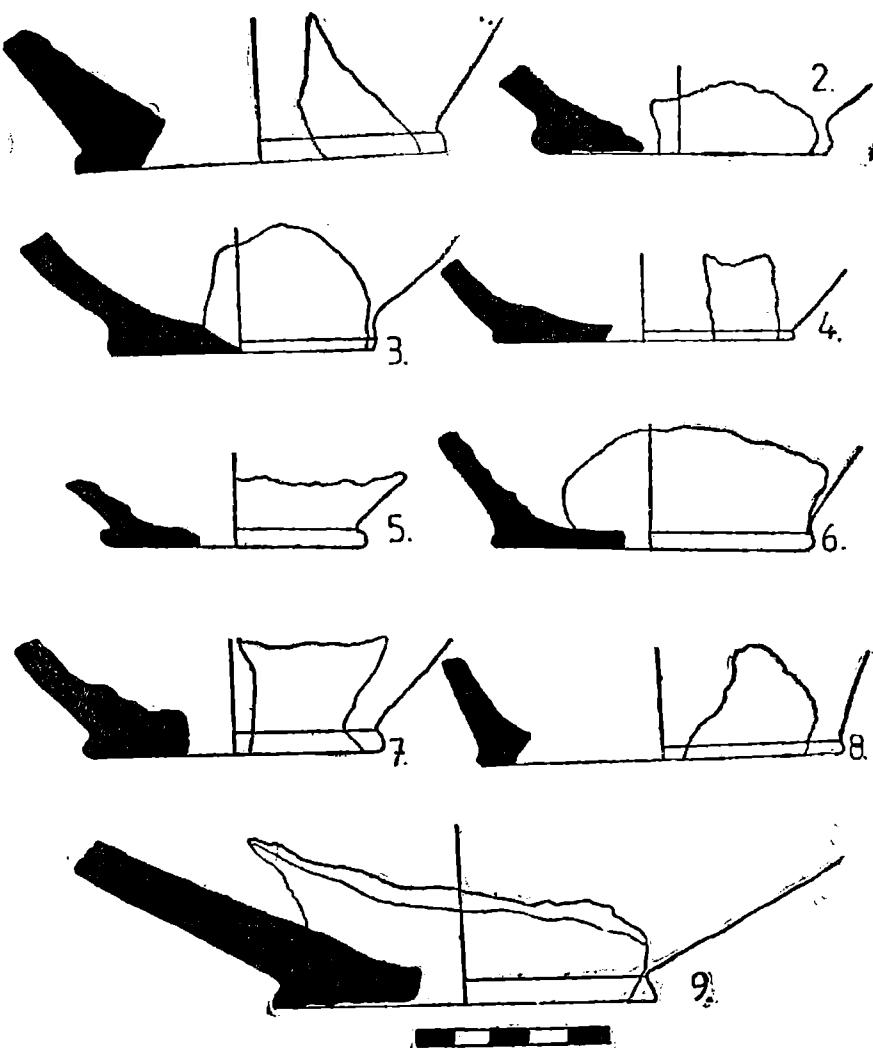
Planșa XXIV 1. Cat. 38.1.1 Foieni; 2. Cat. 19.1.1 Carei — Fabrica de zahăr; 3. Cat. 15.3.1 Berveni — Cetate; 4. Cat. 70.5.1 Tiream — Kendereshalom; 5. Cat. 70.5.2; 6. Cat. 77.2.1 Vezendiu; 7. Cat. 30.1.1 Corund Cariera de piatră



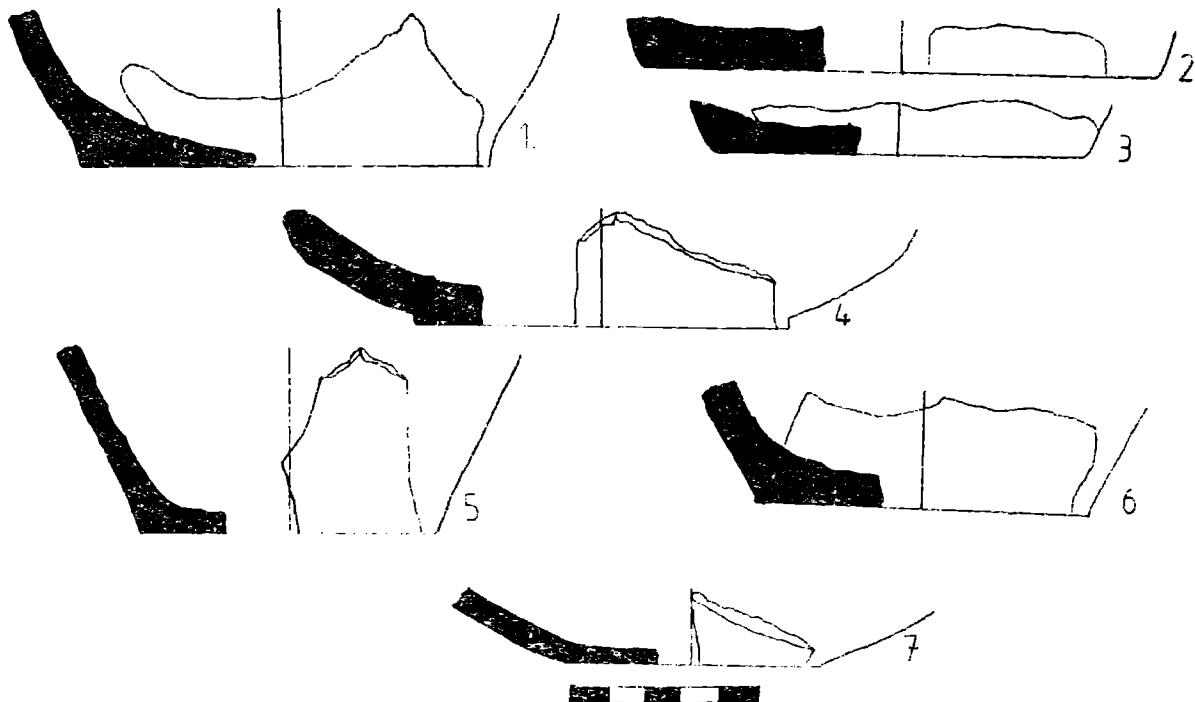
Plansa XXV 1. Cat. 54.3.1 Moftinul Mic — Pe deal; 2. Cat. 70.7.1 Tiream — Ken-
dereshalom; 3. Cat. 51.3.1 Hotoan — Togul lui Losonczi; 4. Cat. 51.3.1 Berea —
Dolláros



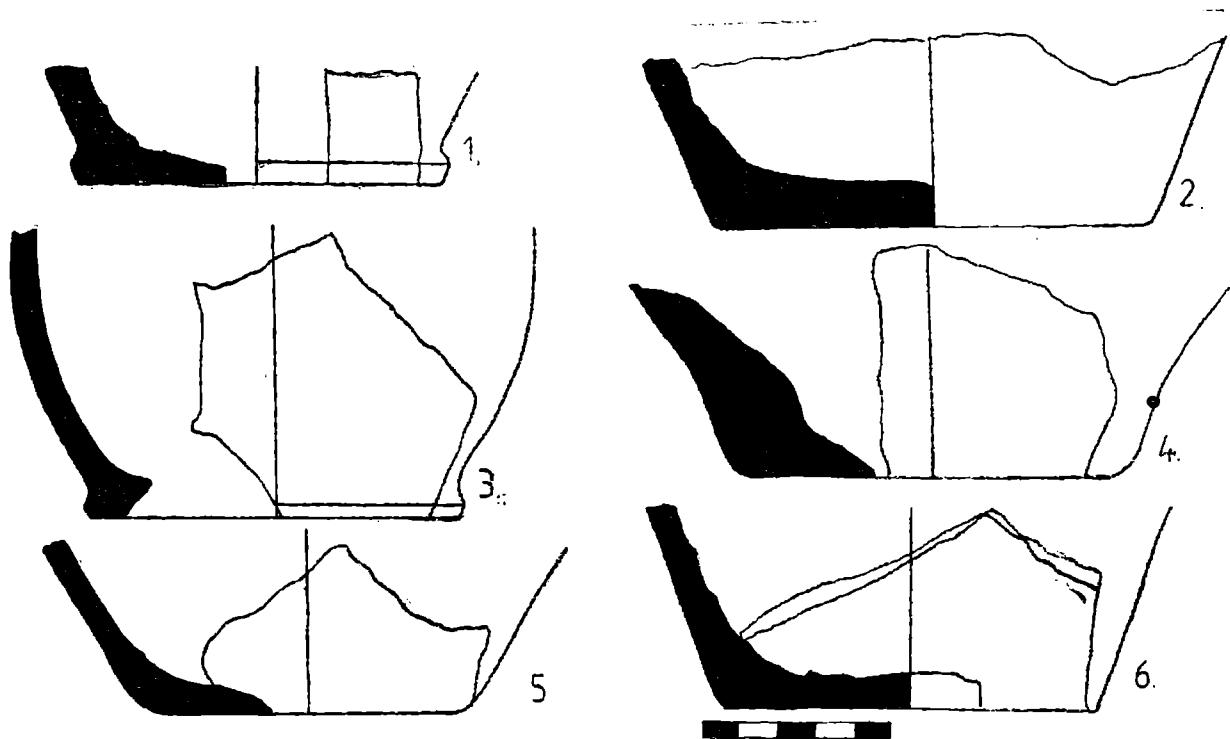
Planșa XXVI 1. Cat. 11.2.1 Berea — Vii; 2. Cat. 44.7.- Ghenci — Lutărie; 3. Cat. 14.8.1 Berveni — La canal;
4. Cat. 23.1.1 Cămin — Lângă cruce; 5. Cat. 24.1.1 Căpleni — Grădinărie; 6. Cat. 15.1.1 Berveni —
Cetate



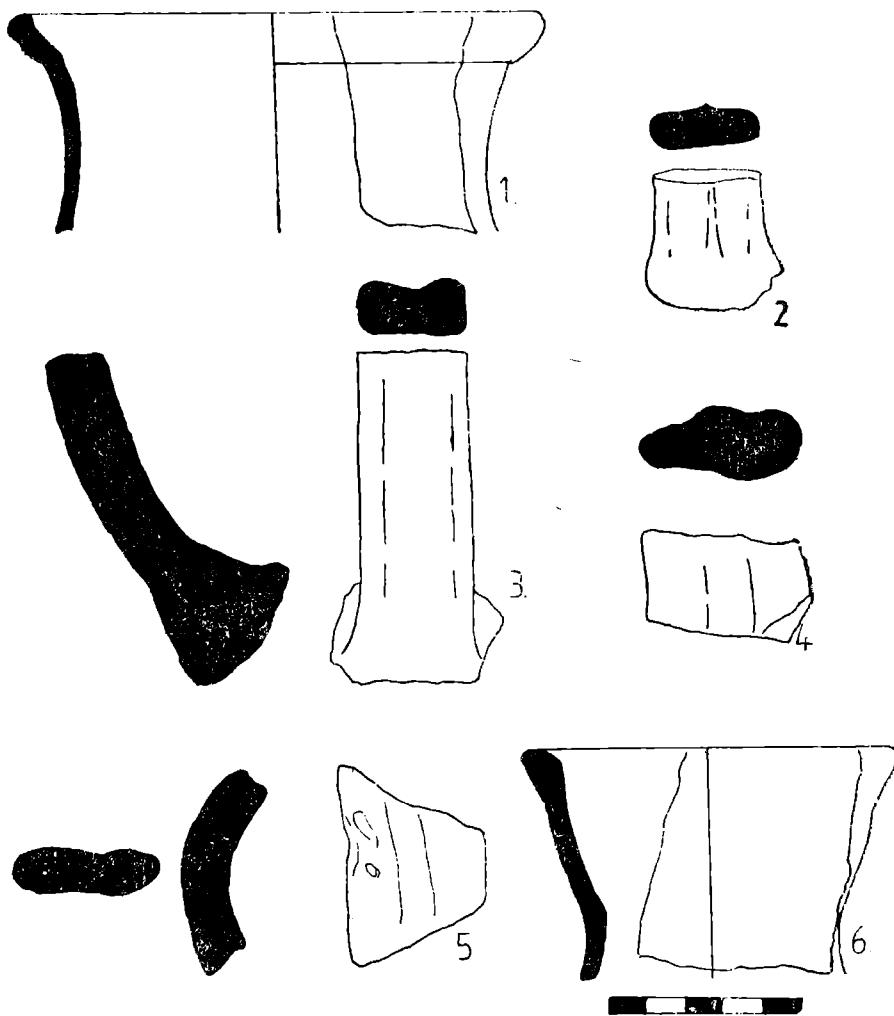
Planșa XXVII 1. Cat. 76.4.5 Vezendiu; 2. Cat. 71.7.1 Tiream — La solarii; 3. Cat. 14.4.3 Berveni — La canal; 4. Cat. 14.4.9; 5. Cat. 8.8.1 Berea — Dolláros; 6. Cat. 10.5.1 Berea — Sóskás; 7. Cat. 44.4.6 Ghenci — Lutărie; 8. Cat. 10.1.1 Berea — Vii; 9. Cat. 44.4.5 Ghenci — Lutărie



Plansa XXVIII 1. Cat. 14.4.8 Berveni — La canal; 2. Cat. 5.5.1 Becheni — Nagybesenyő; 3. Cat. 5.3.2
4. Cat. 54.5.1 Moftinul Mic — Pe deal; 5. Cat. 68.2.1 Ti-ream — Vii; 6. Cat. 54.5.2 Moftinul Mic —
Pe deal; 7. Cat. 76.4.2 Vezendiu



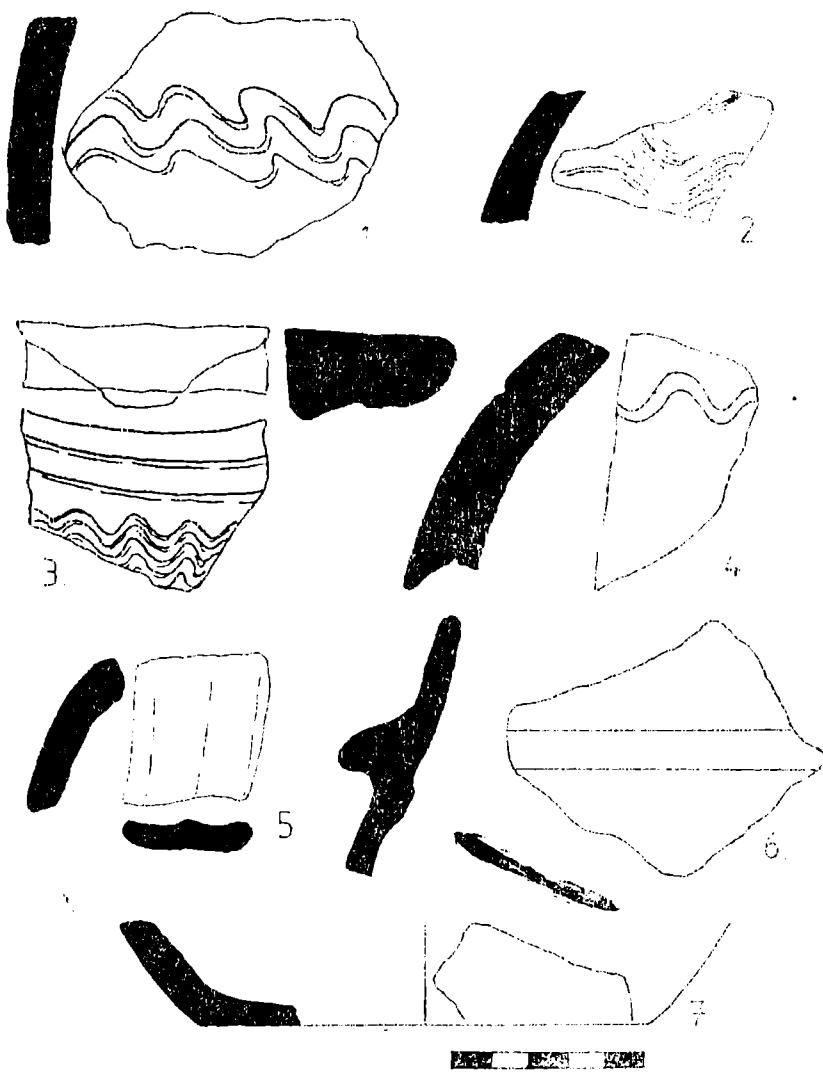
Plașa XXIX 1. Cat. 764.3 Vezendiu; 2. Cat. 10.7.1 Berea — Sóskás; 3. Cat. 15.3.2 Berveni — Cetățe; 4. Cát; 10.7.1 Berea — Sóskás; 5. Cat. 9.6.1 Berea — Lutărie; 6. Cat. 39.4.1 Foieni



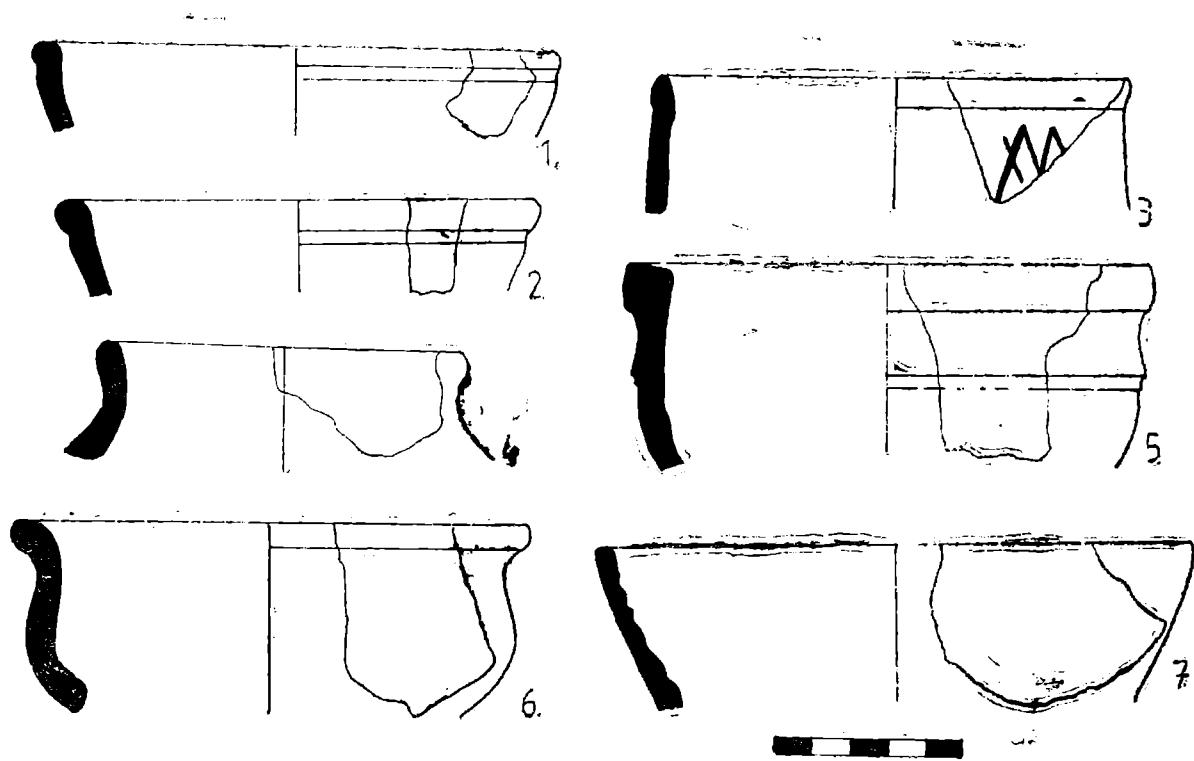
Plansa XXX 1. Cat. 15.4.1 Berveni — Cetate; 2. Cat. 76.4.7. Vezeniū; 3. Cat. 54.4.1 Moftinul Mic — Pe deal; 4. Cat. 15.7.1 Berveni — Cetate; 5. Cat. 7.3.1 Beres — Bodzás; 6. Cat. 44.4.1 Ghenci — Lutărie



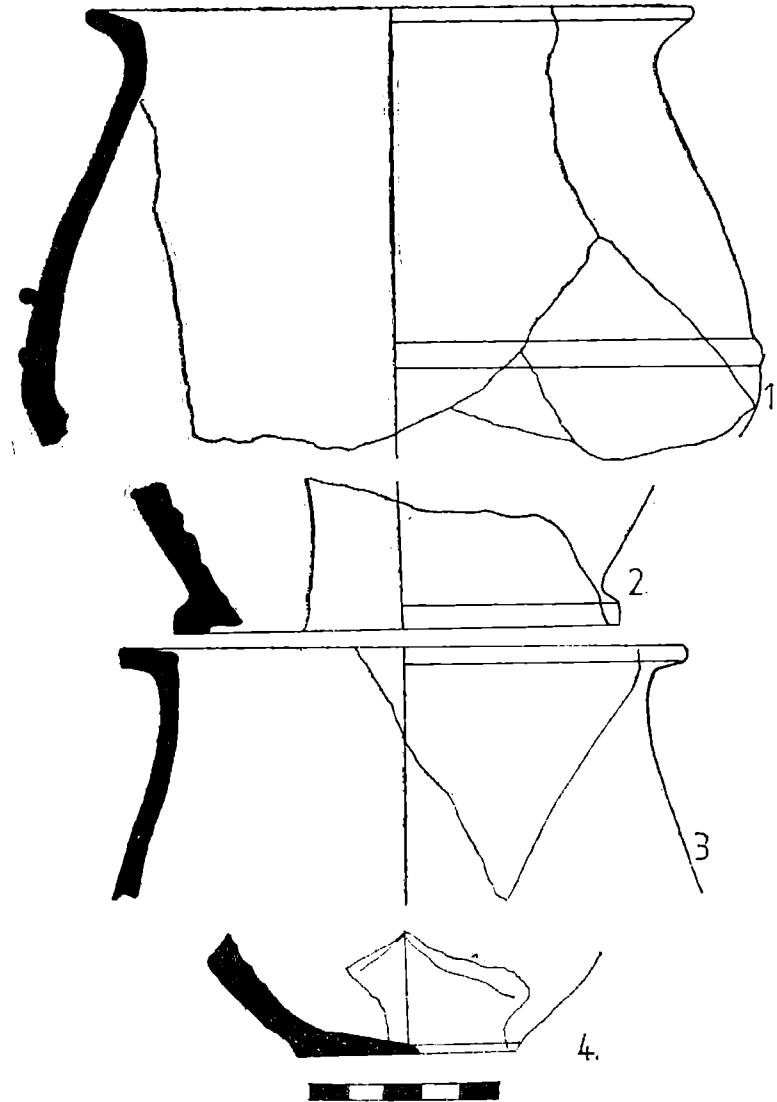
Plansa XXXI 1. Cat. 44.4.4 Ghenci — Lutărie; 2. Cat. 54.4.3 Moftinul Mic — Pe deal; 3. Cat. 10.6.1 Berea — Sóskás; 4. Cat. 20.3.1 Carei — IAS Lili; 5. Cat. 9.5.1 Berea — Lutărie; 6. Cat. 8.6.1 Berea — Doliáros; 7. Cat. 44.5.1 Ghenci — Lutărie



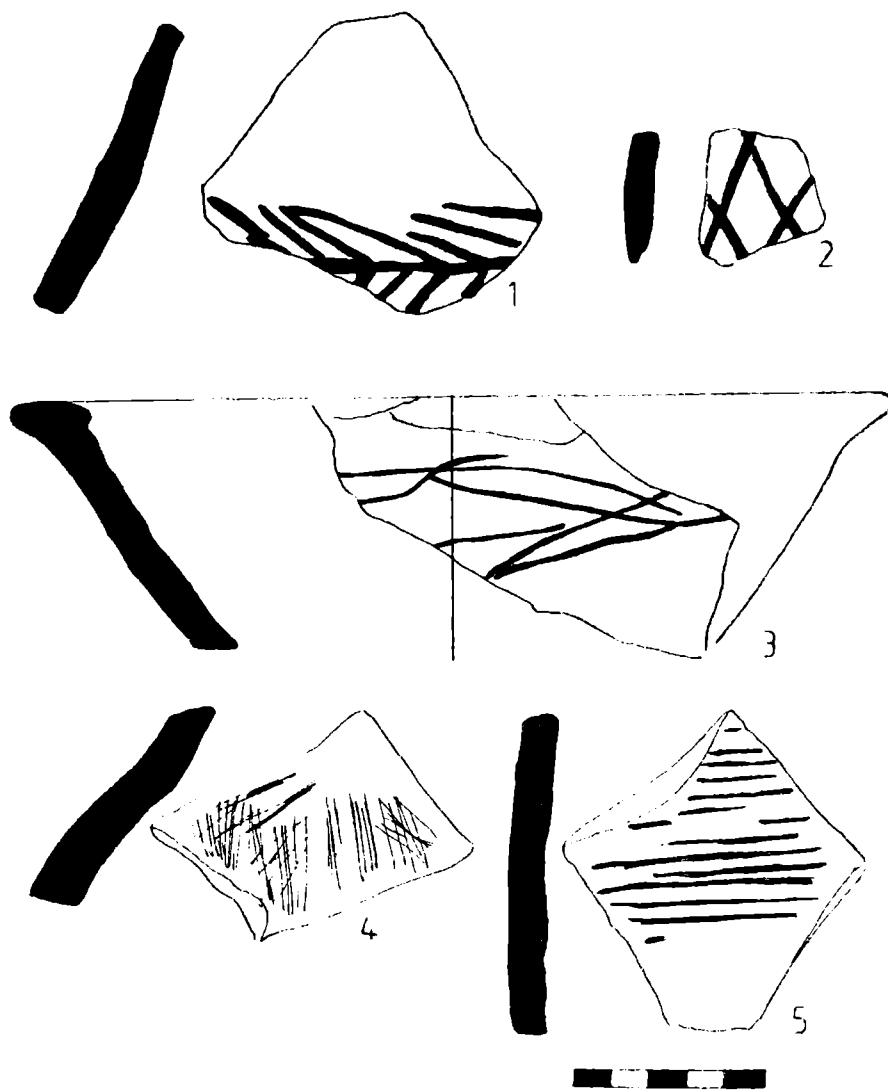
Planșă XXXII 1. Cat. 47.1.1 Ghenci — Lângă holmul mare; 2. Cat. 44.2.1 Ghenci — Lutărie; 3. Cat. 76.4.1 Vezendiu; 4. Cat. 44.3.1 Ghenci — Lutărie; 5. Cat. 5.5.3 Becheni — Nagybesenyö; 6. Cat. 9.1.1 Berea — Lutărit; 7. Cat. 38.2.1 Foieni — Grădinăria Veche



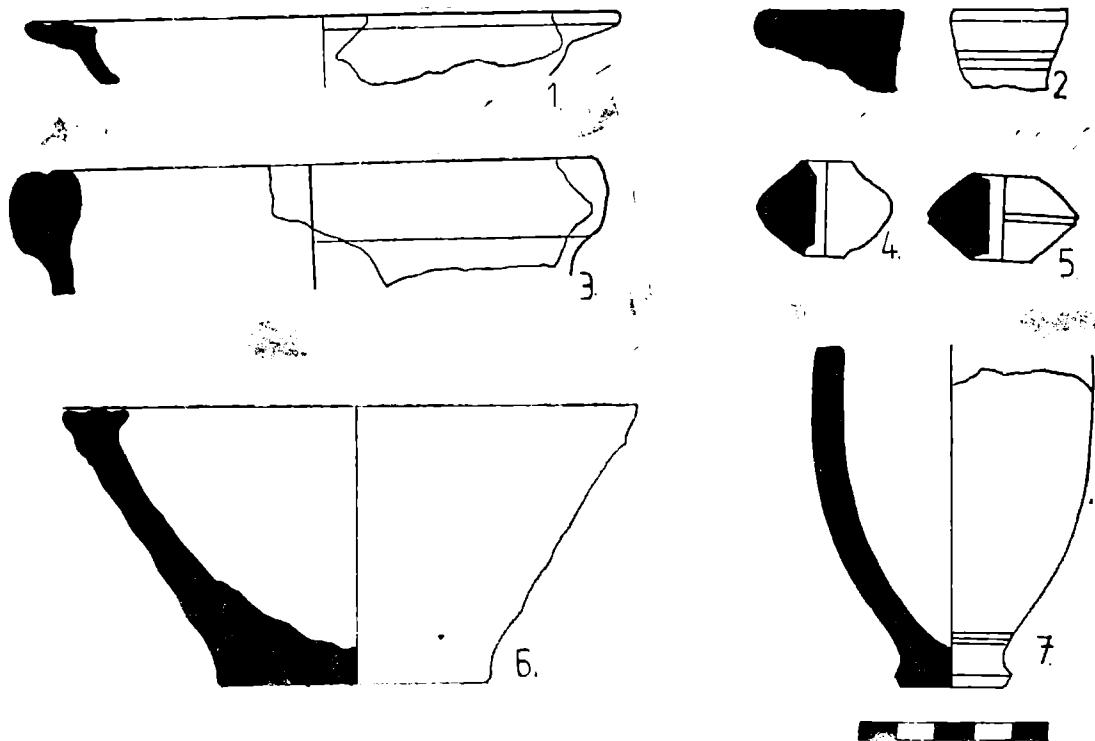
Planșă XXXIII 1. Cat. 2.1 Ady Endre; 2. Cat. 43.4.1 Ghenciu — Grajdurile CAP; 3. Cat. 7.2.1 — Berea — Bozdás; 4. Cat. 51.1.1 Hotoan — Togul lui Losonczi; 5. Cat. 11.4.1 Berea — Vii; 6. Cat. 5.7.1 Becheni — Nagybesenyő; 7. Cat. 5.3.1 Becheni — Nagybesenyő



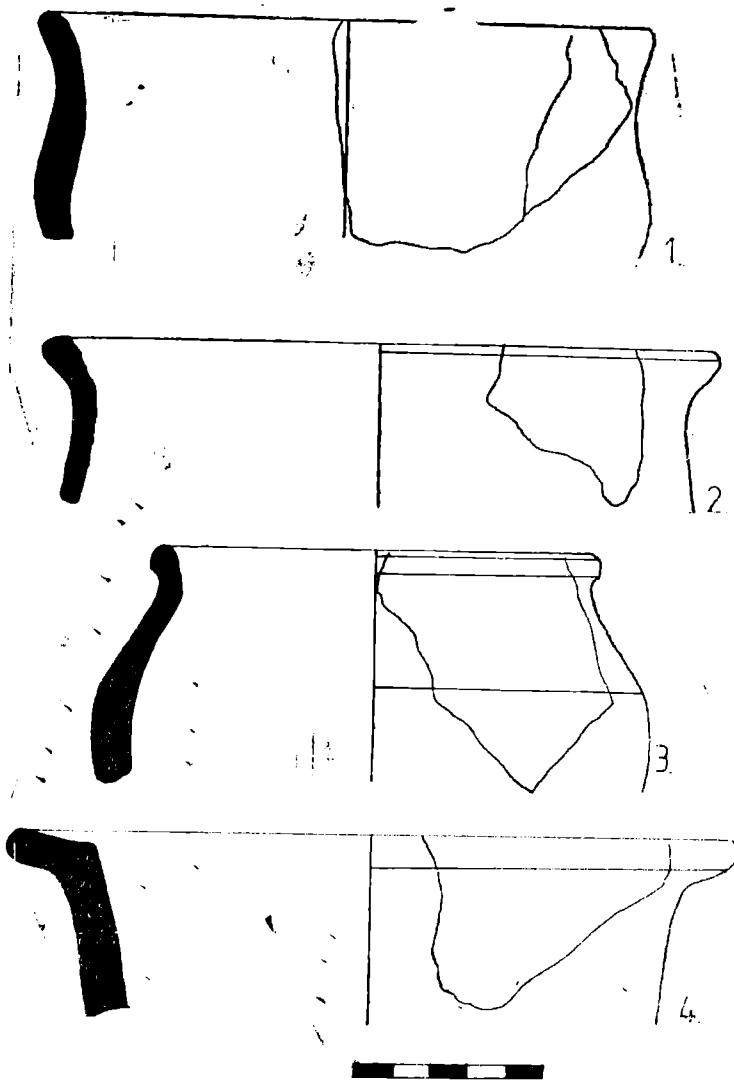
Planşa XXXIV 1. Cat. 22.1.1 Cămin; 2. Cat. 22.2.1; 3. Cat. 44.6.1 Ghenci — Lutărie; 4. Cat. 44.7.1



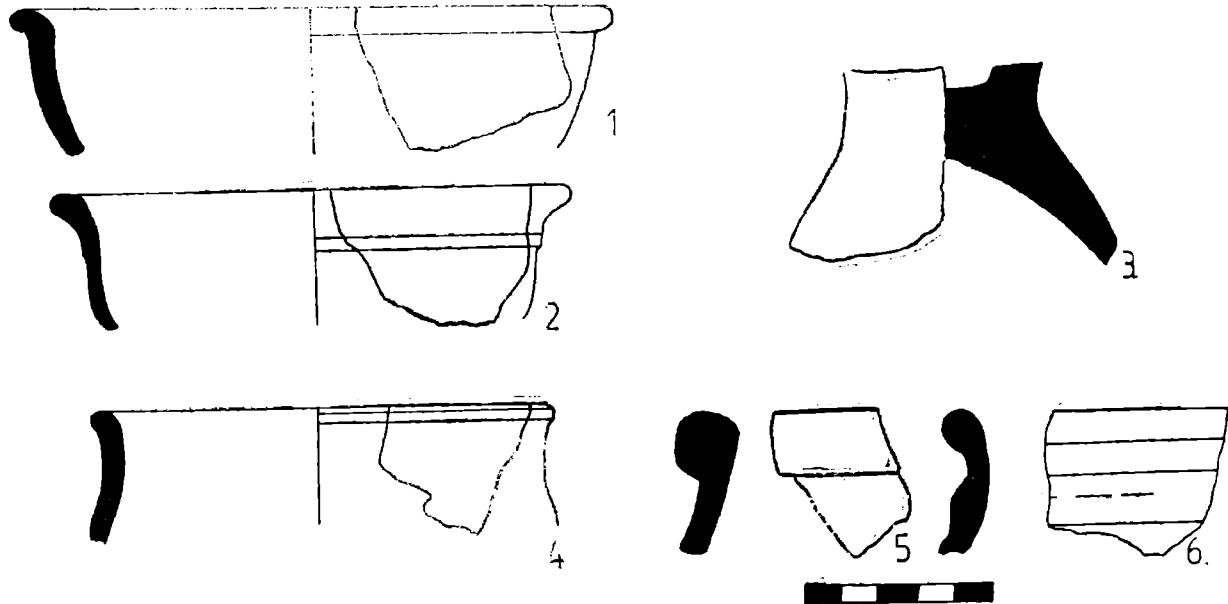
Planșă XXXV 1. Cat. 9.7.2. Berea — Lutărie; 2. Cat. 11.3.1 Berea — Vii; 3. Cat. 9.7.1 Berea — Lutărie; 4. Cat. 56.6.1 Pișcolț — Livada; 5. Cat. 9.2.1 — Berea — Lutărie



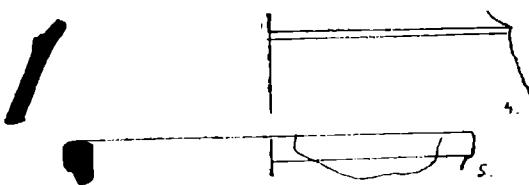
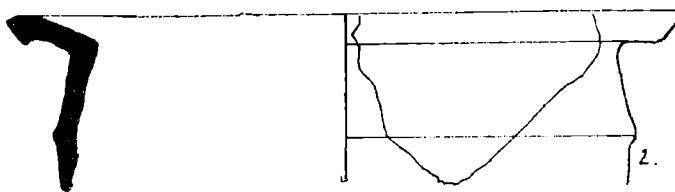
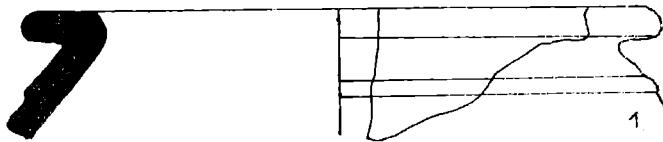
Planșa XXXVI 1. Cat. 14.4.7 Berveni — La canal; 2. Cat. 14.3.1 3. Cat. 39.1.1 Fo-înăi; 4. Cat. 14.13.1 Berveni — La canal; 5. Cat. 14.13.2; 6. Cat. 74. Urziceni — Curtea grănicerilor; 7. Cat. 14.41.1 Berveni — La canal



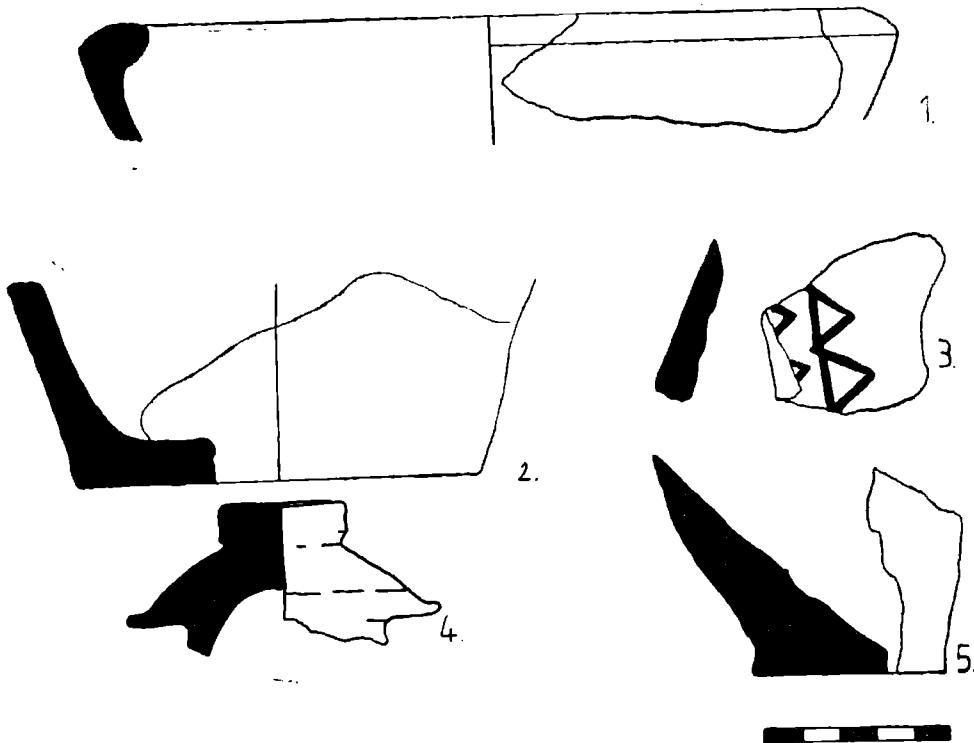
Planșa XXXVII 1. Cat. 9.5.2 Berea — Lutărie; 2. Cat. 76.16.1 Vezendiu; 3. Cat. 54.2.1 Moftinul Mic — Pe deal; 4. Cat. 8.4.1 Berea — Dolláros



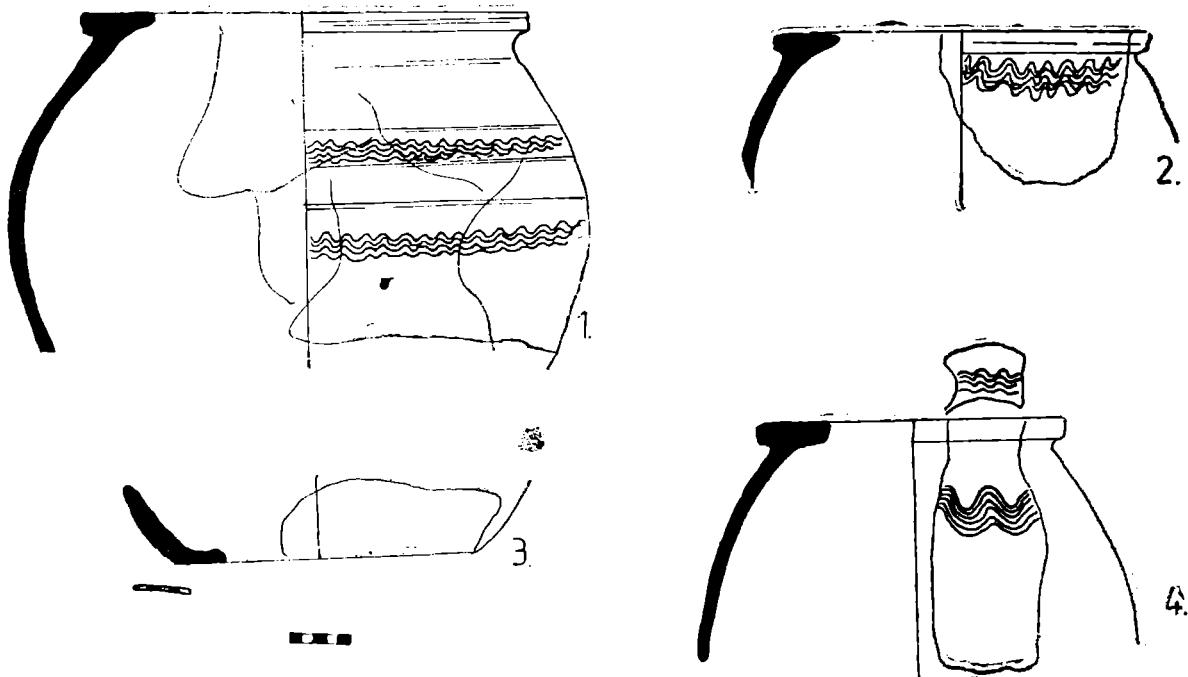
Planșa XXXVIII 1. Cat. 15.11.1 Berveni — Cetate; 2. Cat. 54.1.1 Moftinul Mic — Pe deal; 3. Cat. 57.3.1 Pir; 4. Cat. 54.1.2.1 Moftinul Mic — Pe deal; 5. Cat. 8.3.1 Berea — Dolláros; 6. Cat. 8.1.1.



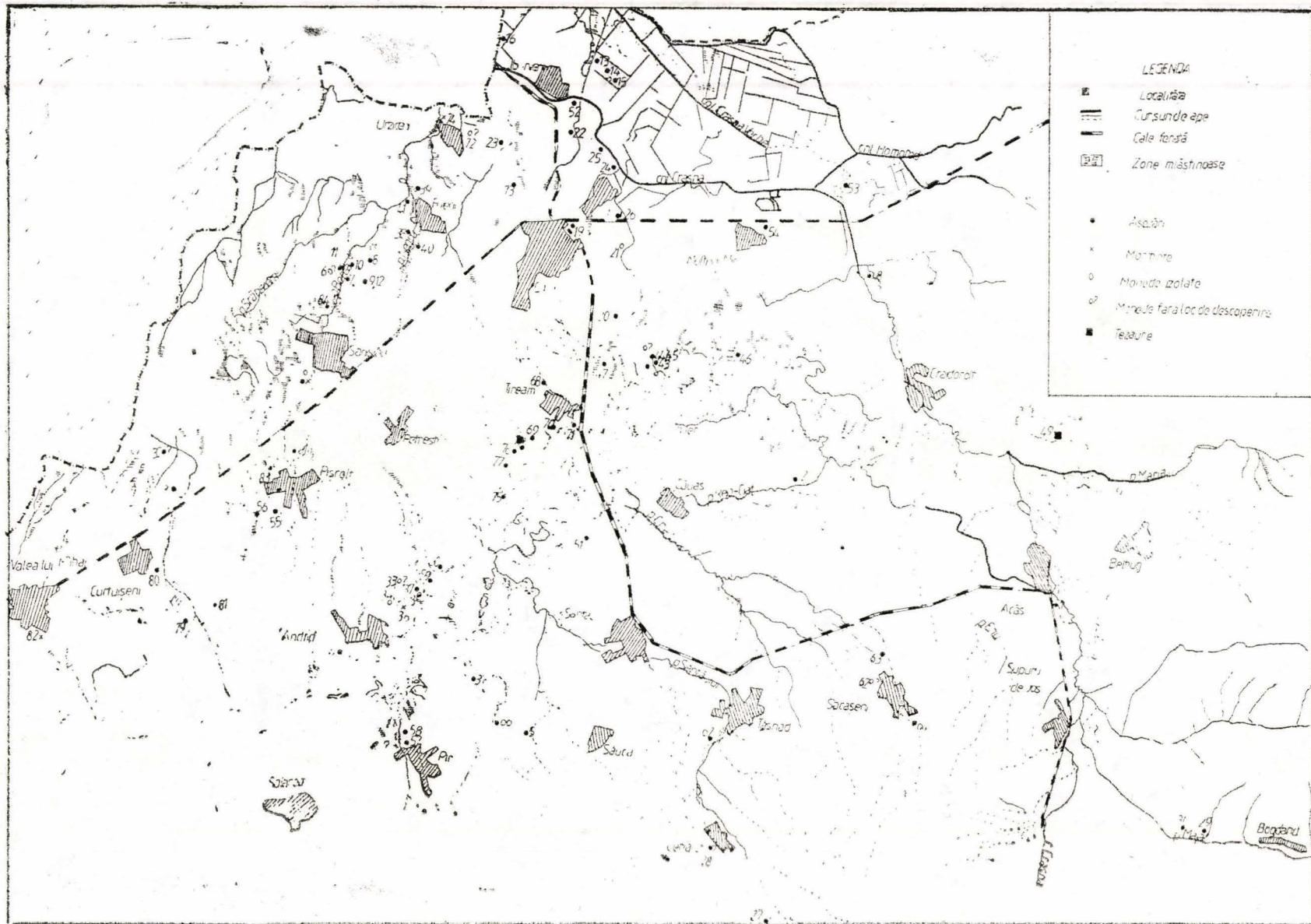
Plansa XXXIX 1. Cat. 56.2.1 Pișcolt — Livada; 2. Cat. 71.8.1 Tiream — Solarii;
3. Cat. 69.1.1 — Tiream — Malul Barnodului; 4. Cat. 45.4.1 Ghenciu — La mal; 5. Cat.
51.2.1 Hotean — Togul lui Iosonezzi



Planșa XL 1. Cat. 73.1.1 Urziceni; 2. Cat. 47.2.1 Ghenci — La Holmul Mare; 3. Cat. 71.4.1 Tream — La solarii; 4. Cat. 75.5.1 Vezendiu; 5. Cat. 73.1.2 Urziceni



Planșa XLI 1. Cat. 40.6.1 Foieni — Lutăria Veche. Cuptorul cu fragmente de chiup; 2. Cat. 40.1.1.
3. Cat. 40.3.1; 4. Cat. 40.5.1



Planșa XLII Hartă cu descoperirile din satul Careișu. www.muzeuzatului.ro / www.cimec.ro. În împrejurimile Careișului